Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Kurier. 1931-1945
9 (1939)

13.1.1939 (No. 11)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1415276

Visual Library

Einzelpreis 10 Pf.

Wilhelmshavener Kurier

Parteiamtliche Tageszeitung der NSDAP. und Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront für Wilhelmshaven

Alleiniges Amtsblatt der Stadt und des Polizeipräsidenten Wilhelmshaven, amtliches Verkündungsblatt der Marine, der staatlichen und Gemeindebehörden des alten Amtes Jever (Gemeinden Stadt Jever, Kniphausen, Minsen, Oestringen, Wangerland und Wangerooge) sowie der Amtsgerichte Jever und Wilhelmshaven.

Anzeigenpreise: Grundpreis für die 22 mm breite Millimeter-Zeile im Anzeigenteil 7,5 Rpfg. (Nachlaß nach Preisliste 9), für die 69 mm breite Millimeterzeile im Textteil 30 Rpfg. Ermäßigter Grundpreis für amtliche Anzeigen 6,4 Rpfg. für Familienanzeigen 6 Rpfg. Einspaltige „Kleinanzeigen" das Wort 6 Rpfg., jedes halbfette Wort 12 Rpfg. — Bezugspreise: Monatlich 1,90 RM., zuzüglich 80 Rpfg. Botenlohn. Postbezug 2,— RM. (einschließlich 32,88 Rpfg. Postzeitungsgebühr), zuzüglich 0,36 RM. Bestellgeld. — Einzelpreis: 10 Rpfg. — Fernsprechanschlüsse Wilhelmshaven Nrn. 1841 u. 1842. Nach 19 Uhr: 1843, 1844 und 1845. Geschäftsstelle Jever 524.

Nr. 11 | Wilhelmshaven, Freitag, den 13. Januar 1939 | 9. Jahrgang

Neuer Plenarsaal im Wallot-Gebäude

Reichstag wird umgebaut

Sitzungssaal auf achthundert Plätze erweitert — Raum für den „Großdeutschen Reichstag"

Berlin, 13. Januar. (Eigene Meldung.)

Im Rahmen der großen Bauarbeiten, die der nationalsozialistische Staat durchführt, soll jetzt auch das Reichstagsgebäude wiederhergestellt werden, dessen Brand vor sechs Jahren das Fanal zu einem allgemeinen kommunistischen Aufstand werden sollte. Nach dem verheerenden Feuer vom Februar des Jahres 1933 wurde bisher nur die Kuppel wiederaufgerichtet, während man den ausgebrannten Plenarsaal nur notdürftig aufgeräumt hatte. Jetzt hat der Führer bestimmt, daß der Sitzungssaal des mächtigen Wallotgebäudes erneuert und so weit vergrößert werden soll, daß er in Zukunft in der Lage ist, den „Großdeutschen Reichstag" aufzunehmen. Zu diesem Zweck werden einige wesentliche Umbauten vorgenommen werden müssen, da der bisherige Sitzungssaal, auch bei größtmöglicher Ausnutzung des vorhandenen Raumes, den Ansprüchen nicht genügen würde. Sein Fassungsvermögen muß um etwa dreihundert auf achthundert Sitze erhöht werden.

Die Ausführung der Bauarbeiten und die innere Umgestaltung wird wahrscheinlich in den Händen von Professor Brinkmann-München liegen, dessen Modell des zukünftigen Plenarsitzungssaales auf der Münchener Architekturausstellung viel Bewunderung fand. Weiter vorgesehen sind außerdem noch ein weiterer kleinerer Sitzungssaal und ein Empfangsraum für den Führer.

Italienische Kriegsschiffe in Aden

Rom, 13. Januar.

Anfang Februar wird von Massaua aus der italienische Kreuzer „Eritrea" in Begleitung von zwei Torpedobooten auf Einladung des englischen Gouverneurs zu einem Höflichkeitsbesuch nach Aden auslaufen.

Gestern in Berlin



Die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile (von links), Generaloberst v. Brauchitsch, Generalfeldmarschall Göring und Generaladmiral Raeder, beim Verlassen der neuen Reichskanzlei nach dem Neujahrsempfang.

(Scherlbild)

Ungarn tritt dem Antikomintern-Pakt bei

Budapest, 13. Januar

Auf einer am Donnerstagabend abgehaltenen Zusammenkunft der nationalen Einheitspartei, an der auch Ministerpräsident Imredy teilnahm, erklärte Außenminister Graf Csaky die Bereitschaft Ungarns zum Beitritt zum Antikomintern-Pakt. Graf Csaky unterstrich hierbei die antibolschewistischen Traditionen der ungarischen Regierung; Ungarn sei der erste Staat gewesen, der den Kampf gegen die seine Landesgrenzen zu durchbrechen drohende kommunistische Agitation aufgenommen habe.

Errichtung eines Reichsausschusses für Leistungssteigerung

Berlin, 13. Januar.

Reichswirtschaftsminister Funk hat auf Grund der Bevollmächtigung des Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, zur Lenkung aller Maßnahmen der Leistungssteigerung eine Anordnung über die Errichtung eines Reichsausschusses für Leistungssteigerung erlassen.

Der Reichsausschuß ist beratendes Organ des Reichswirtschaftsministers und steht unter dessen Aufsicht. Seine Aufgabe ist es, allen Stellen aus Staat, Partei und Wirtschaft, die an der Herstellung und Durchführung einer Wirtschaftsplanung, der technischen Rationalisierung sowie der Leistungsertüchtigung beteiligt sind, die organisatorische Grundlage für eine Gemeinschaftsarbeit auf diesen Gebieten zu geben.

Das Ende eines Revolutionärs

Der mexikanische General Cedillo in einem Gefecht mit Regierungstruppen gefallen

Mexiko, 13. Januar

General Saturnino Cedillo, der im Mai 1938 einen Aufstandsversuch gegen die Regierung Cardenas unternommen hatte, ist am Mittwochnachmittag in der Sierra de las Ventanas im Staate San Luis Potosi in einem Gefecht mit Regierungstruppen getötet worden.

General Cedillo, der früher Landwirtschaftsminister war und unter den Bauern seines Heimatstaates San Luis Potosi starken Anhang besaß, hatte sich im Mai des vergangenen Jahres an der Spitze einer Bauernarmee von 40 000 Mann, die sogar über Flugzeuge verfügte, gegen die Bundesregierung in Mexiko erhoben. Nach anfänglichen Erfolgen, die die Regierung Cardenas zum Einsatz erheblicher Machtmittel einschließlich der gesamten Flotte zwang, wurde Cedillo geschlagen. Er mußte sich in die Bergwälder seiner Heimat zurückziehen, wo er sich bis jetzt verborgen halten konnte.

Deutscher Protest im Haag

Energische Vorstellungen bei der niederländischen Regierung wegen der Anschläge auf die Wohnung des Konsulatkanzlers in Amsterdam

Berlin, 13. Januar.

Der deutsche Gesandte im Haag ist beauftragt worden, wegen der Anschläge auf die Privatwohnung des Konsulatkanzlers in Amsterdam sowie auf die Gesandtschaft im Haag energische Vorstellungen bei der niederländischen Regierung zu heben.

*

Das nationale Amsterdamer „Dagblad" beschäftigt sich mit den Anschlägen und sagt, das internationale Judentum habe anscheinend seine Zentrale nach Amsterdam verlegt. Es scheine sich nicht mehr damit zu begnügen, die freundschaftlichen Beziehungen und Handelsverbindungen zwischen Deutschland und Holland zu stören. Darüber hinaus habe die Hetze dieser Leute zu ausgesprochen feindlichen Handlungen gegen Deutschland geführt. Glücklicherweise habe die Hetze diesmal kein Menschenopfer gefordert, aber trotzdem begreife die Regierung noch immer nicht, daß die Hetzkampagne gegen Deutschland schließlich zu einem ebenso traurigen Drama wie in Paris führen könne. Das Maß an Hetze und Provokationen gegen Deutschland sei nun voll. Die letzten Ereignisse hätten es zum Ueberlaufen gebracht. Der Entschluß des Ministerpräsidenten, die niederländischen Chefredakteure in einer vertraulichen Pressekonferenz zu ersuchen, eine korrekte Haltung Deutschland gegenüber einzunehmen, scheine keineswegs überflüssig gewesen zu sein, doch habe er leider wenig Erfolg gezeigt. Der Strom von Haß und Mißgunst, den täglich die niederländische Presse gegen Deutschland ausspeie, sei die Ursache der letzten Geschehnisse in Amsterdam und im Haag.

In der Tat läßt das Verhalten des größten Teiles der holländischen Presse jegliches Verständnis vermissen. Anstatt von den verbrecherischen jüdischen Elementen abzurücken, versuchen verschiedene Blätter die Vorfälle zu bagatellisieren und leisten auf diese Weise den deutschfeindlichen Elementen Vorschub. Obgleich der holländische Außenminister sein Bedauern über die Vorfälle ausgesprochen hat und die holländischen Behörden umfassende Untersuchungen eingeleitet haben, hat diese Presse bisher noch kein Wort der Ablehnung solcher Attentate gefunden.

Der Weg nach Tarragona frei

Falset von Francos Truppen erobert

Bilbao, 13. Januar.

Die nationalspanischen Truppen eroberten am Donnerstagnachmittag die Kreisstadt Falset, die eine wichtige Ausgangsstellung an der Straße Reus nach Taragona darstellt. Die Nationalen machten zahlreiche Gefangene und eine riesige Beute.

Die Kreisstadt Falset, die 5000 Einwohner zählt, hat eine lebhafte Industrie und ist ein Zentrum für die Landwirtschaft Taragonas. Auch Bleiminen werden dort abgebaut. Die Einnahme dieser wichtigen Stadt bringt die Roten in dem ausgedehnten Südzipfel Kataloniens im Dreieck Taragona—Tortosa—Falset in die unmittelbare Gefahr, von dem übrigen Katalonien abgeschnitten zu werden. Die Entfernung nach Reus, der bedeutendsten Industriestadt Kataloniens nach Barcelona, beträgt nur noch 30 km auf der direkten Hauptstraße, 20 km in der Luftlinie.

Acht Kilometer südlich von Montblanch stießen die Nationalen am Paß des Cogullagebirges auf heftigen Widerstand der Roten, die die Paßstellung stark ausgebaut hatten, um hier den Vormarsch der Nationalen zum Halten zu bringen. Nach schweren Kämpfen, die bis zum Abend andauerten, stürmten die nationalen Truppen schließlich den Paß, von dem aus sich die Straße bis Valls zu senkt.

Aus den Aussagen von Ueberläufern geht hervor, daß die Roten das Gebiet südlich der Linie Falset—Reus bereits hastig räumen, um nicht abgeschnitten zu werden. Aus dem Gebiet um Tortosa und der Stadt Tortosa selbst führt nur noch eine einzige Straße nach Tarragona, und auch diese liegt, wie der Frontberichterstatter des DNB. mitteilt, bereits im Feuerbereich der nationalen Artillerie.

Roosevelts Rüstungswahn

Vorsorge gegen „plötzliche Angriffe" als Vorwand

Washington, 13. Januar (Eigene Meldung)

Zur Verstärkung der amerikanischen Wehrmacht forderte Präsident Roosevelt 525 Millionen Dollar gestern in seiner Wehrbotschaft vor dem Bundeskongreß. Von den 65 Millionen, die für die Kriegsmarine gefordert werden, sollen 44 Millionen zur Verstärkung der Flottenstationen an beiden Ozeanen verwendet werden. Ferner sind 21 Millionen für Marineflugzeuge und Flugzeug-Versuchsübungen vorgesehen. Roosevelt begründete seine Forderung mit dem Vorwand, „es müsse Vorsorge getroffen werden, um die strategischen Punkte Amerikas **gegen plötzliche Angriffe verteidigen zu können (!!)".**

Besuch Ribbentrops in Warschau

Berlin, 13. Januar. (Eigene Meldung.)

Vor einigen Tagen empfing der Führer in Berchtesgaden den polnischen Außenminister Oberst Beck zu einer Aussprache. Dieser Meinungsaustausch wurde in München zwischen Oberst Beck und Reichsaußenminister von Ribbentrop fortgesetzt. Bei dieser Gelegenheit lud der polnische Außenminister im Namen seiner Regierung den Reichsaußenminister zu einem Besuch in Warschau ein. In Erwiderung eines früheren Besuches des polnischen Außenministers in Berlin wird sich daher Reichsaußenminister von Ribbentrop, voraussichtlich noch im Laufe des Winters, nach Warschau begeben.

*

Die Methode der persönlichen Fühlungnahme und des wiederholten direkten Meinungsaustausches hat sich in den deutsch-polnischen Beziehungen schon seit langem als zweckmäßig und fruchtbar erwiesen. Als Adolf Hitler und Marschall Pilsudski im Jahre 1933 das durch zahlreiche Reibungsflächen und Gegensätzlichkeiten belastete deutsch-polnische Verhältnis durch eine unmittelbare Verständigung auf eine neue und freundschaftliche Grundlage zu stellen begannen, wurde dieses Verfahren geradezu zum Vorbild für die europäischen Staatsmänner, die sich seitdem schon mehrfach in erfolgreicher Weise seiner bedienten.

Das deutsch-polnische Verständigungsabkommen vom 26. Januar 1934, das die Zusammenarbeit und Freundschaft der beiden Völker begründete, hat sich in den vergangenen fünf Jahren als sicheres und konstruktives Element erwiesen. Es legte nicht nur den Grundstein für eine Lösung aller zwischen Deutschland und Polen schwebenden Fragen, sondern zeigte sich darüber hinaus als ein wesentlicher Beitrag zur Festigung des europäischen Friedens. Diese seit Jahren erprobte freundschaftliche Zusammenarbeit bildet auch die Grundlage der Aussprachen, zu denen Oberst Beck Reichsaußenminister von Ribbentrop nach Warschau eingeladen hat.

Landesbibliothek Oldenburg

Starke Beachtung der Führeransprache in London

Adolf Hitler vor dem diplomatischen Korps

Der Doyen überbrachte die Grüße des diplomatischen Korps — Vorbeimarsch der Ehrenkompanie

Berlin, 13. Januar (Eigene Meldung).

Die Ansprache des Führers beim gestrigen Neujahrsempfang des Diplomatischen Korps in Berlin hat in der Londoner Presse einen starken Widerhall gefunden. Die Blätter bringen eingehende Schilderungen des Empfanges und Auszüge der Ansprache des Führers.

In der gestrigen „Kurier"-Ausgabe brachten wir die ersten Meldungen über den Neujahrsempfang, bei dem um 11 Uhr im Arbeitszimmer der Führer zunächst die Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile, Generalfeldmarschall Göring, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, Generaloberst von Brauchitsch und den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, zur Entgegennahme der Glückwünsche des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe empfangen hatte. Die Glückwünsche der NSDAP. hat der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, dem Führer bereits vor einigen Tagen überbracht.

Hieran schloß sich der Empfang des Chefs der deutschen Polizei, Reichsführer SS Himmler, der in Begleitung von Obergruppenführer Heißmeyer, General der Polizei Daluege und den Gruppenführern Heydrich, Wolff und Pancke dem Führer die Glückwünsche aller Gliederungen der deutschen Polizei übermittelte.

Gegen 11.30 Uhr begann dann die Auffahrt des Diplomatischen Korps.

Die Wagen mit den niedrigen Nummern . . .

Von den Linden her kommend, durch das Spalier der sich zu beiden Seiten der Wilhelmstraße drängenden Menschen, fuhren „die Wagen mit den niedrigen Nummern" der Reihe nach vor der Reichskanzlei vor. In althergebrachter Weise vollzog sich das Zeremoniell. Schnurgerade ausgerichtet, einer lebenden Mauer gleich, präsentierte die Ehrenkompanie. Zugleich setzten Musik und Trommelwirbel ein. Jeder Botschafter wurde mit dem Präsentiermarsch begrüßt, während zu Ehren der Gesandten und Geschäftsträger der ausländischen Staaten das Spiel gerührt wurde. Um 11.45 Uhr war die Auffahrt beendet. Die großen Flügeltüren des Portals schlossen sich wieder.

Die Missionschefs begaben sich alsdann in den Mosaiksaal, wo sie von Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei Dr. Meißner und dem Chef des Protokolls des Auswärtigen Amtes Gesandten Freiherrn von Doernberg empfangen und von wo sie durch die Runde Halle und die Große Galerie in den Großen Empfangssaal geleitet wurden.

Nachdem die sämtlichen in Berlin beglaubigten 52 ausländischen Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger hier Aufstellung genommen hatten, betrat — Punkt 12 Uhr — der Führer und Reichskanzler den Saal zusammen mit dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und dem Chef des Protokolls, begleitet vom Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei Dr. Meißner, dem Reichsminister und Chef der Reichskanzlei Dr. Lammers, dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht Generaloberst Keitel, dem Pressechef der Reichsregierung Reichsleiter Dr. Dietrich, dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherr von Weizsäcker, dem Chef der persönlichen Adjutantur SA.-Obergruppenführer Brückner und dem Chef der Adjutantur der Wehrmacht Oberstleutnant d. Genst. Schmundt.

Die Ansprache des Nuntius

Als Doyen des diplomatischen Korps richtete der Apostolische Nuntius Monsignore Cesare Orsenigo in französischer Sprache eine Ansprache an den Führer und Reichskanzler, die in der Uebersetzung wie folgt lautet:

Herr Reichskanzler! Zu Beginn des neuen Jahres gibt sich das Diplomatische Korps, das bei dem Deutschen Reich akkreditiert ist, und das sich in diesem Augenblick vor Eurer Exzellenz versammelt hat, die Ehre, Ihnen durch seinen Doyen seine besten Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen.

Das soeben zu Ende gegangene Jahr, so stürmisch es auch war, hat uns einen so heiteren und verheißungsvollen Tag geboten, daß es für uns eine Stärkung und freudige Hoffnung bedeutet, diesen Tag in Erinnerung bringen zu können.

Dieser Tag, an dem vier Staatsmänner gleichsam unerwartet in Ihrem Lande zusammenkamen, um in einer schweren Stunde die für den Frieden entscheidenden Abkommen zu schließen, hat alle Völker mit Freude erfüllt: der aufrichtigste Beifall und das Dankgebet aller waren damals der Ausdruck der allgemeinen Freude.

Als Vertreter dieser Völker, die dem Frieden zujubelten, sind wir glücklich, unsererseits am Ende dieses geschichtlichen Jahres die mutigen Schöpfer dieser Abkommen öffentlich zu ehren und gleichzeitig den Dank zum Ausdruck zu bringen, den jeder Freund des Friedens auszusprechen sich verpflichtet fühlt.

Exzellenz! Jeder aufmerksame Beobachter hat festgestellt, daß Ihre Einladung zur Zusammenkunft in München bereits vor dem Bekanntwerden ihres Ergebnisses in den besorgten Herzen der Völker ein Gefühl der Erleichterung hervorgerufen hat. Es war dies nicht ein einfaches Vorgreifen bezüglich noch unsicherer Abkommen; nein, es war vielmehr die ehrliche Freude über die Einführung eines friedlichen Verfahrens, das die besten Ergebnisse erhoffen ließ.

An der Schwelle des neuen Jahres wollen wir diese Freude, die sich an das Verfahren knüpfte, festhalten und in einen Wunsch für die Zukunft wandeln.

Gebe es der Allmächtige, daß ein solches friedliches Verfahren, das sich bei der Münchener Zusammenkunft als so wirksam erwiesen hat und das dem Wunsche aller Völker so sehr entspricht, das Mittel zur Schlichtung aller internationalen Streitfälle wird.

Es liegt uns am Herzen, diesem Wunsche, der wegen seiner Tragweite als weltumfassend bezeichnet werden kann, im Namen unserer Staatsoberhäupter und auch in unserem eigenen Namen die aufrichtigsten und ergebensten Wünsche für das persönliche Wohlergehen und das Glück Eurer Exzellenz wie auch für das Weitergedeihen Ihres Landes Deutschland hinzuzufügen.

Des Führers Dank

Der Führer und Reichskanzler erwiderte darauf mit folgender Rede: Herr Nuntius! Für die freundlichen Glückwünsche, die Eure Exzellenz mir namens des in Berlin akkreditierten und hier versammelten Diplomatischen Korps aus Anlaß des Jahreswechsels zum Ausdruck gebracht haben, danke ich Ihnen aufrichtig.

In Ihrer Ansprache haben Sie, Herr Nuntius, besonders des Tages der Zusammenkunft der Vertreter der vier Großmächte in München gedacht. Auch mir drängt sich beim Rückblick auf das vergangene Jahr die Erinnerung an dieses Ereignis in besonderer Weise auf. Die deutsche Nation denkt in tiefer Dankbarkeit daran, daß das Jahr 1938 auch für unser Volk die Verwirklichung seines unabdingbaren Rechtes auf Selbstbestimmung gebracht hat. Wenn dieses erreicht worden ist, ohne daß auch nur einen Tag der Frieden Europas unterbrochen wurde, so hat dabei in der Tat die Politik einer weisen Einsicht der Mächte, die in dem Münchener Abkommen ihren Ausdruck fand, einen bedeutsamen Anteil.

Ich habe bereits an anderer Stelle Gelegenheit genommen, aus Anlaß dieses Jahreswechsels dem Dank Ausdruck zu geben, den das deutsche Volk den Staatsmännern gegenüber empfindet, die es im Jahre 1938 unternommen haben, mit Deutschland zusammen Wege zu einer friedlichen Lösung der unaufschiebbaren Fragen zu suchen und zu finden. Daß es gelungen ist, zu dem von uns allen gewünschten friedlichen Erfolge zu gelangen, verdanken wir nicht nur dem Friedenswillen und dem Verantwortungsbewußtsein der beteiligten Regierungen, sondern vor allem der Einsicht, daß die in der geschichtlichen Entwicklung und den natürlichen Bedürfnissen der Völker begründeten Notwendigkeiten früher oder später anerkannt werden müssen und nicht zum Nachteil eines einzelnen Volkes oder Staates abgelehnt oder gar mit Gewaltmitteln verbaut werden dürfen. Die beteiligten Mächte haben aus dieser Einsicht die notwendigen Folgerungen für ihre politischen Entschließungen gezogen und damit wahrhaft dazu beigetragen, nicht nur den europäischen Frieden zu bewahren, sondern auch ein gesünderes und glücklicheres Europa zu schaffen.

Dieser Vorgang berechtigt auch nach meiner Ueberzeugung, darin stimme ich mit Ihnen, Herr Nuntius, überein, zu der Hoffnung, daß es auch in Zukunft der Einsicht der leitenden europäischen Staatsmänner gelingen wird, Europa jenen Frieden zu schenken, der den natürlichen und damit berechtigten Interessen der Völker im höchstmöglichen Umfange gerecht wird

Die Glückwünsche, die Eure Exzellenz für das Deutsche Reich und für mich persönlich zum Ausdruck brachten, erwidere ich von Herzen. Sie gelten ebenso sehr dem persönlichen Wohlergehen aller hier vertretenen Staatsoberhäupter wie dem Glück und Gedeihen ihrer Länder."

Nach dem Austausch der Ansprachen begab sich der Führer und Reichskanzler, begleitet vom Reichsminister des Auswärtigen, zum Doyen, beglückwünschte ihn und die nach ihrer Rangfolge stehenden Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger einzeln und nahm deren Glückwünsche entgegen.

Nach Abschluß seines Rundganges grüßte der Führer und Reichskanzler von der Mitte des Saales aus zum Abschied das Diplomatische Korps und verließ hierauf mit seiner engeren Begleitung wieder den Großen Empfangssaal. Der Chef des Protokolls geleitete alsdann den Doyen und die übrigen Missionschefs durch die Große Galerie und die Reihe der übrigen Säle zurück zu der Freitreppe des Ehrenhofes, von wo gegen 13 Uhr die Abfahrt des Diplomatischen Korps unter den gleichen Ehrenbezeugungen der Ehrenkompanie wie bei ihrer Ankunft erfolgte.

Jubelstürme um den Führer

Der Empfang ist beendet. Die Spannung vor der Reichskanzlei steigert sich. Jeder weiß, nun wird der Führer die Front der Ehrenkompanie abschreiten. Wieder kurze Kommandoworte. Eine einzige, knappe, exakte Bewegung. Die Ehrenkompanie vor dem Obersten Befehlshaber der deutschen Wehrmacht. Unter den Klängen des Deutschlandliedes schreitet der Führer die graue Front seiner Soldaten ab, umtost von den Heilrufen der Berliner, deren Begeisterung keine Grenzen kennt . . .

Wieder haben sich die Tore der Reichskanzlei geschlossen, aber noch immer stehen die Tausende auf dem Wilhelmplatz. Keiner denkt daran, zu gehen. Sie alle warten darauf, daß sich der Führer ihnen noch einmal vom Balkon der Reichskanzlei aus zeigt. Ihr Warten ist nicht umsonst. Denn kurz darauf öffnet sich die Tür des Balkons . . . Der Führer tritt heraus. Ein brausender Jubel steigt zu ihm empor. Nach allen Seiten hin grüßend winkt er lächelnd herunter, und immer wieder antworten ihm begeisterte und tosende Heilrufe, die kein Ende nehmen wollen und auch dann noch andauern, als der Führer sich mit einem nochmaligen Gruß verabschiedet hat. Nur langsam zerstreuen sich die Massen, erfüllt von dem, was sie in diesen Stunden sahen und erlebten.

Adolf Hitler im Deutschen Opernhaus

Am Abend wohnte der Führer und Reichskanzler der glanzvollen Neuaufführung der weltbekannten Operette Franz Léhars „Die lustige Witwe" im Deutschen Opernhause bei, die unter der persönlichen Stabführung des Meisters stand.

Die von Generalintendant Rode zusammen mit dem Komponisten vorbereitete und von Hans Batteux inszenierte Festaufführung des Deutschen Opernhauses mit den zauberhaften Bühnenbildern und farbenprächtigen Kostümen Professor Benno v. Arents, der vorzüglichen Besetzung und dem prächtigen Ballett des Deutschen Opernhauses nahm bald den Sinn der Besucher gefangen, die diesen Rausch von herrlichen Melodien und Farben mit dankbarem und begeistertem Beifall aufnahmen, an dem sich auch der Führer beteiligte.

Dr. Frick über „Großdeutsche Verwaltung"

Reichsminister des Innern Dr. Frick eröffnete die Vortragsreihe des Wintersemesters der Hamburgischen Verwaltungsakademie mit einem Vortrag über „Großdeutsche Verwaltung".

Der Führer bei Hermann Göring

Der Generalfeldmarschall feierte Geburtstag — Grüße und Geschenke aus allen Gauen Großdeutschlands

Berlin, 13. Januar. (Eigene Meldung.)

Dem Feldmarschall des Dritten Reiches, Ministerpräsident Hermann Göring, sind zu seinem 46. Geburtstag am Donnerstag aus allen Gauen Großdeutschlands, aus allen Schichten des deutschen Volkes Grüße und Gaben zugegangen, die so recht jene Liebe und Treue widerspiegeln, mit der das deutsche Volk zu Hermann Göring steht. Den Höhepunkt des endlosen Aufmarsches der zahllosen Gratulanten bildete der Besuch des Führers, der seinem engsten und treuesten Mitarbeiter in den Nachmittagsstunden einen Besuch abstattete, um ihm persönlich seine herzlichsten Wünsche auszusprechen.

Schon früh am Vormittag stellten sich die ersten Gratulanten ein. Nach der Rückkehr des Generalfeldmarschalls von der Neujahrsgratulation beim Führer war im Garten des preußischen Staatsministeriums vor der Wohnung Hermann Görings ein zackiges Fanfarenkorps Berliner Pimpfe aufmarschiert, das dem Geburtstagskind einen schneidig gespielten Fanfarengruß entbot. Hermann Göring trat auf den Balkon, sah lachend über die Reihen der Jungen hinweg und rief ihnen zu: „Jungs, vielen Dank! Einfach fabelhaft!" Der Führer des Fanfarenkorps strahlte über das ganze Gesicht, als Hermann Göring nun die Treppen hinunterschritt und ihm mit kräftigem Händedruck nochmals herzlich dankte.

Der Gauleiter Pommerns, Parteigenosse Schwede-Coburg, bereitete eine besondere Geburtstagsüberraschung: eine prächtig gestaltete Moorholzplastik, darstellend eine Wisentgruppe. Mit besonderer Freude besichtigte Hermann Göring nun ein großes Modell der Hochofenanlage I in den Braunschweiger Hüttenwerken der Reichswerke Hermann Göring.

Auf dem Rückweg zur Wohnung spricht der Ministerpräsident in die Mikrophone der Wochenschauen ein paar überaus herzlich gehaltene Dankesworte an das ganze deutsche Volk, das seiner an diesem Tage in so überaus reichem Maße gedachte. Aus dieser Liebe und Treue, so sagt Hermann Göring, die mir heute wieder bezeugt worden ist, werde ich auch weiter die Kraft schöpfen, alles für den Führer und das Volk einzusetzen. Frau Göring ist mit der kleinen Edda indessen auf den Balkon getreten und noch während Hermann Göring seinem Töchterchen die Kapuze gerade zieht, eröffnen die Kameramänner schon ihre Linsenoffensive. Die kleine Edda guckt mit großen verwunderten Augen auf die Männer mit den graublauen Bildberichterstatteruniformen, die so seltsame schwarze Apparate vor die Köpfe halten.

Im Garten des Staatsministeriums vollzieht sich nun, während Hermann Göring mit dem Reichsjugendführer Baldur von Schirach den Balkon verläßt, der Aufmarsch der Kapellen der Luftwaffe, des Regiments „General Göring", des Berliner Wachregiments, der Standarte „Feldherrnhalle", der Schutzpolizei, der Leibstandarte SS „Adolf Hitler", des Reichsarbeitsdienstes, des NSFK. und des NSKK., bei deren Kapellmeistern sich Hermann Göring für diese fast schon zur Tradition gewordene Ehrung herzlich bedankt. In der Wohnung des Generalfeldmarschalls haben sich indessen neue Gratulanten versammelt, Reichsminister, Reichsleiter, Gauleiter, Reichsführer SS Himmler, Stabschef Lutze, der Reichssportführer, der Reichsarbeitsführer und viele andere. Auch Vertreter des Reichsforstamtes, des Reichsnährstandes, der gewerblichen Wirtschaft und der preußischen Staatstheater sind zur Stelle. Nach dem Besuch des Führers schreitet der Ministerpräsident die Front der vor dem Hause aufmarschierten Ehrenformationen der Bewegung ab. Eine besondere Ehrung bereitet ihm auch die Reichsjugendführung mit Plänen und Photographien jener 24 Jugendheime, die den Namen „Hermann-Göring-Heim" tragen sollen.

Glückwünsche für Rosenberg

Telegramm des Führers

Der Führer hat Reichsleiter Alfred Rosenberg, der seinen Geburtstag auf Jagdschloß Grillenburg verbrachte, zu seinem 46. Geburtstag telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Rundfunk-Achse Berlin—Rom läuft

Reichsminister Dr. Goebbels und Italiens Botschafter Attolico zur Einweihung der deutsch-italienischen Sendereihe

Berlin, 13. Januar (Eig. Meldung)

Durch ein festliches Konzert, dessen Höhepunkte die Symphonie Nr. 7 A-Dur von Beethoven und Johann Sebastian Bachs Präludium und Fuge in A-Dur bildeten, wurde gestern abend im Hause des Großen Rundfunks die deutsch-italienische Sendereihe eingeweiht. Italiens Botschafter in Berlin, Exzellenz Attolico, und Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels hielten Ansprachen bei diesem festlichen Ereignis.

Reichsintendant Dr. Glasmeier betonte: „Der italienische Rundfunk wird beste italienische Musik zu uns senden, und wir werden mit unvergänglichen Werken edelster deutscher Musikschöpfung die italienischen Hörer erfreuen.

Dr. Goebbels betonte u. a.: „Amerika ist von einem Italiener entdeckt worden, Bücher und Zeitungen kann man drucken, weil der Deutsche Gutenberg die Buchdruckerkunst erfand, die drahtlose Telegraphie ist mit dem Namen des Italieners Marconi für alle Zeiten verknüpft. Die ersten Explosionsmotoren schufen die Deutschen Benz und Daimler, Automobile und Flugzeuge sind ohne sie nicht zu denken. Diesel erfand den Dieselmotor. Deutsche und italienische Ingenieure entdeckten den Rundfunk und damit das Zeitalter der Technik.

Die alte und die neue Welt haben sich all dieser schöpferischen Leistungen bemächtigt und leben davon. Der Block Deutschland—Italien war während eines Jahrhunderts das Kernstück des abendländischen Kulturkreises, und die geistig-schöpferische Strahlung dieser tausendjährigen europäischen Basis wirkte in allen Zeiten entscheidend auf alles Kulturleben der Welt.

Wenn sich nun der deutsche Rundfunk und der italienische Rundfunk noch mehr als bisher zu einer lebendigen und intensiven Gemeinschaftsarbeit zusammenfinden, so heißt das nichts anderes, als das modernste Verbindungsinstrument der Menschheit in den Dienst eines beide Völker verbindenden gemeinsamen politischen Willens stellen. Die Rundfunkachse Rom—Berlin dient in erster Linie der geistigen Vertiefung einer Freundschaft, die ihre gestaltende politische Kraft nicht zuletzt aus einer stolzen geschichtlichen Vergangenheit schöpft. Die Rundfunkachse Rom—Berlin will darüber hinaus das deutsche und das italienische Volk in seiner positiven Mitarbeit an einer neuen und glücklichen europäischen Völkergemeinsamkeit unterstützen."

Anschließend sprach der italienische Botschafter in Berlin, Attolico: Von zwei großen befreundeten Führern geleitet, nähern sich unsere Völker ebenso sehr auf weltanschaulichem und politischem Gebiet wie auch in allen Teilen der Kultur einander. Das kürzlich in Rom unterzeichnete Kulturabkommen bestimmt die Grundlagen für eine harmonische, immer intensivere Austauschtätigkeit. Zu diesem Austausch trägt nun in einem regelmäßigen Rhythmus auch das modernste und schnellste Propagandamittel bei: der Rundfunk, der allen und überall, in den großen Weltstädten wie in den einsamen Dörfern, in den überfüllten Versammlungen wie in den kleinsten Heimstädten die Musik und die Stimmen des Vaterlandes und der ganzen Welt vernehmbar macht.

Indem ich diesem Unternehmen den reichsten Erfolg wünsche, schätze ich mich glücklich, daß die heutige Veranstaltung es mir, der ich die Ehre habe, im nationalsozialistischen Deutschland das faschistische Italien zu vertreten, gestattet, auf den Wellen des Aethers meinen Gruß dem starken deutschen Volke zu entbieten, das nach dem glücklichen Abschluß eines durch gewaltige, wahrhaft geschichtliche Ereignisse gekennzeichneten Jahres das neue Jahr unter der Führung Adolf Hitlers und damit seines Geschickes gewiß begonnen hat."

Landesbibliothek Oldenburg

Neue Besprechung Duce-Chamberlain

Der zweite Tag des britischen Staatsbesuches

Rom, 13. Januar. (Eigene Meldung.)

Die politischen Besprechungen zwischen dem Duce und Chamberlain wurden am Donnerstagnachmittag im Palazzo Venezia fortgesetzt, während am Vormittag Lord Halifax eine Unterredung mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano im Beisein des deutschen Botschafters von Mackensen im Palazzo Chigi führte. Am Nachmittag fand zu Ehren der Gäste, die eine Stunde vorher Kränze am Grabmal des Unbekannten Soldaten niedergelegt hatten, eine Großkundgebung der faschistischen Jugend im Forum Mussolini statt, der eine nach Hunderttausende zählende Menschenmenge beiwohnte.

Ueber den Gang der Gespräche, die zwischen den italienischen und britischen Staatsmännern abgehalten wurden, hüllt man sich in italienischen Regierungskreisen in Schweigen. Alle Berichte aus ausländischen Quellen sind daher mit Vorsicht aufzunehmen. Italienischerseits weist man darauf hin, daß England durchaus geneigt sei, die Probleme zwischen Rom und Paris durch verständnisvolle Verhandlungen zu lösen. Gayda läßt im „Giornale d'Italia" deutlich durchblicken, daß man mit dem bisherigen Verlauf der Besprechungen vom italienischen Standpunkt durchaus zufrieden sein könne.

Die gesamte italienische Presse veröffentlicht an hervorragender Stelle die Kommentare der deutschen Presse über die italienischen Rechte im Mittelmeer. Die Blätter messen diesen deutschen Stimmen größte Bedeutung bei und geben der Hoffnung Ausdruck, daß sie sowohl in London als auch in Paris richtig gewertet werden.

Premierminister Chamberlain und Lord Halifax werden heute mittag von Papst Pius XI. in seiner Privatbibliothek zu einer Audienz empfangen. Dieser Audienz schließt sich ein Besuch beim Kardinalstaatssekretär Pacelli an, der auch an dem Diner in der britischen Vatikangesandtschaft teilnehmen wird.

Zweckpessimismus in Paris

Paris, 13. Januar.

Die französische Presse bemüht sich offensichtlich, die Verhandlungen in Rom unter einem betont pessimistischen Gesichtspunkt zu sehen. So sagt der „Excelsior", in den wesentlichsten Punkten hätten Mussolini und Chamberlain auf ihren voneinander abweichenden Standpunkten bestanden. Die Aussprache habe keine Aenderung in der internationalen Lage und im Mittelmeerproblem gebracht. Auch der dem Quai d'Orsay nahestehende „Petit Parisien" unterstreicht, daß die Verhandlungspartner auf ihren Standpunkten beharrten.

Neue deutsche Monumentalität

Von Professor Dr. A. E. Brinckmann, Direktor des kunstgeschichtlichen Instituts an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt a. M.

Gesinnungen wechseln, der Begriff der Monumentalität ist eindeutig und ewig. Wechselnde Gesinnung des Volkes baute einst das Parthenon, die Dome unserer Bürgerstädte und sogar die formlosen Städte selbst des 19. Jahrhunderts, die alles verloren und vergaßen, was drei frühere Jahrhunderte gewonnen hatten. Auch der Begriff der Monumentalität schien dabei verloren.

Ein Volk, ein Führer, die mit unermeßlicher Kraft die Fesseln und Lasten einer tragischen Vergangenheit sprengten, haben ein anderes Maß — und Maßempfinden wie Fürsten und Päpste, wie vergangene und vergehende Völker.

Gediegenheit ist für sie zugleich Betonung der Härte des Materials, des Granits, des Betons, der schönen deutschen Marmorarten, des Rot-Grau-Schöll der Ostmark; feierliche Größe bekommt nun einen Zug von Ernst, Gehorsam und Dienstbereitschaft. Die differenzierten, seelisch so oft überfeinerten Formen des baukünstlerischen Ausdrucks, an denen unsere deutsche Baukunst so reich sein kann, wenn ihr über Notdurft und Pflichten des Lebens hinaus Reichtum und Zeit geschenkt waren, treten oft hinter den Willen, unerschütterlich zu stehen und die Mächtigkeit seines plastischen und räumlichen Bewußtseins zum Ausdruck zu bringen, — eine Fassade von 422 Meter, eine Halle von 146 Meter Länge — das politisch nicht mehr Kurfürstentum, Preußen, Kaiserreich heißt.

„Wir ringen nicht um Heimgeltung, sondern um Weltgeltung", schrieb ich in meinem Buch „Geist der Nationen". Nicht Großmannssucht, sondern Bewußtsein von Größe, nicht Streben nach dem Uebermäßigen, sondern Verlangen nach dem uns Gemäßen bilden die Gesinnung unserer Baukunst, unseres neuen deutschen Zieles. Die Monumentalität ist neu gefunden. Mag der Nachbar rechnen und rechten, sein Maß soll nicht unser Maß sein und wir möchten nicht, daß unser Maß auch für ihn gilt. Aber er möge etwas tiefer in diese Gesinnung sehen, dann würde er wohl erkennen, daß neben Größe und Sinngemäßheit noch etwas anderes uns bewegt. Wir erbringen den Beweis, daß fast unfaßliche Größenausmessungen schlicht sich darstellen können wie die Kolonnen des 1. Mai, gerade darum so gewaltig, erschütternd und tröstens zugleich. Monumentalisierte Kolonnen! — Das ist nicht nur formenhaft und formelhaft gemeint. Es zielt auf den inneren Gehalt an Glauben und Leidenschaft in dieser steinernen Unerschütterlichkeit. In der beherrschten Form erkennen wir die wiedergesammelte und nun ganz unermeßliche Kraft eines Volkes, und ein Volk selbst steht staunend und bewundernd hier vor seiner eigenen Größe.

Das ist wohl das schönste, ebenso nationalpolitische wie moralische Bewußtsein beim Bau der Reichskanzlei: Vom Willen des Führers bestimmt, vom Geist der Künstler gestaltet, monumentalisiert er die Gesinnung eines großen tapferen Volkes. Willen, Geist, Gesinnung — eines allein wäre wenig ohne die anderen. Sie drei aber in höchster Art sind die Garanten unserer Nation. Möge ihr glückliches und schicksalgütiges Symbol dieses neue Bauwerk der Reichshauptstadt sein.

Das Neueste vom Tage

Unter der Maske des „guten Onkels"

Ein übler jüdischer Wüstling für 12 Jahre ins Zuchthaus

Hamburg, 13. Januar (Eigene Meldung)

Ein ganz übler jüdischer Wüstling stand am gestrigen Donnerstag vor der Großen Strafkammer 6 beim Harburger Landgericht. Dieser 59jährige Vollblutjude, Oskar Behrens, ein typischer Vertreter seiner Rasse, ein gefährlicher Gewohnheits- und Sittenverbrecher, hat von seinen 59 Lebensjahren zwölf hinter schwedischen Gardinen verbracht. Neben Vorstrafen wegen Betruges, Diebstahls, Zollhinterziehung und Urkundenfälschung wurde er schon im Jahre 1910 wegen unzüchtiger Handlungen an Knaben unter 14 Jahren mit einem Jahr Zuchthaus und drei Jahren Ehrenrechtsverlust und im Jahre 1913 wegen Sittenverbrechens mit sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust bestraft. Insgesamt erhielt er zwölf Vorstrafen. Der jüdische Verbrecher lockte in der Maske des „guten Onkels" kleine Mädchen an sich und verging sich in schamloser Weise an ihnen. Sehr bezeichnend für diesen vorbildlichen Vertreter seiner Rasse ist die Aussage eines Zeugen, an den der schamlose jüdische Frechling das gemeine Ansinnen gestellt hatte, ihm für seine Schandtaten seine Wohnung zur Verfügung zu stellen.

Der Schurke wurde wegen vollendeter Rassenschande und Vornahme unzüchtiger Handlungen an Mädchen unter 14 Jahren antragsgemäß zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt und außerdem wurde Sicherungsverwahrung und die Entmannung angeordnet.

Wildwest-Ueberfall in Karlstein

Jugendliche überfielen Kaufmann und schossen ihn nieder

Waidhofen a. d. Thaya, 13. Jan. Eig. Meldung.)

Sie fühlten sich sicherlich als Wildwesthelden, die drei Jugendlichen, die mit vorgehaltenen Pistolen und dem Ruf „Hände hoch!" in das Geschäft eines Kaufmanns in Karlstein eindrangen. Der Kaufmann und dessen anwesende Wirtschafterin ließen sich jedoch durch die Burschen nicht einschüchtern. Während sich der Kaufmann dem Angriff zur Wehr setzte, lief die Frau zum Fenster und rief laut um Hilfe.

Die jugendlichen Verbrecher begannen nun zu feuern und streckten den Kaufmann durch einen Bauchschuß nieder, während ein auf die Frau abgefeuerter Pistolenschuß fehlging. Bevor noch die Nachbarn zu Hilfe eilen konnten, hatten die Burschen einen Geldbetrag in Höhe von 150 RM. geraubt und die Flucht in der Richtung zur Reichsgrenze ergriffen. Einer umfassenden Fahndungsaktion gelang es, die Grenze abzuriegeln und die Flüchtigen in einem Walde zu verhaften.

Der durch einen Bauchschuß schwer verletzte Kaufmann wurde in das Allgemeine Krankenhaus nach Waidhofen gebracht. Er ist so schwer verletzt, daß kaum Hoffnung besteht, ihn am Leben zu erhalten. Die drei Verbrecher wurden dem Landgericht in Krems an der Donau eingeliefert.

21 Menschen in Australien an Hitzschlägen gestorben

Schweres Unwetter in Westaustralien

Sidney, 13. Januar. (Eigene Meldung.)

Bei der augenblicklich in Neu-Südwales herrschenden Hitzewelle sind in den letzten beiden Tagen 21 Menschen an Hitzschlägen gestorben. — In Westaustralien richtet ein starker Regensturm, besonders in der Stadt Calgorlie, gestern ungeheure Verwüstungen an. Der Schaden wird auf 50 000 Pfund geschätzt.

Ausstellung „Ewiger Jude" in Bremen

Es ist dem Gaupropagandaamt gelungen, für die Zeit vom 4. Februar bis zum 5. März die große Ausstellung „Der ewige Jude" nach Bremen zu bekommen. Diese bedeutsame Schau wurde bisher nur in der Reichshauptstadt Berlin und in Wien gezeigt. Bei ihrer einmaligen Bedeutung ist es wünschenswert, daß nicht nur die Bevölkerung der Hansestadt Bremen, sondern darüber hinaus auch zahlreiche Besucher aus dem ganzen Gaugebiet sich diese Ausstellung ansehen. Um das zu ermöglichen, hat die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" Sonderzüge geplant, die für den billigen Einpfennig-Tarif, allen Volksgenossen Gelegenheit geben, in der genannten Zeit nach Bremen zu kommen, zumal die Fahrt gleichzeitig mit einem Besuch der interessanten Ausstellung „Deutsche Vorgeschichte" verbunden werden kann.

Bertuleit Präsident des Memeldirektoriums

Der Beauftragte der Memeldeutschen Liste, Bingau, hat am Donnerstag im Auftrag Dr. Neumanns mit dem Memelgouverneur Gaillius eine Unterredung gehabt und ihm als neuen Präsidenten des Memeldirektoriums den Stellvertreter Dr. Neumanns, Bertuleit, vorgeschlagen. Gouverneur Gailius hat den Vorschlag angenommen und Bertuleit zu Freitag mittag zur Entgegennahme der Ernennung zu sich gebeten.

Britische Bomber verfolgen Araber

Eine Gruppe Freiheitskämpfer bombardiert

Beirut, 13. Januar. (Eigene Meldung.)

Aus Palästina wird bei den britischen Durchsuchungsaktionen von Eingeborenendörfern der „erfolgreiche Einsatz von Bombenflugzeugen" gemeldet. Englische Flugzeuge verfolgten im Tulkaremgebiet eine Gruppe arabischer Freiheitskämpfer. Die Araber wurden bombardiert und dann von englischer Infanterie beschossen. Zwei Araber wurden getötet, drei fielen in englische Gefangenschaft.

Politik in Kürze

Fritzsche in sein Amt eingeführt

Reichspressechef Dr. Dietrich führte Donnerstag mittag im Reichspropagandaministerium den neuen Leiter der Abteilung „Deutsche Presse" des Pressechefs der Reichsregierung, Oberregierungsrat Fritzsche, in sein Amt ein.

Frankreichs bisheriger Senatspräsident wiedergewählt

Der bisherige französische Senatspräsident Jeanneney wurde Donnerstag nachmittag mit 243 von 272 Stimmen wiedergewählt. Die vier Vizepräsidenten sind: Farjou, Merlin, Mahien und Roy.

König Haakon eröffnet den Storthing

Norwegens König Haakon eröffnete Donnerstag in Anwesenheit der Regierung, der obersten Staatsbehörden und des Diplomatischen Korps die 88. ordentliche Sitzung des norwegischen Storthing.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, GmbH. Zweigniederlassung Wilhelmshaven.
Verlagsdirektor: Albert Paul.

Hauptschriftleiter: Herbert Heitz.
Stellv. Hauptschriftleiter: Hermann Ahner.
Chef vom Dienst: Karl Engelkes

Verantwortlich (jeweils auch für die Bilder): Politik und Bewegung: Herbert Heitz; Kultur- und Kommunalpolitik, Unterhaltung: Hermann Ahner; politischer und allgemeiner Nachrichtenteil, Sport: Karl Engelkes; örtlicher und Heimatteil: Theodor Murken; sämtlich in Wilhelmshaven. — Berliner Schriftleitung: Graf Reischach, Berlin SW 68. — Unsere Meldungen dürfen nur mit Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden. Unverlangt eingegangene Beiträge ohne Beilage des Portos werden nicht zurückgesandt. **Zuschriften sind nur an den Verlag oder die Schriftleitung bzw. an die einzelnen Abteilungen, nicht aber persönlich an einzelne Mitarbeiter zu richten.**
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Carl Althoff, Wilhelmshaven.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 9 gültig. Nachlaßstaffel B.

D. A. XII 38	15 779
Bremer Zeitung	37 420
Oldenburgische Staatszeitung	38 523
Ostfriesische Tageszeitung	28 225

Gesamtauflage: 119 947

Sondervorstellung im **CAPITOL-THEATER**

Der Kartenvorverkauf beginnt!

Sonntag, den 15. Januar 1939, um 10.30 Uhr vormittags

Großmacht Japan

(Die Wacht im fernen Osten)

Ein herrlicher Kulturfilm, volksbildend und kulturell wertvoll. Für Jugendliche zugelassen.

Im Beiprogramm:
Ostpreußen — Aufbau und Wirtschaft — Dienst am Werk — Tobis-Wochenschau

Sondervorstellung im **CAPITOL-THEATER**

Eintrittspreise:
Loge . . . . . 0.90 RM.
Rang . . . . . 0.70 RM.
Parkett . . . . . 0.50 RM.
Jugendliche . . . 0.30 RM.

CAPITOL

Ab heute

Frauen für GoldenHill

mit Kirsten Heiberg / Viktor Staal / Karl Martell / Grethe Weiser / Otto Gebühr / Ernst Waldow / H. A. Schlettow

Wer Kirsten Heiberg in diesem Film sieht und vor allem auch singen und sprechen hört, wird um ein großes Erlebnis reicher.

Beiprogramm:
Jagd auf Raubfische / Brillanten der Maranows
Tobis-Wochenschau

DEUTSCHE

Noch immer
Das größte deutsche Filmmeisterwerk

Pour le mérite

Der Film, der bisher am besten gefallen hat.

Beiprogramm:
Ufa-Wochenschau

ADLER

Ab heute

Hände hoch

Beiprogramm:
Ist heut' Freitag?
Klingende Gläser
Fox-Wochenschau

Ab Dienstag

Zwei Frauen

Olga Tschechowa, Irene v. Meyendorff, Paul Klinger, Walter Janssen. Beiprogramm **Geliebte Stimme / Reise nach Batavia / Fox-Wochenschau**

KAMMER

Die 3. Woche
Zarah Leander
Willi Birgel in

Der Blaufuchs

Beiprogramm:
Können Tiere denken?
Deulig-Wochenschau

Landesbibliothek Oldenburg

Belga 12 1. 39

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Mädels zeigen in dankbarer Freude an

Frau Anna Stüwe, geb. Buß
Wilhelm Stüwe

Lindenstraße 1

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Goldenen Hochzeit danken wir herzlich.

Joh. Jürgensen und Frau

Börsenstraße 93.

Am Montag, dem 10. 1. 1939, entschlief sanft nach langer Krankheit mein lieber, unvergeßlicher Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Pflegesohn

Franz Kraeft

im Alter von 42 Jahren.

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen:

Helene Kraeft, geb. Albers, **und Kinder**

Wilhelmshaven, Werftstraße 26.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 14. 1. 1939, um 15 Uhr von der Leichenhalle Aldenburg aus statt.

Danksagung. Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen und für die trostreichen Worte des Pastors Harbsmeier sagen wir hiermit allen unseren aufrichtigsten Dank.

Klara Kaufmann, Diedrich Mammen nebst Frau und Kindern.

Statt Karten.

Allen denen, die unserer lieben Verstorbenen das Geleit zu ihrer letzten Ruhestätte gaben und uns ihre Teilnahme bezeugten, ferner Herrn Pfarrer Bamberger für die tröstenden Worte danken wir herzlich.

Bernhard Wätjen und Kinder.

Himmelreich.

Haben Sie gewonnen?

Gewinnauszug
4. Klasse 52. Preußisch-Süddeutsche
(278. Preuß.) Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag — 12. Januar 1939

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 10000 RM. 250536
2 Gewinne zu 5000 RM. 263889
4 Gewinne zu 2000 RM. 238062 290090
16 Gewinne zu 1000 RM. 73281 119659 127782 163923 184221 229995 303633 338938
10 Gewinne zu 800 RM. 18905 38782 70049 84740 191980
60 Gewinne zu 500 RM. 27022 65550 84925 95871 96008 108445 123195 124783 128963 131295 136315 152067 163848 169892 185200 197749 225821 271728 294545 315939 344646 350579 350976 353623 370552 372542 394111 395327 397597 399113

166 Gewinne zu 400 RM. 168 6934 7956 8578 9586 17566 19301 22088 24426 24509 45057 52187 57871 70503 78216 78519 79659 85325 87823 98347 101311 102957 112354 112403 116617 119941 128406 133587 134470 138704 142262 150480 150952 154106 155831 159725 160267 162389 165421 172303 172744 194932 197345 197765 204048 207140 210749 216978 218900 221121 227236 238346 238932 246982 254564 255012 257592 261540 267047 267586 290131 298098 302082 304590 319471 342489 347662 352263 353701 354054 360319 361803 362088 378984 379746 381906 381958 386388 388052 389812 394333 395460 398670

Außerdem wurden 292 Gewinne zu je 300 RM. und 4448 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 100000 RM. 129453
2 Gewinne zu 10000 RM. 269019
4 Gewinne zu 3000 RM. 223169 265248
4 Gewinne zu 2000 RM. 229967 353836
6 Gewinne zu 1000 RM. 41709 77633 80104
20 Gewinne zu 800 RM. 11384 169040 173522 185629 219390 261069 281414 290941 315506 399280
54 Gewinne zu 500 RM. 1115 31911 48674 67793 80099 81163 91469 100892 150687 188477 193693 195869 213424 224873 235563 237884 250625 264411 289113 316053 324300 348059 348888 377528 379505 383771 387468

204 Gewinne zu 400 RM. 1941 6905 8211 11424 16591 20995 22545 26000 27880 30357 40165 40201 41179 44821 45710 47295 54165 60007 64390 66017 66379 83538 85058 86189 89645 94986 112557 112680 120029 121627 123284 126242 128445 129505 134064 134213 135171 136273 136872 142416 144657 145369 145948 154467 155349 156576 159412 162654 167836 168510 168515 172009 175942 176408 177104 182877 183520 189151 204566 206576 216683 218333 221223 223045 223078 228404 230209 237194 238690 241810 244341 251441 252235 255469 258189 263273 265048 269069 277502 282509 285441 293097 293845 295020 309596 316175 319345 321856 332210 335153 338817 347525 347777 348317 363141 366606 370031 371650 381658 382280 385638 396448

Außerdem wurden 358 Gewinne zu je 300 RM. und 4346 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

Die Ziehung der 5. Klasse der 52. Preußisch Süddeutschen (278. Preußischen) Klassen-Lotterie findet vom 4. Februar bis 9. März 1939 statt.

Am Mittwochnachmittag, 7 Uhr, verstarb plötzlich und unerwartet infolge eines Unglücksfalles mein lieber, herzensguter Mann und Vater, unser lieber Sohn und Schwiegersohn, Bruder und Schwager, Onkel und Neffe

Albert Hußmann

im blühenden Alter von 34 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Anna Hußmann, geb. Schemmel **und Klaus**
Familie Hußmann
Familie Schemmel

Die Einäscherung findet am Montag, dem 16. Januar, 15.45 Uhr, im Krematorium statt.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Tante

Auguste Bertels

geb. Lücken

im 78. Lebensjahre.

In stiller Trauer:

Wilhelm Bertels und Familie

Wilhelmshaven, Berlin, Hannover, Bremen, Vechtel/Hann., den 12. Januar 1939.
Genossenschaftsstraße 52.

Beerdigung am Montag, dem 16. Jan., 15 Uhr, von der Leichenhalle Neuende (Heilig Land).

Krieger-Kameradschaft Rüstringen-Bant

Am 10. 1. 39 verstarb nach 5jähr. Mitgliedschaft unser lieber Kamerad

Franz Kraeft

Ehre seinem Andenken.
Zum letzten Geleit treten alle Kameraden Sonnabend, den 14 1., um 2¾ Uhr Kapelle Aldenburg an. Teilnahme ist Pflicht.

Der Kameradschaftsführer.

Krieger-Kameradschaft Rüstringen-Bant

Jahres-Hauptappell am Sonnabend, dem 14. 1. 1939, 20.30 Uhr, Jeverländisch. Hof, Rath, Grenzstraße 6. Erscheinen aller Kameraden Pflicht.

Der Kameradsch.-Führer.

Verbreitet den „Kurier"

Reichskolonialbund
Kreisverband Wilhelmshaven

Heute Freitag, 20.30 Uhr, im „Parkhaus" (gr. Saal)

Jahres-Haupt-versammlung

Es spricht Pg. O. Woeste, Wesermünde, über koloniale Gegenwartsfragen.

Gäste herzlich willkommen. Eintritt frei.

Für Erfindungen

das Buch „Erfolg", zu bez. durch Cordes, Oldenburg i. O., Bremer Heerstraße 13.

Wer Familien-Anzeigen lesen will, greift zum „Kurier"

Gebe hiermit bekannt, daß ich in Wilhelmshaven ein

BAUINGENIEURBÜRO

eröffnet habe

DIPL.-ING. Teodor SEEWANN
PROFINGENIEUR FÜR STATIK
Kaiserstraße 73, I — Telefon 2520

Vortragsring „Deutsches Volksbildungswerk"

Mittwoch, 18. Jan., 20.30 Uhr im Parkhaus.

Der Bulgare Dr. Janko Janeff

ehemals Generalunterrichtsinspektor in Sofia, seit 1933 in Berlin, spricht über

Die germanische Sendung in Südost-Europa

Abendkasse 0.80, im Vorverkauf 0.60 RM. durch alle Buchhandlungen, Musikhaus Busse, Zigarrenhaus Griem.

Sanderbusch

Eisenbahner-BALL

Am Sonnabend, dem 14. Januar, in

Paul Pfeiffers Gaststätte
Stimmung - Humor bis 3 Uhr
Am Schluß fährt Omnibus nach Wilhelmshaven

Obenstrohe bei Varel

Empfehle mein Lokal für
Kohl- u. Pinkelfahrten
Res. Räume und Saal für Vereine, Betriebsausflüge usw. Kegelbahn und Schießstand
Emil Haßmann Fernruf 500

Rüstersiel

Haakes Gasthof

Das beliebte Familien-u. Ausflugslokal. Stündl. Autobusverbindung

Jeden Sonntag TANZ

Antonslust

Ausflugs- u. Tanzlokal
Jeden Sonntag TANZ
Autobusverb. Pekol u. Mewes
Empfehle meine Räume für Vereinsfestlichkeiten und Kohlpartien

---

Preiswerte Schlafzimmer liefert **G. Gruß** Knorrstr. 11

Selbstfahrer

bedienen sich meiner zuverlässigen
DKW.-Meisterklasse und Olympia-Wagen
Preis pro Klm. 12 Pfg. Bei größeren Fahrten Sonderpreise.
Wilke
jetzt Genossenschaftsstraße 7, Tel. 2511

Kurier-Fernruf 1841 - 1842

Am 11. Januar 1939 verstarb im Marinelazarett Kiel-Wik nach kurzer Krankheit der

Schreb.-Ob.-Gefr.

Walter Grönheim

Die Kriegsmarine verliert in ihm einen tüchtigen, braven Soldaten. Er wird in unserer Gemeinschaft weiterleben.

Ibbeken
Korvettenkapitän
und Chef der U-Flottille „Saltzwedel".

BdM

Nicht nur **Damen-Strümpfe** auch **Herren-Socken** und **Kinder-Strümpfe** kaufen Sie gut bei

B. v. d. Ecken
Bismarckstr. 50 u. W'havener Str. 32

Sehr billige Kleider
Größe 42, nur RM. 3.90
Strickerei Thymm Wilhelmshaven Str. 41

Sie leben länger

wenn Blutkreislauf, Blutdruck, Stoffwechsel in Ordnung, **Arterienverkalkung** ferngehalten wird. Ein erprobtes Mittel aus echtem Chlorophyll Lebensstoff der Pflanzen, P. 1.50 und 3.40 ist

Blattgrün Wagner-Arteriosal

Friesen-Drog. Johannes; Drog. Schmidt-Homann; Germania-Drog. Hansmann; Bismarck-Drog. Zoch; Rüstringen: Stern-Drog. Herms

---

Hemeling. Bierhalle

Ecke Mellum- u. Schillerstraße

Morgen sowie **jeden** Sonnabend, 20 Uhr, **großer**

Preisskat

ff Preise! Einsatz 2.- RM.

Es ladet ein **Anton Beyer.**

Zetel

Achtung! Achtung!
Die größte
Gala-Preismaskerade
der Friesischen Wehde
findet am Sonnabend, dem 11. Februar 1939 in altbekannter Weise in Wilkenjohanns Gasthof statt. Die fidelen Brüder.

Gödens

Ausflugslokal „Friedenhof"
bei Schloß Gödens

Empfehle mein Lokal für Betriebsfeste, Kohlfahrten usw.
Klubzimmer, geräumiger Saal doppelte Kegelbahn, Schießstand für Klein- und Großkaliber

I. Wilkens.

Stadttheater Wilhelmshaven

Freitag, 13. Jan., 20.15 bis 22.00 Uhr: (E 11) **„Die Boheme"**

Sonnabend, 14. Jan., 20.15 bis 23.15 Uhr (KdF.) **„Die lustige Witwe"**

Sonntag, 15. Jan., 19.30— bis 23.30 Uhr: (KdF.) **„Die Räuber"**

Die Abonnenten werden höflichst gebeten, die 4. Rate einzulösen

---

Spare
bei der
Volksbank
e. G. m. b. H., Viktoriastr. 20
Bank u. Sparkasse seit 1911

Nerven und Herz
Kräftigung durch TONERVA
Aus Pflanzen und Kräutern.
Halbe Fl. M. 2.- Original Fl. M 3.75
Aufklärung und Verkauf durch
Karl Jasper
Neuform-Reformhaus
Gökerstraße 55 / Fernruf 328.

Miele



Wäsche-Zentrifuge HWZ

Die Schleudertrommel hat 250 m/m Höhe, 315 m/m Durchmesser und faßt 18 Liter.

Die **Miele**-*Wäschezentrifuge* HWZ stellt ein Schmuckstück für jede Waschküche dar.

Zu haben in den Fachgeschäften.

Mielewerke A.-G. Gütersloh/Westfalen

Herde · Oefen · Waschkessel
in allen Ausführungen und Preislagen
Gebr. Reimer
Wilhelmshavener Straße 61



Pelze
Mäntel-Jacken
PELZ-POPPE
Roonstraße 70 — Ruf 1416

Beim Kauf von Elektro-Geräten
wende man sich an den fachkundigen Berater **J. ANNAS**
Elektro-Meister, Wilhelmshav. Str. 30

Hasen
Hasenrücken, Hasenkeulen, Rehfleisch
empfiehlt
F. Jrps
Marktstr. 31, Fernruf 929

Mittagsschluß von 13–15 Uhr

Durch den Mittagsschluß wollen wir erreichen daß unserer Kundschaft zu **jeder** anderen Tageszeit unsere **gesamten** Fachkräfte in **allen** Abteilungen zur Verfügung stehen.

Bitte besuchen Sie uns, wir bedienen Sie gut.

Gebr. Leffers
Wilhelmshaven

Mit Teefix dem Tee-Aufguß-Beutel für nur 5 Pfennig mit 5 Griffen in 5 Minuten 5 Tassen guten Tee Auch Ihr Kaufmann führt Teefix Teefix

Landesbibliothek Oldenburg

Neue Reichskanzlei gigantische Gemeinschaftsleistung deutscher Künstler!

Rundgang durch das Innere der neuen Reichskanzlei — Alle Gaue lieferten das Material — Ein Bauwerk - Ausdruck der Kraft des neuen Großdeutschlands

Knapp neun Monate sind nötig gewesen, um an die alte Reichskanzlei in der Wilhelmstraße und den modernen Ansatz am Wilhelmsplatz einen neuen repräsentativen Bau anzugliedern. Fortgeführt vom Borsigpalais erstreckt sich seine Fassade in der Voßstraße fast auf eine Länge von 200 Meter. 20 Millionen Mauersteine sind im Bau verarbeitet worden, 50 000 Kubikmeter Erde haben die Fundamente verschlungen. 4000 Räume sind aufgeteilt für Tag- oder Nachtschicht Tag und Nacht gewesen, um das Riesenwerk zu vollenden. In den Fassaden stecken allein 5000 Kubikmeter Muschelkalk. Aus allen deutschen Gauen ist das Material gekommen: Marmor aus der Ostmark, von der Lahn, von Bayern, Thüringen und aus den Juragebieten. Nicht in leichten Platten, sondern in schweren massiven Blöcken hat man dieses kostbare Gestein eingefügt. Ganze Züge voll Granit sind aus Schlesien und dem Odenwald in die Reichshauptstadt gerollt. Aus edelsten Holzen ist die Innenausstattung der Möbel gefertigt. Die Plastiken, Gemälde, Plastiken, Freskos und Mosaiken kann man kaum zählen. Künstler, Handwerker und Arbeiter haben sich in unermüdlichem Einsatz zusammengefunden, um auch dem kleinsten Teil einen sinnvollen Platz in dem großen Gemeinschaftswerk zu geben, in dem der Führer als Bauherr im Auftrag des deutschen Volkes waltet.

Juradolomit im Innenhof

Ueberwältigend ist der Eindruck, den der Besucher beim Eingang durch das neue Portal am Wilhelmplatz empfängt. Zwei schwere Flügel der Bronzetür öffnen sich und geben den Blick auf den 68 Meter langen Innenhof frei. Prächtig breitet er sich mit seinen grauen Wänden aus Juradolomit aus. Bis zu einer Höhe von 18 Meter erhebt sich das Gesims, das von dichten Pfeilern getragen wird. Zwei überlebensgroße Plastiken von Professor Breker, „Partei" und „Wehrmacht", flankieren das von vier Säulen getragene Portal, vor dem die Autovorfahrt erfolgt. Ein riesiges Hoheitszeichen in Gold von Professor Schmid-Ehmen beschirmt die Eingangstür. Rotmarmorierte Mosaik-Quadrate sind in die Felder der Decke des Portals eingelassen

Meisterwerke des Mosaiks

Aus einem kleinen Vestibül, dessen hellrote Wände mit Unterberger Marmor aus der Nähe von Berchtesgaden bekleidet sind, gelangt man in die 46 Meter lange Mosaikhalle. Mild fällt das Licht durch eine kassettierte Decke in den Raum, dessen Fußboden und Wände Meisterwerke Prof. Kaspars festgehalten haben. Geraldische Adler mit Fackeln reihen sich auf dem rotgrauen Marmor der Seitenflächen, dunkelrot schimmern die Mosaikteilchen des Fußbodens, bei dem Saalburger Material verwendet worden ist.

Ueber wenige Treppen steigt man in den „Runden Raum". 16 Meter hoch wölbt sich die Kuppel dieses Baues, dessen Oberlicht in einen großen Bronzering gefaßt ist. Säulen und Füllungen aus Marmor (Rottropf und Kirchbruch) kleiden die Wände. Ueber den Türen ziehen künstlerisch bewegte Figurenreliefs Prof. Brekers die Aufmerksamkeit auf sich. Später sollen noch fünf Plastiken dieses Meisters vor den Feldern des Raumes aufgestellt werden.

Eine perspektivische Sensation

Eine perspektivische Sensation ist die „Lange Halle", in die man aus dem Runden Raum tritt. In einer Länge von 146 Metern lagert sie sich schmal vor die Arbeitszimmer der Adjutanten. In strahlende Helle ist der Raum getaucht, dessen hohe Fenster sich in unübersehbarer Reihe auf die Voßstraße öffnen. Lichtspiegelnder Stuckmarmor ziert die Wände, deren riesige Flächen später mit Gobelins von Prof. Peiner bedeckt werden. Heute füllen Teppiche mit Darstellungen aus dem Leben Alexanders des Großen diese Lücke aus. Vor den Zugangstüren des Raumes grüßen wieder bronzene Hoheitszeichen, über den fünf Türen an der zum Arbeitszimmer des Führers führenden Seite sind in geschmackvoller Ornamentik golden glänzende Kartuschen mit symbolischen Darstellungen des Bildhauers Hans Vogel angebracht. Bronzestreifen hat man in das dunkle Holz der Fensterrahmen eingelassen, aus demselben Metall sind gediegen gearbeitete Leuchter gefertigt, die sich an den Wänden reihen.

Das Arbeitszimmer des Führers

Von der Mitte der Halle aus betritt man das Arbeitszimmer des Führers. Es ist 27 Meter lang, 14,5 Meter breit und fast 10 Meter hoch. Auf der Kartusche über der Eingangstür steht das Siegel „A. H.". Für die Wände hat man dunkelroten Linbacher Marmor aus der Ostmark geholt. Er umrahmt die Felder aus Holz. Ruhpoldinger Marmor ruht auf dem Boden. Auf einer Seite ist ein breiter Kamin in die Wand gebaut. Seine Platte hat man nach Reliefs von Professor Klein gegossen. Eine Kassettendecke aus Palisanderholz krönt den Raum, dessen Farben wohltuend gedämpft gehalten sind. Ein großer Globus, Bismarck als lebensgroßes Oelgemälde, eine Bronzebüste Hindenburgs und eine winzige Reiterplastik Friedrichs des Großen fallen in die Augen.

Wo das Kabinett tagt

Aus dem Arbeitszimmer des Führers kann man sich unmittelbar auf die 190 Meter breite Terrasse begeben, die in den noch im Entstehen begriffenen Garten führt. Gewaltige Säulen aus Lahnmarmor, auf denen bronzene Kapitäle ruhen, bestimmen das Bild dieser Gartenfassade, vor der später noch zwei Pferdeskulpturen Professor Thoraks Aufstellung finden sollen. Vier schwere Ampeln spenden das Licht für das Portal der nach Süden gerichteten Front.

Der Verbindungsflur vom Arbeitszimmer des Führers mündet in den Kabinetts-Sitzungssaal. Nußbaum- und Wurzelholz ist das Material, das man hier verarbeitet hat. Eine schlichte Behaglichkeit herrscht in dem dunkelgetönten Raum, dessen Decke kassettenmäßig gearbeitet ist.

Der Saal der festlichen Empfänge

Besonders festlich hat man den Empfangssaal ausgestattet, der am Kopfende der „Langen Halle" liegt und auch vom Arbeitszimmer des Führers erreicht werden kann. Auf schönem Edelputz ist Schleiflack aufgetragen. Riesige Blumenkörbe stehen in den Ecken des 24,5 mal 16,5 Meter großen Raumes. Von den Decken herab glitzert das Glas zweier Lüsterkronen, die vier Kerzenringe übereinander schichten. Drei Gobelins schmücken die hellen Wände, die von Marmorleisten abgeriegelt werden.

Speisesaal und Bibliothek

Im Ostteil des Erweiterungsbaues liegt der Speisesaal. Die vor sechs Wochen erst in Auftrag gegebenen weinroten Möbel stechen von der hellgrün lackierten Holztäfelung der Wände vorteilhaft ab. Riesige Rundtische mit Glasplatten füllen den 48 Meter langen Raum, dessen Malerei Prof. Gradl beigesteuert hat.

Durch eine von Architekt Pirnau entworfene kleine Gesellschaftshalle gelangt man über eine breite Treppe zur Bibliothek im Obergeschoß. Sie ist 55 Meter lang und ganz in Zedernholz ausgestattet, in das Bronzestäbe eingelassen sind. Porzellanvasen der Manufaktur Nymphenburg füllen die Nischen. Die Decken sind mit Freskomalereien von Prof. Kaspar geschmückt. Der auf dem Boden ausgelegte Teppich ist nach einem Entwurf des Ateliers Prof. Troost angefertigt worden. Die Bücherschränke sind in die Holztäfelung der Wände eingebaut. Sie nimmt eine Höhe von fünf Meter ein.

Neben- und Arbeitsräume

Neben der Bibliothek befindet sich ein Modellsaal, in dem die Entwürfe der großen Neubauten des Reiches vor ihrer endgültigen Planung aufgestellt und besprochen werden. Im Westteil des Erweiterungsbaues sind die Verwaltungsüros der eigentlichen Reichskanzlei, so die Arbeitszimmer von Reichsminister Lammers und seiner Mitarbeiter untergebracht. Das Obergeschoß des Mittelteils ist von den Büros der Abteilungen des Reichsleiters Bouhler belegt. Reichsminister Meißner hat sich mit seinen Mitarbeitern den Ostteil reserviert. Auch die militärischen Adjutanten haben hier ihren Platz.

Neuzeitliche Errungenschaften der Technik auf dem Gebiet der Heizung, Belüftung, Beleuchtung und der übrigen elektrischen Anlagen sind in dem Erweiterungsbau der Reichskanzlei sinnvoll ausgenutzt worden. Die bauliche Durchführung ist ein hohes Lied auf die Leistung einer Gemeinschaft, die das Können zu seinem höchsten Gipfel geführt hat.



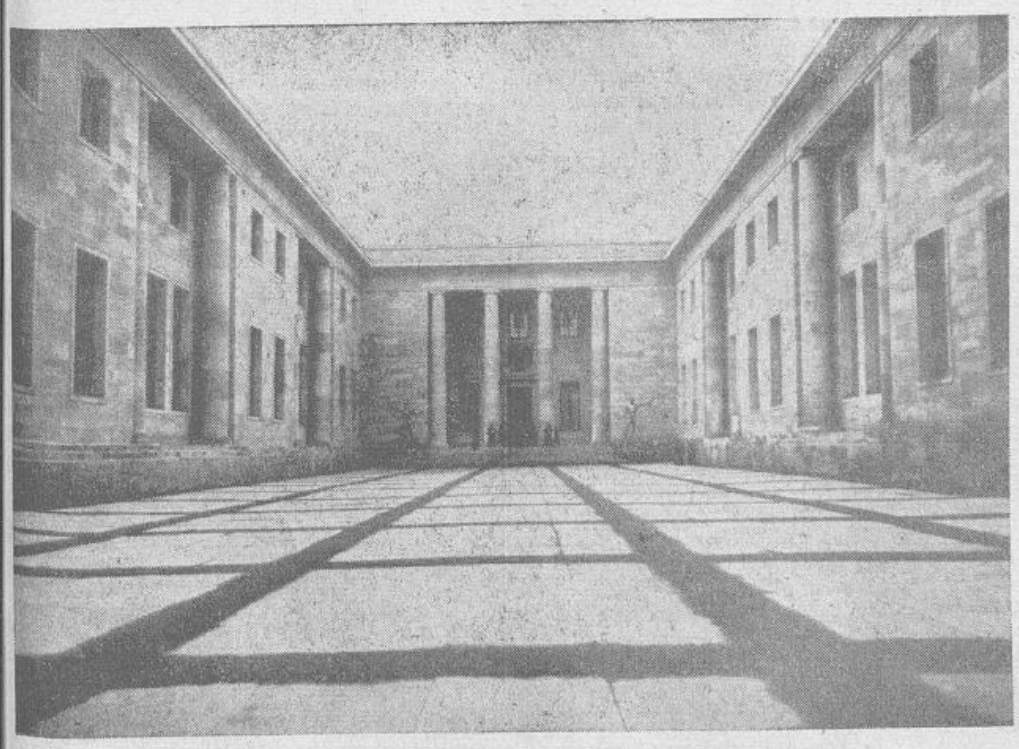
Eingang zum Arbeitszimmer des Führers

Unser Bild zeigt den unmittelbaren Eingang zu dem neuen Arbeitszimmer des Führers in der Mitte der langen Halle. Die in dunkelrotem Marmor ausgeführte Türeinfassung trägt eine Kartusche von Bildhauer Hans Vogel mit den Initialen Adolf Hitlers Aufn. (4) Scherl, Berlin

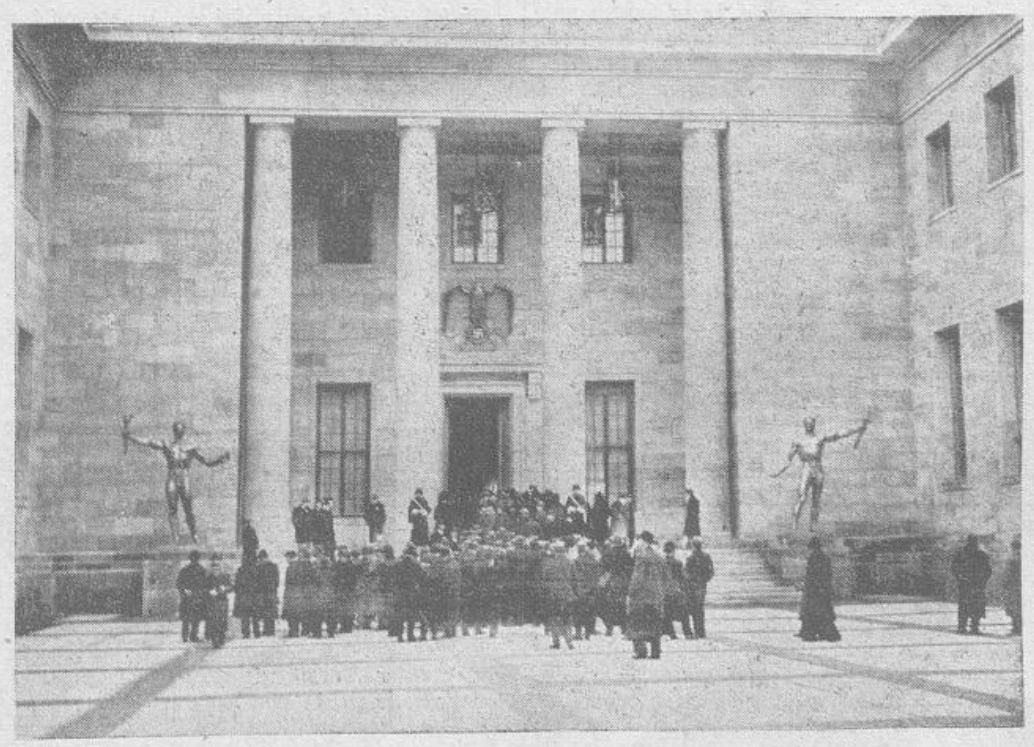


Der Empfangssaal des Führers

Am Kopfende der Langen Halle beschließt der Empfangssaal des Führers den Mittelteil des Erweiterungsbaues nach Westen hin. Dieser Raum ist in sehr hellen Tönen in Schleiflack auf Edelputz auf einen festlichen Charakter gestimmt. In diesem 24,5 m langen, 16,5 m breiten und 11,6 m hohen Saal finden in Zukunft die traditionellen Neujahrsempfänge der Diplomaten statt. Von der Decke hängen zwei große Lüsterkronen, eine Arbeit des bekannten Glasgestalters Lobmeyr aus Wien.



Der Innenhof



Das Hauptportal im Innenhof

Landesbibliothek Oldenburg

Die kaukasische Flöte

Roman von Georg v. d. Vring • Copyright 1937 by August Scherl Nachfolger, Berlin

17. Fortsetzung.

Anfangs hatte ich kaum an diesen Mann gedacht. Ich hatte ihn ja nie gesehen, und ich wollte wohl auch nicht an ihn denken. Viel zu glücklich war ich, als daß er mir hätte in den Sinn kommen können, obwohl ihn mir der Apfelschimmel, den er Maria Iwanowna verehrt hatte, eigentlich hätte in Erinnerung bringen sollen. Ich dachte in meinem jugendlichen Kopfe wohl so: Jetzt hat sie mich lieb, und also ist der andere vergessen und abgetan. Und als sich später, zum Beispiel wenn ich sie gegen vier Uhr zum Krankenhause brachte, eine leise und nagende Eifersucht in mir zu regen begann, beruhigte ich mich damit, daß ich mir sagte, es sei wohl nicht mehr als recht und billig, wenn sie diesen Mann aufsuchte.

Das war zwar kein rechter Trost. Da drinnen in mir wußte ich gut, daß alles anders war. Ich ahnte schon alles . . .

Eines Tages dann, als sie mich vor der Tür des Krankenhauses verabschiedet, fragte ich sie, ob ich mitgehen dürfte; ich würde ihren Freund gern kennenlernen.

„Du möchtest mich zu Petrow begleiten?" fragte sie. Eine schmale Falte zeigte sich auf ihrer Stirn; sie kam und verging, und schon lächelte ihr Gesicht wieder. Sie sagte: „Sei lieb und geh jetzt, für heute. Du sollst ihn kennenlernen. Er ist wie ein Vater zu mir gewesen, als ich allein war. Hab noch eine Weile Geduld, ja?" Ich küßte ihr wortlos die Hand und ging. Noch eine Weile Geduld sollte ich haben . . . so so. Langsam und in tiefen Gedanken ging ich die Straßen zurück. War ich jetzt wirklich eifersüchtig? Ja, von dieser Stunde an trübte sich mein Himmel. Ich kam zum Park, trat ein und schlenderte eine lange Zeit auf und ab. Ich fing an, mir eine richtige Standpauke zu halten.

Du blöder Kolja, sagte ich zu mir, in was bist du jetzt geraten! Diese Frau, dies Juwel, wirst du nie bekommen! Sie gehört gewiß jenem anderen! Sie spielt ein wenig mit dir, das ist alles! . . . Und warum gehört sie jenem anderen? Weil er älter und gereifter ist als du? Weil er reich ist und du nur ein armer Teufel? Oder: weil er ein Russe ist, und du bist ein Deutscher? . . .

Ich ging immer auf demselben Wege hin und her und quälte meinen Kopf. Noch sangen die Vögel, aber ich hörte es nicht. Die Sonne senkte sich wie ein Feuerball hinter die fernen Baumgruppen, aber ich sah es nicht. Ich ging, den Blick am Boden, und mir fiel ein Gespräch ein, das ich am Tage vorher mit Maria Iwanowna gehabt hatte, ein ziemlich seltsames Gespräch.

Sie hatte, was sie fast jedesmal tat, mich gefragt, ob ich ihr Amulett trüge.

Ja, sagte ich. Und ich fragte: Warum soll ich es denn unbedingt tragen?

Sie: Damit dir nichts geschieht.

Ich: Von wem sollte mir etwas geschehen?

Sie: Von bösen Menschen, Kolja. Du weißt es so gut wie ich. Solche Menschen, die ich meine, gibt es überall. Ein Russe wie du, der den Deutschen dient — und wie und auf welche Weise dient! — ein solcher hat viele Feinde in seinem Rußland.

Ich: Ich bin aber kein Russe, Maria Iwanowna. Ich bin Deutscher. Meine Eltern und all meine Vorfahren sind Deutsche.

Sie: Aber sie lebten und atmeten damals in Rußland, und du wurdest ihnen in Rußland geboren, mein Lieber. Unsere Luft war es, die bei deinem ersten Atemzuge in dich eindrang, und unsere Erde trug deine Wiege. O, es gab eine Menge Soldaten in der russischen Armee, die deutsche Eltern gehabt haben und die tapfer für ihr Rußland kämpften und gefallen sind. Ich weiß das . . . Du tust mir leid, Kolja, denn du wirst es einmal bitter bereuen müssen, daß du auf deine eigene innere Stimme nicht hörtest, als es noch Zeit war . . . Dann aber wird es vielleicht zu spät sein.

Darauf hatte sie dies ernste Gespräch abgebrochen, meinen Arm genommen und eine Weile geschwiegen.

All das fiel mir ein, als ich im Park auf und ab ging. Und ich dachte: Was habe ich eigentlich an mir, daß man immer von mir glaubt, ich sei ein Russe? Sollte wirklich ein Körnchen Wahrheit daran sein? Sehe ich aus wie ein Russe? . . . Und alle kamen sie mir in den Sinn: die gütige Natascha, der unglückliche Gregor Bilibin, Iwan, Frau Kornilow . . . und dann wieder diese bezaubernde Maria Iwanowna Lerbow mit den maisgoldenen Haaren. Sie alle standen meinem Herzen nahe, das war nicht abzustreiten. Ihre Stimmen schmeichelten sich mir ins Herz und taten mir wohl. Dies bedachte ich, und mir wurde ganz wirr im Kopfe. Der Tröster meiner einsamen Stunden fiel mir ein, der Flügel; ich beschloß, heimzugehen.

Ich kam zum Hause Murwik und schritt über den finsteren Flur, den nur das unruhig huschende Licht der Kerzen erhellte. Bevor ich die Treppe erreichte, erhob sich vor dem Bilde der Muttergottes eine Gestalt und trat auf mich zu. Es war ein kleiner magerer Mann mit einem weißen Vollbart. Er flüsterte:

„Verzeihung, Herr Offizier, es ist hier etwas, das ich abgeben soll." Er schob mir einen schmalen Brief in die Hand.

Ich fragte:

„Von wem kommt dieser Brief?"

„O, das kann ich dem Herrn Offizier leider nicht sagen", murmelte der Alte unterwürfig. „Es ist jemand gekommen, den ich nicht kenne, und hat gesagt: Warte auf den Herrn Offizier, der wird alles wissen."

Ich dankte ihm und stieg eilig die Treppe hinauf. Den Brief schob ich in meine Rocktasche. Gewiß kam er von meinem Bekannten, dem Kavalleristen von der Kellerschen Division, und enthielt eine Einladung für den Abend.

Als ich auf mein Zimmer kam, teilte mir Trommetter mit, daß ich zu Major Hartmann befohlen sei.

Gut, ich würde gleich gehen. Ich hatte mich viel zu lange im Park aufgehalten. Ich stand und grübelte. Trommetter brachte Tee herein. Ich rührte ihn nicht an. Er stand noch an der Tür und sagte leise:

„Da ist der Tee, Herr Leutnant!" Und daß der Herr Major warte.

Ich gab keine Antwort. Mir klangen seine Worte wie aus weiter Ferne, so als gingen sie einen ganz anderen an und durchaus nicht

Joka – der Tee der Verwöhnten!

den Kolja Weiß, der einen goldenen Ring am Finger tragen mußte und ein Amulett auf der Brust, der vom Asowschen Meer stammte, und der dennoch . . .

Ich trat an den Flügel, und meine Finger taten dann, was sie wollten . . . und sie taten wohl das Entgegengesetzte von dem, was mein Kopf wollte . . . sie begannen zu spielen, und sie spielten eine Tonreihe, die sie wie im Traum fanden und kannten . . . immer wieder dieselbe kleine sehnsuchtsvolle Tonreihe, acht, zehn, zwölf Töne insgesamt. Und indem meine Finger sie spielten, kam es wiederum aus der Dämmerung der Zeiten auf mich zu, jenes Bild, dem ich immer und immer wieder, solange ich zurückdenken konnte, angehangen hatte und nachgegangen war: ich sitze an einem herbstlichen Mohnfelde, und ein kleiner Russenknabe hockt neben mir. Wir halten reife Mohnköpfe in der Hand. Es riecht säuerlich und feucht nach dem Herbst. Die Dämmerung kommt, und mit ihr zieht von Osten eine Schafherde über die Felder dahin, und sie wogt wie ein graues Meer, das von Morgen bis gen Abend reicht. Und schon ist auch jener schönste und jüngste Schäfer wieder zur Stelle. So gerade hält er sich in seiner Schlankheit, und so wachsam ist der Hund, während sein Herr flötet . . .

Dies tun meine Finger, sie spielen die Tonreihe der kaukasischen Flöte nach. Und nun scheint es mir fast, daß neben dem Kolja und seinem Freunde ein kleines blauäugiges Mädchen gesessen und mit ihnen der Melodie gelauscht hätte . . . ein kleines Mädchen aus dem Nachbarhause, noch nicht viel größer als eine Melone . . . Wie hatte sie geheißen? Auch ihr Name stellte sich wieder ein: Maria Zoller aus Maienfeld!

Lauter Grüße aus der Jugendzeit . . . Ich merkte dann, daß Trommetter immer noch in der Tür stand. Er räusperte sich, was soviel heißen sollte wie: Der Herr Major wartet!

Also trank ich den kühlgewordenen Tee und ging. Auf dem Korridor fiel mir der Brief wieder ein, den mir jener Greis auf der Treppe zugesteckt hatte. Nun, ich würde ihn später lesen.

Die Sitzung bei Major Hartmann war kurz.

Da ich in jenen Wochen kein ganz besonders reines Gewissen hatte, so machte ich mich wegen meiner nicht genügenden Arbeitsleistungen auf eine tüchtige „Zigarre" gefaßt. Aber nichts Derartiges geschah.

Im Gegenteil: der Major teilte mir mit, Exzellenz hätte den Eindruck gewonnen, daß ich eben jetzt im Begriff sei, meine Finger in ein ganz besonders gefährliches Wespennest zu stecken . . . wenn man nicht geradezu von Hornissen sprechen wollte. Exzellenz hätte sich die Akten meines Vorgängers, jenes versetzten Rittmeisters, geben lassen. Dieser Herr sei jedenfalls deshalb an jener Clique gescheitert, weil er ganz erheblich mit dem Herzen engagiert gewesen wäre.

Das zielte auf Maria Iwanowna.

Exzellenz würde mir, fuhr der Major fort, seine ganz besondere Anerkennung nicht versagen, wenn es mir gelänge, Frau Lerbow und ihren Anhang der Spionage oder doch der Werbetätigkeit für eine unabhängige Ukraine zu überführen.

Diese Bestrebungen wurden von uns ja bis zu einem gewissen Grade unterstützt, denn wir Deutschen waren gewiß nicht gekommen, um die Ukraine oder gar das ganze Rußland zu erobern und uns einzuverleiben. Wir hatten andere Ziele. Die Unversehrtheit des Vaterlandes und ein ehrenvolles Ende des Krieges waren unser oberstes Ziel. Dennoch konnten wir eine Agitation, die sich gegen unsere Besatzungsarmee richtete, nicht dulden.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesspruch

Zur Erinnerung an das Bekenntnis des Saarlandes am 13. Januar 1935 ein Wort von Adolf Hitler:

Es ist die blutmäßige Substanz unserer Nation, die sich in langen Jahrhunderten immer wieder bewährt hat, die wir kannten und die auch uns deshalb nie verzweifeln ließ.

Köpfchen - Köpfchen!

Rätsel

Die erste Silbe ist fast rund,
So rund fast, wie das Loch vom Spund,
Die zweite steht vor jedem Mann,
Sobald man auf ihn zeigen kann.
Das Ganze läuft tagaus, tagein
Durchs deutsche Land. Wer mag das sein?

Haben Sie gestern richtig geraten?

Auflösung des Unterstell-Rätsels:

Leiter
Kleie
Erbse
zelle
Taube
pinsel
Opfer
Kante
Gans.
= Eiszapfen.

Weser-Ems opfert für das WHW.!
Gaueigene Straßensammlung
am 14. und 15. Januar 1939

Unsere Kurzgeschichte:

Begegnung / Von Rudolf Ahlers

Er war in Norddeutschland geboren und als Kind und Knabe an der Küste groß geworden. Es hatte ihn auch immer wieder nach dort zurückgezogen, aber später begann ihn die Stadt festzuhalten. Er verfiel ihr unmerklich fast unter dem Einfluß einer trägen Gewohnheit, im Banne der äußeren Umstände und Verhältnisse. Das, was er das brandende Leben fürwitzig nannte, jenen bunten und schnellen Wechsel der Erscheinungen, das Spiel der Gegensätze, die Oberfläche, begrüßte er in dem Ansturm eines angriffslustigen Temperaments. Er wollte die Verhältnisse zwingen, ihm zu dienen. Sie gehorchten. So jagte er die Gelegenheit, und der wachsende Erfolg schien ihm recht zu geben. Unruhe trieb ihn umher. Er fand in fremden Ländern unter anderen Bedingungen das gleiche Gesetz bestätigt, nach dem sich scheinbar alles im Leben mit wachen Gedanken errechnen ließ, wenn man die Kräfte richtig einsetzte und die erreichbaren Ziele — nur diese — klar im Auge behielt.

Dennoch, die Stunden häuften sich, in denen ihn die Stille einsamer Abende zu bedrängen begann. Er fühlte Fragen, deren Antwort er nicht mehr errechnen konnte.

Im Winter war er bei einem alten Onkel zu Gast, der ein stilles Dasein auf einer der dörflichen Pfarreien führte, die auch heute noch Idyllen weltabgeschiedener Beschaulichkeit darstellen. Er hörte den alten Herrn von den Vorderen der Familien erzählen, deren Linie man in fast stets gleicher Gegend weit in das siebenzehnte Jahrhundert verfolgen konnte. Ein — wie es dem Besucher vorkam — sehr ferner Kreis, der Geburt und Tod unbekannter Menschen, aller lebendigen Gegenwart sehr fern, umschloß. Er fand dies alles säuberlich aufgezeichnet und betrachtete die Briefe, die vergilbten Papiere mit einem seltsamen Gefühl der Fremdheit. Er lächelte über das Dokument einer verklungenen Traurede, deren schönste Stellen eine pietätlose Maus des achtzehnten Jahrhunderts barbarisch zerknabbert hatte. Er vernahm wohl den Bericht und sah ein bodenständiges Geschlecht in mannigfachen Berufen als Bauer, Arzt und Handwerker durch die Jahrunderte ziehen, aber er konnte Andacht und Feierlichkeit nicht teilen, mit der die Pergamente enthüllt wurden.

Er blickte nicht gern zurück und horchte auf den eigenen Schritt, er fühlte Spannung warm im Blut auf das, was die nächste Wegbiegung enthüllen würde

Und er täuschte sich dennoch.

Der Winterabend in der verschneiten Dorfpfarrei gewann die seltsame Sprache einer unbekannten Eindringlichkeit, als ihn der Sommer für ein paar Wochen in eins der einsamen Fischerdörfer der Küste verschlug.

Er war allein dort. Das Dorf, das er auf einer Wanderung am Abend getroffen hatte, hielt ihn wider Erwarten fest. Aus einem Tag wurden mehrere — und alles das, was ihn beschäftigte und gefangen hielt, Arbeit der Stadt, seine Pläne, die notwendigen nächsten Entschlüsse, begannen mehr und mehr zu verblassen. Unmerklich gliederte er sich ein. Er fuhr mit den Fischern zur Nacht auf Fang, lag lange Nachmittage untätig in den hohen Wiesen. Auf weiten Wanderungen durch Dörfer und alte Städtchen, die die Zeit vergessen zu haben schien, umgaben ihn die sanft gewellten Linien der immer weiten Horizonte, wie nur diese Landschaft sie zeichnete. So begann er, die Zeit vergessend, mit den Menschen des Dorfes zusammenzuleben. Er hörte und sprach seltsam leicht ihre Sprache wieder, das breite Platt, in dem Ruhe und Lebenssicherheit lagen, überfunkelt von den Lichtern eines urwüchsig gesunden Humors. Und der Alte, bei dem er wohnte, brauchte kaum aus seinem und des Dorfes Leben zu erzählen, während er mit lässigem Ruderschlag das Boot durch die Sommernacht wrickte.

Denn alles gewann plötzlich Sprache: die Landschaft, die Menschen, die Weite, der Wind, das Licht und der hohe Himmel, der Meer und Küste deckte. Allein, die Erscheinungen, die Natur waren es nicht, die seltsam zwingend, ja, unausweichlich mit rätselhafter Kraft den unsteten Wanderer bannten. Ein anderes trat hinzu. Er fühlte sich an diesen Fleck Erde mit magischer Kraft gebunden, und nebelhaft, dann deutlicher erkennbar, und schließlich nah und vertraut durchschritten die Gestalten, deren Namen jene toten Dokumente bargen, das Land. Sie zogen alle vorüber. Einer reichte dem anderen die Hand und verschwand langsam im Dunkel der Wälder, die die Küste säumten. Nahe dem Lauschenden aber zog der Letzte vorüber, nannte den eigenen Namen, ging langsam, wandte, innehaltend im Schritt, fragend den Kopf zurück, bis die Nebel seine Gestalt verwischten.

Der Wanderer hielt die Hände im weißen Dünensand vergraben, und während er den Blick über die blühenden Wiesen und die stahlblau glänzende Weite der See schweifen ließ, sprach die Stunde. Sie zwang den Blick zurück, und Bild um Bild, Jahr um Jahr zog das eigene Leben vorüber. Seine Gestalten gewannen Gestalt und begannen mit dem Wind zu reden. Helle Jahre der Jugend. Hier die besorgte Miene eines alten Magisters, der nach den zweifelhaften Leistungen in der Schule des Lebens nichts wußte. Dort die kühlen Herbstabende vor den verglimmenden Lagerfeuern der Wanderzelte. Gespräche der Freunde, ein Lied, das der Wind in den Abend trug, ein helles Mädchenlachen — und über allem immer die Weite dieses Landes, der Wind vom Meer und der große Himmel. Hinter den Fenstern der Kontore in der Großstadt, hinter dem Rauch grauer Industrieplätze hatte im Ausschnitt immer diese Landschaft gestanden. Aber der nahe Tag, das schnelle Hexen die vorschnell heilig gesprochene Wirklichkeit hatten die Farben gelöscht und die Umrisse verneblen lassen.

Aber plötzlich wußte es der Sinnende wieder. Auf Wache vor den Gräben Frankreichs, hinter den Zäunen seiner Gefangenenlager hatte der Wind diese Felder gewellt, hatten aus tiefer Bläue die Seen dieses Landes in den Himmel geblickt. Und in den Stunden der Stille schon hatte dieses Land nach seinem Namen gefragt. Er fühlte, wie Antwort langsam aus unbekannten Tiefen aufstieg und Erkenntnis wurde.

Jede Landschaft hat ihr Sprache. Zuinnerst verstehen wir nur die Heimat. Es mag der einen aufklingenden Stunde gedankenloser Hingabe des Herzens vorbehalten sein, zu verstehen, daß die letzten Kräfte allen schöpferischen Lebens allein in ihrer Erde wurzeln. Sie weckt das Wissen, untrennbar eingegliedert zu sein in den Gang des Geschlechter. Erfüllt den Menschen, befreit dieses Wissen als Besitz, so hört er auch die Mahnung.

Es geht nicht um Erinnerung. Es geht um mehr. Wo immer Dunkles ins Helle strebt, wo aus Ahnen der erste Gedanke sich löst, den die Tat zur Form befreit, da spricht allein die Erde, die den Menschen gebar. Er senkt in ihren Boden die Wurzeln seines Seins. Das Ursprüngliche, das Echte ist ihr mütterliches Eigentum, und sie fordert es, gewandelt in Leben, zurück. Die Erde ruft der Geschlechter Folge aus dem Urgrund ihres Seins. Der einzelne trägt den Ruf weiter in die Zeit als Glied einer Kette, bis der Kreis sich schließt. —

Das Land lag in der Sonne des Augusts, und über Heide und Wälder suchte der Blick des Ruhenden die grenzenlose Weite, wo ferne Meere und Himmel ineinanderschwangen. Müde schloß er die Augen; aber hinter dem matten Rot der Lider sah er wieder das Gesicht des alten Pfarrherrn, der ihm im Winter die Pergamente zeigte. Er sah sein Gesicht lächeln — und er verstand dieses Lächeln wohl . . .

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zum Wilhelmshavener Kurier.

Wilhelmshavener Rundschau

Freitag, den 13. Januar 1939 Nr. 11

Noch zäher, entschlossener und treuer!

Aufruf des Stellvertretenden Gauleiters Pg. Joel zur gaueigenen Sammlung

Zur gaueigenen Sammlung, die am kommenden Sonnabend und Sonntag durchgeführt wird, sowie für die Betriebssammlungen am Freitag, erläßt der Stellvertretende Gauleiter Pg. Joel folgenden Aufruf an die Bevölkerung im Gau Weser-Ems:

„Das Geburtsjahr Großdeutschlands liegt hinter uns. Wir alle stehen noch unter dem Eindruck der großen, von unserem Führer gestalteten politischen Ereignisse. Das Jahr 1939 wird uns daher in unserer Arbeit für den Führer noch zäher, entschlossener und treuer sehen.

In der gaueigenen Sammlung unseres Nordseegaues für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes am 14. und 15. Januar 1939 wird dies zum Ausdruck kommen. Es ist für jeden Deutschen eine Ehrenpflicht, ins neue Jahr mit der alten Opferbereitschaft und Disziplin hineinzugehen.

Ich weiß, daß das schaffende Volk im Gau Weser-Ems bei den in allen Betrieben, Behörden und Verwaltungen am Freitag oder Sonnabend vor oder nach der Arbeitszeit stattfindenden Betriebsappellen durch sein Opfer sich einmütig zur Hilfeleistung für die Brüder der Ostmark und des Sudetenlandes bekennen wird.

Ich hoffe aber darüber hinaus, daß jeder Volksgenosse und jede Volksgenossin bei der am Sonnabend und Sonntag stattfindenden Straßensammlung dem Führer den Dank durch das Opfer abstatten wird.

Heil Hitler!

Joel,

Stellvertretender Gauleiter.

60 000 Abzeichen in Wilhelmshaven

Morgen und Sonntag werden die Männer der Deutschen Arbeitsfront mit den Sammelbüchsen des WHW. an den Straßen stehen, in den Betrieben sammeln und in den Lokalen und dabei die hübschen gaueigenen Abzeichen aus Edelkunstharz verkaufen, von deren Herstellung wir gestern ausführlich berichtet haben.

60 000 Abzeichen stehen für die Sammlung in Wilhelmshaven zur Verfügung, es kann also keiner zu kurz kommen, und wir glauben sicher, daß viele sich die ganze Serie dieser sechs Abzeichen zulegen werden, sie sind tatsächlich kleine Kunstwerke und wahre Schmuckstücke.

Die Straßensammlung beginnt bereits morgen vormittag. In den Betrieben finden Appelle statt, bei denen der Betriebsführer sammeln wird.

Deutscher, helfe auch bei dieser Sammlung durch dein Opfer mit, die Not in der Ostmark und im Sudetenland zu lindern!

Straßensammlung des Gaues Weser-Ems, durchgeführt von der Deutschen Arbeitsfront am 14. und 15. Januar!

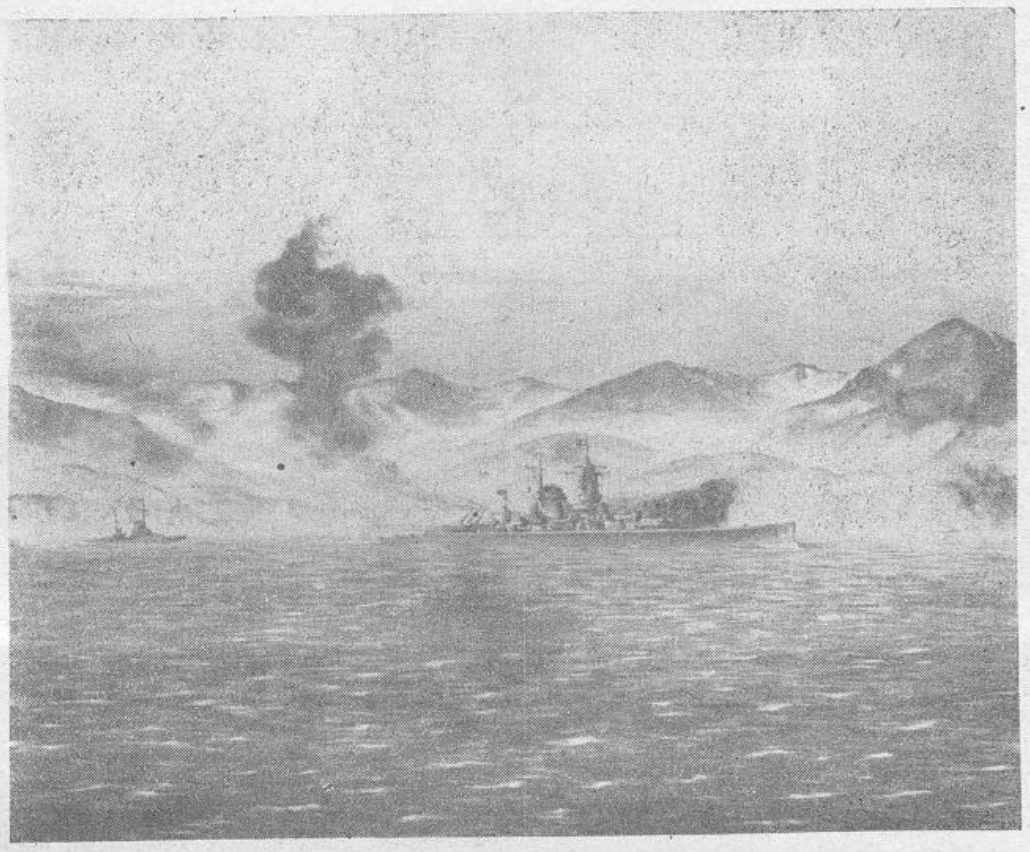
Zwei Seebilder von Professor Radziwill

Wenn wir auch, durch die Technik daran gehindert, Bilder nicht in Farben wiedergeben können, so wollen wir heute doch versuchen, unseren Lesern einen Eindruck zu vermitteln von zwei neuen Werken, die der Dangaster Maler Professor Franz Radziwill geschaffen hat und die ihn uns als Maler der See zeigen. Diese Oelgemälde und noch einige weitere, die wir kürzlich von ihm sahen, bestätigen aufs beste das, was anläßlich der Gaukulturwoche 1938 unser Gaukulturhauptstellenleiter Pg. Gontermann über Franz Radziwill sagte, daß er nämlich zweifelsohne einer der interessantesten Maler unseres Gaues sei.

Das eine Bild „Beschießung von Almeria durch Panzerschiff „Admiral Scheer" ist im Jahre 1938 entstanden — Franz Radziwill konnte dazu die Eindrücke verwerten die er von einer Spanienreise mit heimbrachte — und hängt jetzt in der Kommandantenkajüte des Schlachtschiffes „Scharnhorst", dessen Kommandant bekanntlich seinerzeit auf „Admiral Scheer" das Vergeltungsschießen auf die bolschewistische Stadt durchführte. Man erkennt in der Schwarz-Weiß-Reproduktion leider nicht die Einzelheiten und die Farbenwirkung, die Abstufungen von Himmel, Gebirge, Stadt und Wasser, davor die schnittige Silhouette des „Admiral Scheer", dessen Geschützürme feuern, wobei der Pulverdampf eigenartige Spiegelungen im Wasser hervorruft. Man erkennt auch nicht bei unserer Wiedergabe die vor dem Gebirge sich hinziehende Stadt Almeria, die im Dunst der Mittelmeersonne nur durch ihre farbigen Dächer herüberleuchtet, aber man kann unserem Bilde entnehmen die Komposition des Gemäldes, das das historische Ereignis des vorigen Jahres festhält.

Das zweite Bild heißt „Segelschiff auf der Flensburger Förde" und wurde verkauft durch das Winterhilfswerk für bildende Kunst, das Deutschlands Künstler betreut und bemüht ist, wertvolle Gemälde an Käufer heranzubringen. Auch bei diesem Bilde hat Franz Radziwill den Himmel wirken lassen, den er so meisterhaft malen kann, davor steht das stolze Segelschiff und links ragt die Steilküste der Förde auf. Ein typisches Bild der Ostsee, so ganz gegensätzlich zur Nordseeküste, um so interessanter für uns Wilhelmshavener.

A.



Beschießung von Almeria durch Panzerschiff „Admiral Scheer". Oelgemälde von Prof. Fr. Radziwill

Watflaufen

Man läuft nicht nur zur Sommerszeit,
Nein auch im Winter, wenn es schneit
Und regnet, übers weiche Watt.
Das Sonderbare hierbei ist,
Daß man dies kann seit kurzer Frist
Im Zentrum uns'rer großen Stadt.

Die Straße, nach tom Brook benannt,
Liegt zwischen Siebethsburg und Bant,
Ne Straßendecke man hier baut.
Das ist nicht schlimm, sogar sehr schön;
Doch auf dem Fußpfad kann man sehn,
Und mancher seinem Aug' nicht traut,

Den grauen Schlick, fast wie am Strand.
Kommt einer nun daher gerannt
Bleibt er drin stecken knöcheltief.
Die Bürger kommen sich fast vor
Als wohnten sie am Strand. Ein Tor,
Wer mitten durch dies Watt wohl lief.

Wer aber gar nicht anders kann,
Wenn hin zur Arbeit muß der Mann,
Der übt im Jänner schon den Sport
Als Training für die Sommerzeit.
Ist das nicht ideal? Nicht weit
Vom Hause diesen Trainingsort!

Was hab' ich heut für 'ne Moral?
Es ist auch hier wie überall,
Der „Ober" sagt' es neulich klar:
Auch Rom ist nicht in einem Tag
Erbaut. Jedoch manch' Ungemach
Kann gut vermeiden man, nicht wahr?

Harm

Die Uebernahme der Ortsgruppe Accum-Fedderwarden

Unserem gestrigen Bericht über die Uebernahme der Ortsgruppe Accum-Fedderwarden durch den Kreis Wilhelmshaven ist noch ergänzend nachzutragen, daß selbstverständlich nur diejenigen Teile der Ortsgruppe übernommen wurden, die nach Wilhelmshaven eingegliedert sind, also Langewerth, Rundum, Accumersiel, Knyphausen, Hohewerth, Schilldeich und Steindamm. Die Ortsgruppe Accum-Fedderwarden besteht weiter in den beim Kreis Friesland verbliebenen Gebieten.

Schon wieder 100 RM. gewonnen. In einem hiesigen Restaurant wurde bei dem Glücksmann 381 ein Gewinn von 100 RM. gezogen.

Verkehrsunfall. Gestern, gegen 10.40 Uhr, stießen an der Ecke Hafen- und Kaiserstraße ein Omnibus und eine Zugmaschine mit Anhänger zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Meldeschluß für den Handwerkerwettkampf. Der Meldeschluß für den Handwerkerwettkampf 1939 ist der 15. Februar. An diesen Termin wird deshalb erinnert, um Verwechselungen mit dem Meldeschluß für den Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen, der bereits am 15. Dezember war, zu vermeiden.

Der Retter von Zeebrügge

Dem Gedenken des Torpedomatrosen Hermann Künne

Ballade von Ernst Kleuker, Flensburg — Der neue Zerstörer Z 19 wurde nach dem Torpedomatrosen „Hermann Künne" benannt

**„Zeebrügges Hafen schafft Britannien Not:
Die deutsche U-Boot-Pest bringt Furcht und Tod!"**

**„Zersprengt die Mole, macht den Hafen dicht,
Dann fährt kein Schiff, das Englands Ruhe bricht!"**

**„Versenkt drei alte Kreuzer, die nichts nütz;
Und Germany sitzt fest in seiner Pfütz!"**

**„Und nebelt Landungsschiffe nächtlich ein;
Dann Sturm: und euer wird Zeebrügge sein!"**

**Ein ernstes Nicken. Ja, der Plan gefällt;
„So schaffen Deutschlands Pest wir aus der Welt!"**

**Nacht lastet schwer. Und grau der Regen rinnt.
Die Wogen raunen. Nebel treibt im Wind.**

**Unhörbar schiebt sich's dunstumwölkt heran:
Künstlicher Nebel deckt jetzt Schiff und Mann.**

**„Da!" — Was ist das?? — Motore lärmen auf.
Alarm: „Der Tommy!!" — Deutsche nah'n im Lauf.**

**„Wo ist der Feind?" — Granaten dröhnen schwer
Hin in die Nebelwand und her vom Meer.**

**Scheinwerfer zucken. Da zerreißt der Rauch:
„Dort treibt „Vindictive!" — Wieder Nebelhauch!**

**„Herbei!" „Sie landen an der Mole — seht!!"
„MG.s und Flammenwerfer, Messer — steht!!"**

**„Da!" „Noch drei Kreuzer!" — „Dammich!" — Einer lacht.
„Die Mole deckt sie!" — Wüst erbraust die Schlacht.**

**„Mir nach!" — Die Stunde hatte ihren Held:
Matrose Hermann Künnes Kampfruf gellt.**

**Sein Messer blitzt. Die Mole schnell entlang!"
Dort steht sein Gegner, aufrecht, straff und schlank.**

**Er springt den zähen Leutnant stürmend an,
Zerfetzt die Brust ihm und sinkt selber dann:**

**Des Fremden Stahl trifft seinen Hals voll Wut;
Sie sterben, und die Mole trinkt ihr Blut.**

**Doch über ihre Leiber rast der Kampf,
Bis Englands Plan zerstiebt im Schlachtgestampf.**

**Was macht's, daß in der Mole klafft ein Loch
Und daß die Kreuzer sanken: Raum bleibt doch**

**Für Deutschlands graue Boote. — Hör — — ein Schrei:
„Es weicht der Feind! Zeebrügge, es blieb frei!!"**

**Und als der junge Tag die Augen hebt,
Da ist der Retter tot. Doch immer lebt,**

**Was Hermann Künnes Opfertod uns gab.
Der Toten Tatenruhm lebt übers Grab!**

Von der Kriegsmarine

Der Kreuzer „Emden" ist gestern von Eckernförde in See gegangen. Poststation ist bis auf weiteres Kiel.

Der Zerstörer „Diether von Roeder" ist in Bremen eingelaufen. Poststation bis auf weiteres Bremen. — T 196 mit dem Führer der Minensuchboote an Bord hat gestern Cuxhaven verlassen und ist am gleichen Tage in Wilhelmshaven eingelaufen.

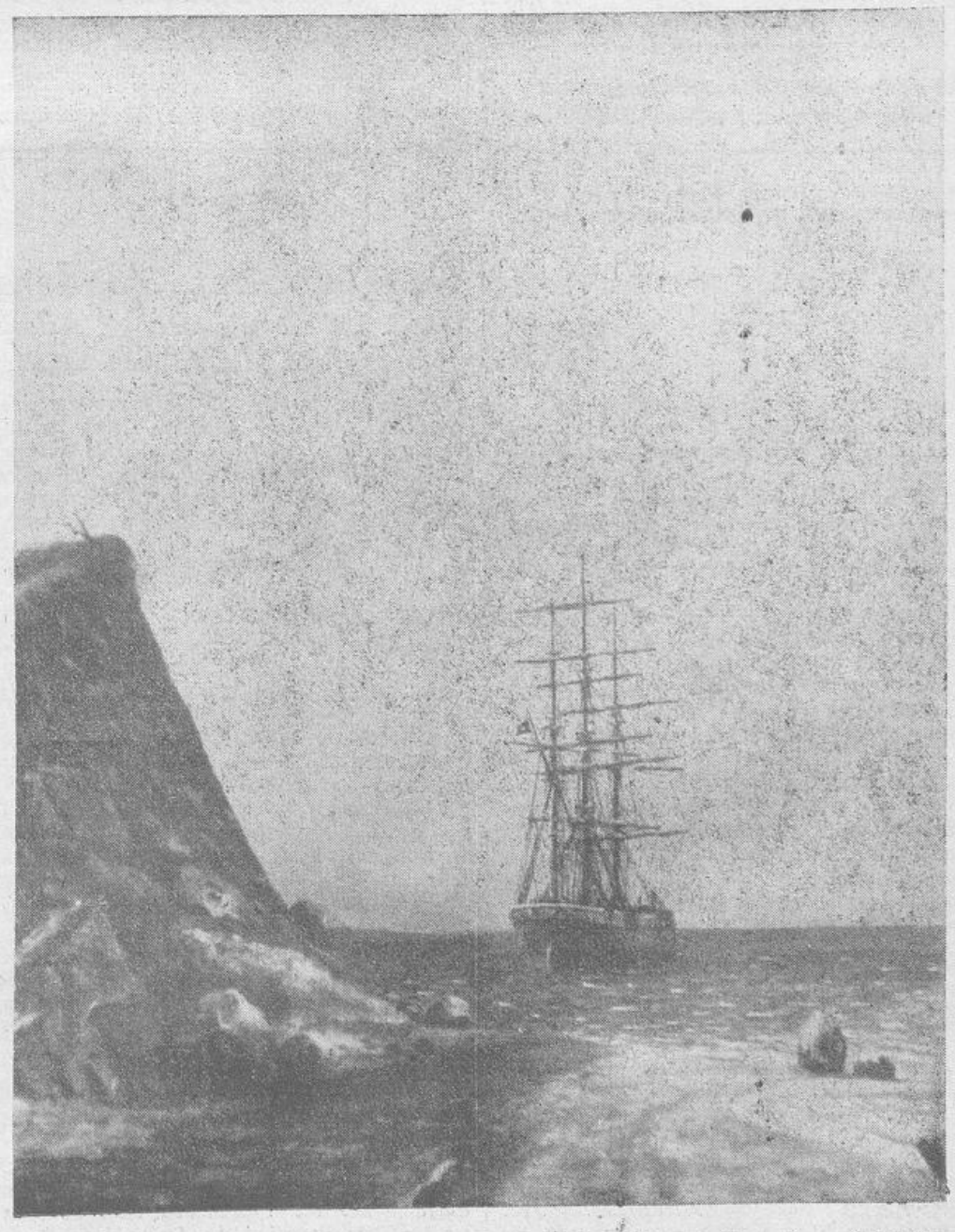
Die 2. Minensuchflottille mit den Booten M 145, M 98, M 104, M 133, M 117 und M 72 hat am 12. Januar Kiel verlassen und ist nach Lübeck in See gegangen. Poststation ist bis 15. Januar Lübeck und dann bis 19. Januar Kiel-Wik. — Minensuchboot M 146 hat am 11. Januar in Kiel auf dem Arsenal außer Dienst gestellt.

Die Geleitflottille mit den Booten F 2, F 8, F 7, F 9, F 5, F 4, die Zerstörer „Hans Lody", „Wolfgang Zenker", „Bernd von Arnim", „Theodor Riedel" und „Hermann Schoemann", sowie U-Boots-Begleitschiff „Saar", T 155 und die U-Boote 25, 26 und 27 sind am 12. Januar in Kiel eingelaufen. — Der Zerstörer „Paul Jacobi" hat Schillig-Reede am 12. Januar verlassen. — Das Torpedoboot „Greif" und M 110 sind gestern von Kiel in See gegangen.

U 29 ist gestern in Wilhelmshaven eingelaufen. — F 10 ist heute früh in Neustadt eingelaufen.

Der Stationstender „Frauenlob" ankerte am 12. Januar auf Borkum-Reede.

Poststationen. a) Für Aviso „Grille" bis 19. Januar Bremen und dann bis auf weiteres Kiel-Wik. — b) Für den Zerstörer „Friedrich Ihn" bis 15. 1. Kiel-Wik und dann bis 19. 1. Travemünde. — c) Für das Segelschulschiff der Kriegsmarine „Gorch Fock" bis 15. Januar Flensburg-Mürwik und ab 16. Januar bis auf weiteres Kiel-Wik.



Segelschiff auf der Flensburger Förde — Oelgemälde von Prof. Franz Radziwill

Landesbibliothek Oldenburg

Das Rundfunkprogramm

Das Programm des Reichssenders Hamburg.

Freitag. 16.00 Musik. 18.00 Die Welt des Kindes. 18.10 Konzertstunde. 19.00 „De Köösch un de Katt hebbt ümmer wat!" Kleine Geschichten von plietschen Leuten. 20.10 Festkonzert zum Gedenken des Tages der Saarabstimmung. 22.30 Unterhaltungsmusik. 24.00 Nachtmusik.

Sonnabend. 10.00 Georg Ritter von Schönerer. Ein Kämpfer für Alldeutschland. 10.30 Musik. 12.00 Musik zur Werkpause. 13.15 Musik. 14.20 Musikalische Kurzweil. 15.20 Industrie-Schallplatten.

Das Wetter: Weiter mild

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Ausgabeort Bremen

Auch in der Zukunft werden weitere Tiefdruckgebiete vom Atlantik herankommen und die milde Witterung aufrechterhalten. Oefters sind Regenfälle zu erwarten.

Aussichten für den 14. 1.: Um die Südwestrichtung schwankende Winde, veränderlich, Regenschauer und ziemlich mild.

Aussichten für den 15. 1.: Fortdauer des milden Winterwetters.

Hochwasser in Wilhelmshaven:
Sonnabend, 14. Januar: 7.32 und 20.08 Uhr

Weckruf zur Arbeit

Im neuen Jahre wird jede Arbeitswoche am Montagmorgen um 6.00 Uhr mit dem „Weckruf zur Arbeit" eingeleitet.

Nach Fanfarenklängen ruft eine Gemeinschaft arbeitender Volksgenossen ihre Kameraden zum Beginn der Arbeit auf, richtet an sie ein eindringliches Mahnwort und singt zum fröhlichen Beginn ein Arbeitslied, bis die Werkstrene zur Arbeit ruft.

*

Marinekameradschaft „Prinz Adalbert". Auf der Kameradschaftsmusterung nahm der Kameradschaftsführer die Ehrung zweier verstorbener Kameraden vor. Marinepfarrer Effey-Wilhelmshaven berichtete dann über die Auslandsreise 1936/37 des Kreuzers „Emden" an Hand von selbstgemachten Lichtbildern. Ehe die interessanten Bilder, die manche alte und liebe Erinnerung weckten, gezeigt wurden, gab der Vortragende einen kurzen Ueberblick über den Reiseweg. In diese einleitenden Sätze fügte er auch einige Betrachtungen über die weltpolitische Lage an den verschiedensten wichtigen Punkten des Reiseweges ein: Gibraltar, Dardanellen, Suezkanal, Singapore, Verhältnis Japan — China. Schwelgen in der Erinnerung hinaus in die gegenwärtige Lage voller Spannungen und Gegensätze im Konzert der Völker auf dem weiten Erdenrund. Dabei wurde deutlich, daß alle diese Konflikte irgendwie auch unser deutsches Leben treffen; denn unsere Kaufleute in Uebersee und die anderen Deutschen im weiten Ausland werden in diese Auseinandersetzungen mit hineingezogen. In den Lichtbildern erlebten wir etwas von Italiens Arbeit auf Sardinien, wir gedachten der Besatzung des 1916 vor Varna gesunkenen, erst 1936 gehobenen „U B 45", wir nahmen im Geiste teil an der Umbettung von zahlreichen Dardanellenkämpfern auf den herrlich gelegenen Ehrenfriedhof von Therapia bei Konstantinopel, wir fuhren mit durch die glühende Hitze des Suezkanals und des Roten Meeres, wir konnten einen Blick tun in den sehr lebhaften Handelsverkehr des äußerst stark befestigten Hafens Singapore, wir sahen etwas von Siams Baukunst, Japans Kunstwerke und Heiligtümer machten auf uns tiefen Eindruck, wir erfuhren etwas von den zahlreichen Deutschen, ihrer Arbeit und ihrem Leben in China, die Bilder nahmen uns mit in die tropischen Schönheiten und Pflanzungen von Sumatra. In Indien standen wir an den Gräbern deutscher Kriegsgefangener, Alexandrien führte uns hinein in das alte und moderne Aegypten. Mit reichem Beifall nahmen die Kameraden Bilder und Ausführungen auf.

Dankbarkeit verpflichtet zur Tat!
Gebt mehr als früher!

Sonnabend und Sonntag Straßensammlung, durchgeführt von der Deutschen Arbeitsfront!

Mit alter Parole ins neue Jahr

Aus der gestrigen Jahreshauptversammlung der Kolonialkrieger

Das traditionelle Heim der Kolonialkrieger war zu klein, um die Jahreshauptversammlung darin abzuhalten. Sei es der Vortrag des Ehrenmitgliedes oder die Teilname der Angehörigen an diesem Fest, die den kleinen Parkhaussaal bis auf den letzten Platz füllten. Kameradschaftsführer Heidemann begrüßte unter den Erschienenen insbesondere Oberstudiendirektor Pg. Otto Woeste aus Wesermünde, der es sich wie alljährlich nicht nehmen ließ, auf der Hauptversammlung seiner treuesten kolonialen Kämpfer anwesend zu sein. Nach dem Einmarsch der Bundesfahne hielt der Kameradschaftsführer in kurzen markanten Worten einen Rückblick auf das abgelaufene Jahr. Er führte aus, daß es die geballte Kraft der nationalsozialistischen Bewegung war, die den Führer das Wunder, die gewaltige Großmacht zu schaffen, vollbringen half und ermahnte die Kameraden, weiterhin im lebendigen Glauben an die Erfüllung der noch vor uns stehenden großen Aufgaben aktiv mitzuarbeiten, um nach der erfolgten Eingliederung in den nationalsozialistischen Reichskriegerbund in dieser Bewegung ein Werkzeug zu sein zum Wiederaufbau deutscher Kolonialmacht. „Nun, da wir", so führte er weiter aus, „ebenfalls in der nationalsozialistischen Kampffront mitmarschieren dürfen, wollen wir erneut geloben, in unverbrüchliche Treue hinter unserem Führer zu stehen und, wie sich das für alte Soldaten geziemt, nur seinem Befehl zu gehorchen.

Nach dem Treuegruß an den Führer und dem erfolgten Ausmarsch der Fahne wickelte sich sodann die reichhaltige Tagesordnung ab. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß die Eingruppierung in den NS.-Reichskriegerbund einige organisatorische Umstellungen erfordert. Die Grüße des Kreiskriegerführers übermittelte der Kameradschaftsführer mit dessen Versprechen, die Belange der Kolonialkrieger bestmöglichst zu unterstützen. Mit großer Freude und Dankbarkeit wurde die Unterstützung des Reichskolonialbundes anerkannt und die Mitteilung der Kassenprüfer Kamerad Begoihn und Brockmann, daß die mustergültige Arbeit des Kameraden Neubauer einen guten Bestand ins neue Jahr einbringt. Trotz des Verzuges einiger Kameraden und der durch Tod ausgeschiedenen Kameraden Studt und Haschenburger blieb der Bestand durch Zugänge ungeschmälert. Die Bundestagung soll in Wien stattfinden, wozu verbilligte Reisegelegenheit in Aussicht gestellt ist. Dankbar gedachte der Kameradschaftsführer sodann der Verbundenheit des NS.-Marinebundes, dem weiterhin die Treue bewahrt werden soll. Kamerad von Grumbkow erntete für seine außenpolitischen Betrachtungen reichen Beifall.

Nach dem Hinweis auf die heute abend im Parkhaus stattfindende Versammlung des Reichskolonialbundes, in der Oberstudiendirektor Pg. Otto Woeste offiziell sprechen wird, nahm das Ehrenmitglied Pg. Woeste das Wort. In herzlichen kameradschaftlichen Worten sprach er zu seinen Getreuen. Er bedankte sich für treues Gedenken und für die Liebe und Kameradschaft, mit der ihn besonders die Kolonialkrieger wiederum nach Wilhelmshaven ziehen. Sodann ging er kurz auf die kolonialen Gegenwartsfragen ein und bat die Kameraden, im alten Gleichschritt in Treue zum Führer weiter zu marschieren und die Hoffnung nicht aufzugeben, daß auch Adolf Hitler, ebenso wie das Saargebiet, die Ostmark und das Sudetenland, die deutschen Kolonien wieder zurückholen werde.

Ein dreifaches Sieg-Heil beschloß den offiziellen Teil, dem sich ein recht gemütliches und lustiges Beisammensein in der großen kolonialen Familie anschloß. Besondere Anerkennung erwarb sich in diesem Teil Kamerad Kolz, der mit lustigen Vorträgen sehr zur Unterhaltung beigetragen hat. Beim Verlassen des Parkhauses konnten sich viele nicht verkneifen, einen Blick nach der Bühne des großen Saales zu werfen, die ein Bild tropischer Schönheit bot, das heute abend im RKB. zur Geltung kommen soll.

Aus Rüstersiel

Generalappell der Kriegerkameraden. Die dem NS.-Kriegerbund angehörende Kriegerkameradschaft Rüstersiel wies bei ihrem Generalappell einen sehr guten Besuch auf. Die interessanten Jahresberichte der einzelnen Beiratsmitglieder eröffneten den Appell. Man nahm von den geordneten Kassenverhältnissen Kenntnis. Einen ausführlichen Rückblick für das Jahr 1938 über das große politische Geschehen und die Arbeit im NS.-Reichskriegerbund gab der Kameradschaftsführer. Fünf Kameraden und drei Kameraden sind im verflossenen Jahre gestorben, ihrer wurde in ehrender Weise gedacht. Die Reichskriegertagung wird in diesem Jahre mit einem Besuch des Kyffhäuser verbunden. Die Teilnehmerliste für die Beteiligung an der Reichskriegertagung usw. wird bereits am 15. Februar geschlossen Ein Ausblick für 1939, Richtlinien im Schießdienst, Befehle der Reichskriegerführung, Führeranweisungen und der Hinweis auf Gedenktage beschlossen den Generalappell.

Aus Mariensiel

Gastspiel der Oberlandler

Am Mittwoch veranstaltete eine Oberlandler-Truppe im „Mariensieler Hof" einen Theaterabend. Eingeleitet wurde der Abend mit einem Konzert der eigenen Schrammelkapelle, die die Zuhörer mit ihren schneidigen Märschen und schönen Walzern recht bald in eine heitere Stimmung versetzte. Mit ernsten und heiteren Szenen aus den Bayrischen Alpen, in denen die Derbheit und Gutmütigkeit des süddeutschen Menschen zum Ausdruck kam, hatte sich die kleine Theatergruppe schnell das Herz aller erobert. Reicher Beifall belohnte die Arbeit der Spieler. Als Ansager wirkte eine Kanone des Münchener Humors. Mit seinen Beiträgen steigerte er die Stimmung aufs höchste. Der bunte Teil wurde ausgefüllt mit Jodlern und Schuhplattlern und musikalischen Vorträgen. Unter anderem trat auch ein Künstler des Xylophons auf. Alles in allem: „Stimmung und Humor" hieß die Parole. Der anschließende Tanz hielt alle Gäste noch lange in fröhlicher Stimmung beisammen. Um den vielen süddeutschen Volksgenossen, welche hier oben weilen, Gelegenheit zu geben, sich einmal wieder wie „zu Hause" zu fühlen, wird die Oberlandler-Truppe in Wilhelmshaven und Umgebung noch mehrere Gastspiele abhalten.

Seenachricht. Zwei hölzerne Pegel-Baken aus dem Wattengebiet südlich von Wangerooge, bestehend aus Rammpfählen, mit Zangen und einer hölzernen Bude sind durch Eisgang zerstört worden und befinden sich auf Trift. — Auf der Unterweser sind die Leuchttonnen G, auf der Bremerhavener Reede 29 bei Nordenham, M bei Großensiel, R bei Rechtenfleth, B bei Hammelwarden wieder ausgelegt und die Winterseezeichen eingezogen worden.

Schlachtviehmarkt Wilhelmshaven. Marktbericht vom 10. Januar. Rinder: Auftrieb: 14 (11 Kühe und 3 Färsen). Kühe: a) 44,5, b) 40,5, c; 34,5. Färsen: a) 45,5. Kälber: Auftrieb: 61. a) 63, b) 57, c) 45—48. Schafe: Auftrieb: 2. Schweine: Auftrieb: 190. a) 56,5 b1) 55,5, b2) 54,5, c) 50,5, 47,5. Sauen: g1) 55,5. Marktverlauf: Schweine und Rinder: zugeteilt Kälber: flott.

Briefkasten

J. Wenn beide Ehegatten verstorben sind, geht die Todesanzeige an das Amtsgericht, worauf das Testament eröffnet wird. Die Hinterbliebenen erhalten von Amts wegen eine Anzeige.

Unter dem Hoheitsadler

NSDAP., Wilhelmshaven-Scheidens
Heute, 20.30 Uhr, im Schulungsraum Gerichtsstraße Dienstabend für Politische Leiter, Walter, Warte und Mitarbeiter. Es spricht Pg. Kruse.
Der Ortsgruppenleiter.

NSDAP., Ortsgruppe Lilienburg
Montag, den 16. Januar, 20.30 Uhr, findet im Werftspeisehaus unsere Mitgliederversammlung statt.
Der Ortsgruppenleiter.

NSDAP., Ortsgruppe Aldenburg
An der Beerdigung des verstorbenen Pg. Anton Bleeker nehmen sämtliche uniformierten Politischen Leiter, Walter und Warte geschlossen teil, ferner die Fahne mit Abordnung. Anzug: Bluse, ohne Mantel, große Ordensschnalle. Antreten: 14. 1. 1939, 14 Uhr, in der Friedenstraße, Aldenburg. Der Ortsgruppenleiter.

NSV., Ortsgruppe Tonndeich
Versammlung sämtlicher Amtswalter am Montag, dem 16. Januar 1939, um 20.30 Uhr, im Rüstringer Hof (Junge) in der Ulmenstraße. Die Anwesenheit sämtlicher Zellenwalter, Blockwalter und Blockwalterinnen ist dringend erforderlich.
Der Ortsgruppenamtswalter.

NS.-Fliegerkorps, Sturm 5/17, Trupp 1
Antreten am Freitag, dem 13. Januar, 20 Uhr, im Banter Bürgergarten zum Truppappell, anschließend Baudienst. Der Führer des Sturmes.

Hitlerjugend, Bann 59
Die Befehle für sämtliche Gefolgschaften des Standortes sind sofort von der Banndienststelle abzuholen.
Der Bannführer.

Hitlerjugend, Gefolgschaft 4/59
Am Sonntag, 10 Uhr, steht die gesamte Gefolgschaft auf dem Bismarckplatz (20 Pf. mitbringen).
Der Führer der Gefolgschaft.

Motorsportgefolgschaft 1/59
Die Gefolgschaft tritt am 15. 1. um 10 Uhr am Bismarckplatz an. Beitrag und 20 Pfennig sind mitzubringen. Sämtliche Beurlaubungen sind für diesen Tag aufgehoben. Der Gefolgschaftsführer.

Marine-Hitlerjugend, Stamm I/59
Der für heute abend in der Standortssporthalle angesetzte Sport für die Gefolgschaften 3 und 4 fällt aus. Der nächste Sportabend ist am Dienstag, dem 17. Januar. Antreten der Gefolgschaften 1 und 3 sowie aller für den Sport abgeteilten Jgg. um 19 Uhr vor dem Gebäude der 6. SStA. Der Stammführer.

DJ., Fähnlein 19/59
Der Fanfarenzug tritt am kommenden Sonnabend um 15.30 Uhr mit Instrumenten und Turnschuhen an der Turnhalle Lessingstraße an. Der Fanfarenzugführer.

Die Deutsche Arbeitsfront

NSG. „Kraft durch Freude"

Die hier folg Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil

Achtung! — KdF.-Theaterring!
Die Theaterkarten für den Monat Januar 1939 (IV. Anrechtsvorstellung) müssen bis zum 15. d. M. in der Kreisdienststelle abgeholt werden. Die erste Theatervorstellung ist am 14. d. M.

Achtung! — KdF.-Theaterring!
Es sind noch einige Karten für die Operette „Die lustige Witwe" und für das Schauspiel „Die Räuber" zum freien Verkauf in der Kreisdienststelle, Börsenstraße 45, zu haben.

Abteilung Wandern
Sonntag, 15. 1., Boßelwanderung. Ab 9.00 Uhr Ebkeriege. Rückkehr am frühen Nachmittag.

Bewegen sich die Kontinente?

Insel Grönland auf Wanderschaft

Wegeners Theorie — wissenschaftlich noch nicht bewiesen • Atlantis-Vermessung stellt neue Aufgaben
Deutschlands Geologen und Geographen tagten in Frankfurt

Kaum eine andere geologische Theorie ist so populär geworden wie die Alfred Wegeners. Nach seiner Annahme hingen ursprünglich die Kontinete einmal zusammen. Im Laufe der Erdzeitalter zerbrachen sie aber und fielen auseinander. Südamerika hat also nach Wegener früher einmal mit Westafrika ein zusammenhängendes Ganzes gebildet. So verblüffend einfach und einleuchtend diese Theorie auch erscheinen mag, so bedarf sie doch noch immer des wissenschaftlichen Beweises. Von den bedeutendsten Geologen, Geographen, Geophysikern und Ozeanographen Deutschlands wurde jetzt auf der diesjährigen Haupttagung der Geologischen Vereinigung diese Zentrale Problem des atlantischen Raumes wieder einmal diskutiert. Das wissenschaftliche Tribunal in Frankfurt kam dabei zu keinem eindeutigen Ergebnis. Die Frage, ob sich die Erdkruste bewegt oder ob sie auf dem Kern der Erde festsitzt, die Alfred Wegener in genialen Gedankengängen aufgeworfen hatte, ist somit bis heute noch nicht geklärt. Es erwies sich auf der Frankfurter Tagung, daß das Tatsachenmaterial zur Stützung der Theorie noch viel zu gering ist und noch nicht zu einem einwandfreien Beweis ausreicht.

Aber die Vulkane sind verschieden

Wie Professor Dr. Jungmanns, Holland, ausführte, deuten bestimmte botanische Verhältnisse auf einen früheren Zusammenhang der Kontinente hin. Professor Dr. Stille, der Direktor des Berliner Geologischen Instituts, konnte jedoch schon die Frage nicht entscheidend beantworten, ob die großen Faltengebirge diesseits und jenseits des Antlantis jemals zusammengehörten. Und der Wegenerschen Theorie völlig entgegen steht die Tatsache, daß die Vulkane, wie Professor Ritmann ausführte, an den Rändern der Kontinente eine völlig andere Struktur aufweisen, als die im Atlantischen Ozean. Vielfach wird auch die Bildung von Spalten auf Bewegungen der Erdkruste zurückgeführt. Professor Dr. Kloos konnte dagegen beweisen, daß Spalten durchaus nicht nur durch seitliche Bewegungen der Erdkruste entstehen können, sondern auch durch Aufbäulung der Erdkruste.

„Meteor" erkundete den Ozean

Die Ozeanographen der deutschen „Meteor"-Expedition, Defant, Wüst und Stocks, gaben einen klaren Bericht ihrer wissenschaftlichen Arbeit. Mit Hilfe von Echolotungen ist es ihnen gelungen, genaue Karten von der Oberfläche des Atlantischen Ozeans anzufertigen. Wie die Oberfläche des Atlantischen Ozeans zustande gekommen ist, das werden die Geologen und Geographen nun zu untersuchen und zu entscheiden haben. Eine Fülle wichtiger Aufgaben ergibt sich damit für die deutschen Gelehrten.

Das Hauptargument für das Auseinandertreiben der Kontinente und damit das wichtigste Beweisstück für die Beweglichkeit der Erdkruste lieferte Kurt Wegener, der Bruder des verstorbenen Forschers, der darauf hinwies, daß Grönland sich im Laufe der letzten Jahre um 600 Meter weiter westlich bewegt hat.

Alfred Wegeners Lehre ausgezeichnet

In einer öffentlichen Sitzung der Tagung nahm der wieder zum Vorsitzenden der Vereinigung gewählte Professor Dr. Kloß zwei Ehrungen vor. Professor Dr. Otto Wilckens, Bonn, wurde zum Ehrenmitglied der Vereinigung ernannt. Zum zweiten Male wurde in diesem Jahre die von Arno Breker geschaffene kunstvolle Gustav-Steinmann-Medaille verliehen. Auf einstimmigen Beschluß wurde sie dem bedeutenden Geologen Hofrat Prof. Dr. Ampherer, Wien, zuerkannt. Professor Ampherer war es, der nicht nur alles Grundlegende über die Alpen, sondern auch Wesentliches über die Bewegungen im Erdinnern ausgesagt hat. Ohne ihn wäre Alfred Wegeners Gedankenschöpfung nicht möglich gewesen.

Weißer Fleck verschwand von der Karte

Dr. Schottenloher, Berlin, sprach schließlich in der öffentlichen Sitzung über seine geologischen Forschungen in den Bruch- und Grabengebieten Hochabessiniens. Der Forscher war vom August 1937 bis 1938 in Abessinien und konnte dank einer vorbildlichen Unterstützung durch Italien in verhältnismäßig kurzer Zeit das ganze Land bereisen. Von dem geologisch unzerstückelten Mittelteil Abessiniens ausgehend, konnte er zwei afrikanische Grabensysteme nachweisen und wertvolle Klärungen über die Entstehung der Gräben und Brüche liefern. So gelang es ihm, wiederum einen weißen Fleck auf der Landkarte verschwinden zu lassen.

Das deutsche „Tristan-und-Isolde"-Gastspiel in Rom

Erfolgreiche Wiederholung in Anwesenheit des Duce

Die zweite Aufführung des deutschen Tristan-und-Isolde-Gastspiels in der Königlichen Oper ist, wie die römische Presse hervorhebt, zu einem neuen triumphalen Erfolg geworden. Die deutschen und italienischen Künstler, an der Spitze die Damen Gertrud Ruenger, Margarete Klose sowie die Herren Lorenz Schöffler und Weber wurden wiederum durch zahlreiche Hervorrufe geehrt. Mussolini, der der zweiten Aufführung beiwohnte, ließ den Künstlern am Schluß der Vorstellung durch den Gouverneur von Rom, Fürst Colonna, seine begeisterte Anerkennung für die hervorragenden Leistungen aussprechen. Reichswirtschaftsminister Funk beglückwünschte nach der ersten Akt persönlich die deutschen Künstler. Die beiden letzten Vorführungen sind, wie man vernimmt, bereits ausverkauft.

Barlach-Relief am Hamburger Krieger-Ehrenmal wird entfernt

Wie Staatsrat Dr. Becker seinerzeit ankündigte, wird das dem Empfinden der deutschen Oeffentlichkeit nicht zusagende Barlach-Relief am Krieger-Ehrenmal an der Schleusenbrücke entfernt. Mit der Loslösung der Reliefplatten ist jetzt begonnen worden, um zunächst einmal eine freie glatte Rückseite zu erhalten. Es werden sodann Modellversuche in Angriff genommen.

Kulturpolitische Notizen

Memel sieht deutsche Schauspieler. Eugen Klöpfer und Flockina von Platen werden vom 22. bis 26. Januar Gastspiele im Memeler Deutschen Theater geben. Die Künstler werden in Gerhart Hauptmanns „Michel Kramer" mitwirken.

Professor Marx 65 Jahre alt. Der ordentliche Professor der Technischen Hochschule München, Georg Marx, wurde 65 Jahre alt. Als einer der Gründer des Reichsbundes deutscher Technik hat sich der in Nürnberg geborene Gelehrte besondere Verdienste erworben. Seit 1921 wirkt er als Nachfolger Synens als Professor für Maschinenbaukunde und Kinematik in München.

80 Gemälde der Heimatstadt geschenkt. Der aus Münster stammende Maler Fritz Grotemeyer, der seit einigen Jahren in Berlin lebt, hat seiner Vaterstadt 80 Gemälde geschenkt. Unter diesen Werken befindet sich auch eins der schönsten Gemälde von Münster, und zwar „Der Prinzipalmarkt im Winter".

Landesbibliothek Oldenburg

Er ließ den Verletzten hilflos liegen

Sechs Verkehrsunfälle vor dem Wilhelmshavener Schöffengericht

Die gemeinste Tat eines Kraftfahrers ist die Fahrerflucht. Bedauerlicherweise haben wir auch in unserer engeren Umgebung in der letzten Zeit mehrere Fälle dieser Art zu verzeichnen, und mit einem von ihnen mußte sich nunmehr das Schöffengericht Wilhelmshaven beschäftigen. Der Angeklagte, der in Jever wohnt und in Wilhelmshaven beschäftigt ist, befand sich auf dem Wege zur Arbeitsstelle. In Heidmühle fuhr er mit seinem Motorrad einen vorschriftsmäßig rechts auf der Straße gehenden Schwerbeschädigten an, der nicht nur zu Boden geschleudert, sondern auch verletzt wurde. Ohne sich um den Verletzten zu kümmern, setzte der Angeklagte seine Fahrt dann fort. Nicht aber nach Wilhelmshaven zur Arbeitsstelle, sondern er fuhr, da er befürchtete, daß er entdeckt werden würde, auf einem Umweg nach Jever zu seiner Wohnung zurück. Bei diesem Zusammenstoß hatte auch sein Motorrad Beschädigungen erhalten, die er dann selbst, und zwar in aller Heimlichkeit, reparierte. Trotzdem aber wurde er von der Polizei ermittelt und natürlich auch in Haft genommen, so daß er bereits seit dem 8. November 1938 — der Unfall ereignete sich am 7. November — in Untersuchungshaft war.

Der Angeklagte gab in der Verhandlung wenigstens seine Tat zu, und das Ergebnis war, daß er zu sieben Wochen Gefängnis verurteilt wurde, wobei der Vorsitzende in der Urteilsbegründung besonders herausstellte, daß es bedauerlich ist, daß die Höchststrafe für Fahrerflucht nach dem Gesetz nur zwei Monate beträgt.

Auch der vorsichtige Kraftfahrer darf keine Kurven schneiden

Daß die kleinste Leichtsinnigkeit sehr schwere Folgen haben kann, wußte ein als durchaus vorsichtiger bekannter älterer Mann erfahren. Er war aus der Königstraße in die Kronprinzenstraße eingebogen und hatte dabei, wenn auch mit sehr geringer Geschwindigkeit, die Kurve geschnitten. Ausgerechnet im selben Augenblick kam auch ein Motorradfahrer an diese Straßenkreuzung, und das Ergebnis war ein Zusammenstoß, bei dem sich der Motorradfahrer den Arm brach und auch der Sozius sich Verletzungen zuzog. Unter Berücksichtigung aller mildernden Umstände mußte der Angeklagte aber doch zu einer Geldstrafe von 300 RM. verurteilt werden. Wäre er nicht so vorsichtig gefahren und vielleicht sogar schon vorbestraft, so hätte es sicherlich eine Gefängnisstrafe gegeben.

In 20 Zentimeter Abstand überholt

Ueberaus leichtsinnig handelte der Fahrer eines großen Omnibusses der Straßenbahn, als er in der Fritz-Reuter-Straße einen Motorradfahrer überholte, der seine Maschine schob. Die Verhandlung ergab, daß der Omnibusfahrer bei diesem Ueberholen nur einen Abstand von etwa 20 Zentimeter gehabt hat, und so war es nicht zu vermeiden, daß der Motorradfahrer angefahren und verletzt wurde. In der polizeilichen Vernehmung hatte der Angeklagte sein schweres Verschulden auch zugegeben, vor Gericht versuchte er aber, seinen Leichtsinn zu bestreiten. Und darum war es auch kein Wunder, daß er antragsgemäß zu 70 RM. Geldstrafe verurteilt wurde, für die eine Ersatzfreiheitsstrafe von 14 Tagen Gefängnis festgesetzt wurde.

Beim Ausweichen gegen den Baum

Anfang August ereignete sich vor dem Werfttor I ein ziemlich schwerer Verkehrsunfall, bei dem ein Personenkraftwagen gegen einen Baum fuhr. In der gestrigen Verhandlung des Schöffengerichts ergab sich folgender Tatbestand: Der Fahrer des Personenkraftwagens befuhr die Gökerstraße in Richtung zur Bismarckstraße. Als er an das Tor I herankam, bemerkte er im letzten Augenblick, daß aus dem Tor ein Omnibus herauskam. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, gab er Gas und versuchte, auf diese Weise noch vor dem Omnibus vorbeizukommen. Das glückte ihm an und für sich, er hatte jedoch nicht mit der Glätte und der Wölbung der Straße gerechnet, so daß der Wagen ins Schleudern geriet und direkt vor einem Baum vor dem Werftspeisehaus landete.

Nun standen beide, der Fahrer des Personenkraftwagens und der Fahrer des Omnibusses vor dem Schöffengericht. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Fahrer des Omnibusses sehr vorsichtig aus dem Werfttor herausgekommen ist, sich an die Straße herangetastet hat und auch bereits auf den Schienen der Straßenbahn hielt. Er wurde darum auch freigesprochen, während der Fahrer des Personenkraftwagens wegen Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung eine Geldstrafe von 30 RM. erhielt.

Wie der Radfahrer sich rettete

Ende Oktober ereignete sich auf der Kieler Straße morgens um 6.30 Uhr ein Verkehrsunfall, bei dem es erfreulicherweise ohne Verletzungen abging. Ein Lieferwagen wollte gerade einen Lastzug mit zwei Anhängern überholen, als aus einer Toreinfahrt ein Radfahrer herauskam, der sich dann im letzten Augenblick dadurch rettete, daß er sich seitlich vom Rad herunter auf den Bürgersteig fallen ließ. Der Fahrer des Lieferwagens, der mit zu hoher Geschwindigkeit gefahren ist, hat den Radfahrer, der kein Licht brannte, erst im letzten Augenblick gesehen. Da er gegen die Verkehrsbestimmungen verstoßen hat, wurde er zu 35 RM. Geldstrafe verurteilt.

Ergebnis: Schädelbruch und Gehirnerschütterung

Auf der Bismarckstraße, in der Nähe des „Sedaner Hofes" standen auf beiden Seiten, und zwar sich fast genau gegenüber, zwei Fahrzeuge. Durch diesen Engpaß wollte ein Motorradfahrer hindurchfahren und im gleichen Augenblick auch ein Verkehrsomnibus. Dabei wurde der Motorradfahrer von dem hinteren Teil des Omnibusses erfaßt und so zur Seite geschleudert, daß er über einen Milchwagen hinwegstürzte. Das Ergebnis war, daß er mehrere Wochen im Krankenhause liegen mußte und insgesamt rund zehn Wochen arbeitsunfähig war, weil er sich einen Schädelbruch und eine ziemlich schwere Gehirnerschütterung zugezogen hatte. Da der Kraftfahrer des Omnibusses damit rechnen mußte, daß der Motorradfahrer, der vorfahrtsberechtigt war, auch zuerst an die beiden parkenden Fahrzeuge herankommen würde, durfte er ihn an dieser Stelle nicht überholen. Das Schöffengericht mußte ihn darum bestrafen und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 100 RM., da sich erwies, daß seine Schuld doch verhältnismäßig gering war.

Denk' an die Ostmark und das Sudetenland!
Gib reichlich am Sonnabend und Sonntag!

Boxländerkampf Deutschland-Dänemark

Neueste Meldungen aus dem „viereckigen" Ring

Die Verhandlungen um einen Boxländerkampf zwischen Deutschland und Dänemark, die der stellvertretende Fachamtsleiter Hans Hieronimus in diesen Tagen mit dem dänischen Verband führte, sind von Erfolg gekrönt gewesen. Die Begegnung soll Anfang Oktober auf deutschem Boden vor sich gehen.

Lazek—Sys um einen Tag verlegt

Die Bemühungen der Deutschlandhalle, die den Europameisterschaftskampf zwischen dem Wiener Heinz Lazek und Belgiens Halbschwergewichtsmeister Karel Sys veranstaltet, haben Erfolg gehabt. Von der Internationalen Boxring-Union liegt jetzt die Zustimmung zu einer Verlegung um 24 Stunden vor.

Der erste Großkampf der Deutschlandhalle im neuen Jahr, bei dem auch die Deutschen Meister Jupp Besselmann (Köln), Karl Blaho und Ernst Weiß (beide Wien) mitwirken werden, kommt somit erst am 20. Januar zur Durchführung.

Die Verlegung war überaus schwierig. Der Dringlichkeitsausschuß der IBU. hatte vor Monaten festgesetzt, daß Lazek seinen Titel bis spätestens 19. Januar verteidigt haben müsse, wenn er ihn nicht am „grünen Tisch" verlieren wolle. Nach einer telegraphischen Befragung der einzelnen Mitglieder dieses Ausschusses konnte die IBU. dann erst dem Wunsche der Berliner Veranstalter nachkommen.

Jakob Schönrath boxt in Berlin

Beim heutigen Eder-Kamoftag im Berliner Sportpalast wird sich nach längerer Pause wieder der Krefelder Schwergewichtler Jakob Schönrath vorstellen. Sein Gegner ist der junge Italiener Mario Anniball. Das übrige Programm bleibt bestehen.

Rex Romus vor großen Kämpfen

Rex Romus wird im Rahmen des Santa-de-Leo-Kampftages in Dortmund am 12. Februar entweder gegen Paul Wallner oder Harry Staal boxen. In Frankfurt beim Neusel-Kampfabend ist er als Gegner von Steve Dudas vorgesehen. Schließlich soll er in Stuttgart zu einem Rückkampf gegen Charles Rutz antreten.

Kreitz nicht gegen Rossi

Die Zusammensetzung des Hauptprogramms für den Berufsboxabend in der Dortmunder Westfalenhalle am 12. Februar ist fertig. Es sind bisher in der Hauptsache westdeutsche Boxer, die beteiligt sind. Als Gegner des jungen Aachener Halbschwergewichtlers Jean Kreitz ist nicht der Italiener Rossi, sondern Luxemburgs Meister Emil Konter verpflichtet worden.

Das Hauptprogramm lautet: Walter Neusel (Bochum)—Santa de Leo (Italien) im Schwergewicht; Gustav Eder (Köln)—Alexander Huditsch (Wien) um die Deutsche Meisterschaft im Weltergewicht; Karl Beck (Düsseldorf)—Kurt Bernhard (Leipzig) um die Deutsche Federgewichtsmeisterschaft. Insgesamt stehen fünf Landesmeister auf dem Programm.

Flury k.o.-Sieger in Basel

Der Schweizer Mittelgewichtsmeister Flury empfiehlt sich für seinen Berliner Kampf gegen Walter Müller-Gera durch einen frischen k.o.-Sieg. In Basel schlug er den Franzosen Beck so zusammen, daß in der fünften Runde die Sekundanten Becks das Handtuch warfen, um ihren Mann vor weiterer Bestrafung zu schützen.

Michel Murach auch gegen Schweden

Der deutsche Europameister im Weltergewicht, Michel Murach-Schalke, hat eine erneute dänische Einladung erhalten, am Wochenende in Kopenhagen zu kämpfen. Es besteht aber wenig Aussicht, daß der Westfale annimmt. Murach muß am kommenden Sonntag in Königsberg sein, wo für unsere Länderstaffel ein leichtes Abschlußtraining vor dem Finnland-Kampf durchgeführt wird. — An Stelle von Heese-Düsseldorf kämpft Murach am 28. Januar in Hamburg auch gegen Schweden.

SA.-Boxer in Italien

Die SA.-Boxstaffel, die am 1. Februar in Rom einen Freundschaftskampf gegen eine Mannschaft der Miliz austrägt, ist im Fliegengewicht verstärkt worden. Als leichtester Mann fährt der Deutsche Meister Obermauer-Köln mit nach Rom.

Favoriten vor schweren Aufgaben

Das Handballprogramm in Niedersachsen

Nachdem wegen der Festtage und wegen der Unbespielbarkeit der Plätze am Vorsonntag keine Punktspiele in der Handballgauklasse stattgefunden haben, sollen am kommenden Sonntag drei Spiele steigen.

Der Tabellenführer MSV. Lüneburg muß die kampfstarken Arminen in Hannover aufsuchen und hat dabei keine leichte Aufgabe zu erfüllen.

In Bremen gibt es ebenfalls einen Großkampf, und zwar spielt Dura Grövelingen gegen den WSV. IR. 73 Hannover. Dura hat noch Meisterschaftsaussichten und wird daher alle Register des eigenen Könnens ziehen müssen, denn die Infanteristen sind eine ausgezeichnete Mannschaft.

In Braunschweig spielt der MTV. Braunschweig erstmals wieder mit voller Mannschaft gegen den TSV. 1887 Hannover. Trotzdem die 87er in Abstiegsgefahr sind, glauben wir nicht, daß sie der Braunschweiger Elf auf deren Platz gefährlich werden können.

Handball in der Bezirksklasse

In der Staffel Bremen der Bezirksklasse gibt es drei Kämpfe. Der Tabellenführer Hastedter MTV. spielt auf eigenem Platz gegen den Blumenthaler TV. und sollte sicher gewinnen. — Auch in Hemelingen, wo die Tvg. Hemelingen gegen den ATSV. Habenhausen antritt, sollte es einen sicheren Sieg der Habenhauser geben. — Offen ist die Begegnung in Leeste, wo der TuS. Arsten Gegner des TSV. Leeste ist. Beide Mannschaften gehören zur Spitzengruppe und werden sich kaum nachstehen.

Rapid Wien in Bremen

Am 15. Mai gegen Werder

Die im Tschammer-Pokal-Wettbewerb siegreiche Elf von Rapid-Wien trägt am 15. Mai in Bremen ein Freundschaftsspiel gegen Ergaunmeister SV. Werder aus. Rapid-Wien hat zugesagt, mit den früheren Berufsspielern Binder, Pesser, Skoumal und Raftl anzutreten.

Für Karfreitag hat der Sportverein Werder die im Tschammer-Pokal-Endspiel unterlegene Elf des FSV. Frankfurt verpflichtet. Zweifellos werden beide Spiele über die engeren Grenzen Bremens hinaus großem Interesse begegnen, und man darf wohl annehmen, daß für beide Großkämpfe mit einem Massenbesuch zu rechnen ist.

Englischer Pokal auf Raten

Die Durchführung der noch ausstehenden Spiele der dritten Hauptrunde um den englischen Fußballpokal zieht sich diesmal länger als erwartet hin. Am Mittwoch wurden eine Reihe von ausgefallenen Kämpfen nachgeholt und einige Wiederholungsspiele ausgetragen. Da aber wiederum drei Spiele trotz Zeitverlängerung nur unentschieden ausgingen, werden sich demnächst verschiedene Mannschaften schon zum dritten Male treffen.

Sport in Kürze

Internationale Turnertagung in Basel

Der technische Ausschuß des Internationalen Turnverbandes hält am 14. Januar in Basel eine wichtige Tagung ab, die in erster Linie einer Aussprache über die Pflichtübungen für die Olympischen Turnwettkämpfe 1940 in Helsinki dienen soll.

Zwölf Kreise im Gau Sudetenland

Im Verlaufe der Neuorganisation des Sportes im Gau 18, Sudetenland, des NSRL. wurde das Gaugebiet in zwölf Kreise eingeteilt.

Meisterin schlug Meisterklasse

War auch die Bahn durch den Witterungsumschwung in nicht gerade hervorragender Verfassung, so wurden beim WHW.-Rodeln in Oberschierke doch ausgezeichnete Zeiten erzielt. Die mehrmalige Deutsche Meisterin E. Winkler-Schierke erzielte die beste Zeit des Tages und ließ sogar die Teilnehmer der Meisterklasse hinter sich, in der NSKK.-Oberscharführer B. Winkel siegte.

Prämienscheine der WHW.-Lotterie gut aufbewahren!

Die Prämiengewinne der Reichswinterhilfe-Lotterie wurden in diesem Jahre bedeutend erhöht und deren Gesamtsumme macht nunmehr 86 000 Reichsmark aus. Nicht nur jede Serie hat Prämiengewinne von RM. 50.—, 100.— und 500.—, es werden auch Sonderprämien für alle Serien von 10 000.—, 5000.— und 8mal 1000.— RM. am 31. März 1939 auf die Prämienscheine ausgelost. Es handelt sich bei den Prämienscheinen also außer dem sofortigen Gewinnentscheid der Winterhilfe-Lose noch einmal um eine vollgültige Ziehung zum Schluß der Lotterie. Die Loskäufer sollen also die Prämienscheine von dem Los sorgfältig abtrennen und gut aufheben; denn schon mancher hat es später bereut, daß er Prämienscheine seine Lose nicht genügend beachtet hat. Im übrigen sind die Losverkäufer verpflichtet, den Loskäufern die Prämienscheine zu übergeben und dürfen sie nicht behalten. Aber noch eine Neuerung ist mit den Prämienscheinen verbunden. Auf denselben ist der Gewinnbetrag des Hauptlooses wiederholt oder auch aufgedruckt, daß auf das Hauptlos kein Gewinn gefallen ist. Dieser Kontrollvermerk bezieht sich jedoch nur auf das Hauptlos und hat mit der späteren Prämienschein-Ziehung nichts zu tun. Durch diese Neuerung hat jeder Loskäufer die Bestätigung über die Richtigkeit des ausbezahlten Betrages, aber er soll auch sofort diese Feststellung machen.

Fast täglich meldet uns die Presse über die Auszahlungen größerer Gewinne. Der Verkauf der Lose hat erst begonnen, die meisten Lose sind also noch in den Loskästen drin! Wer werden die nächsten glücklichen Gewinner sein?

ATA haben Sie das neue, extra fein schon versucht?

Zum schonenden Putzen und Polieren aller feinen Haus- und Küchengeräte aus Glas, Emaille, Marmor, Porzellan, Holz, Metall usw. In großer Doppelflasche für 30 Pfennig überall zu haben.

A 300 d/39

Bekanntmachungen

Wilhelmshaven

Der Bebauungsplan für das Siedlungsgebiet Voslapp wird, da keine Einsprüche gegen denselben eingegangen sind, gemäß Art. 4 des Gesetzes für den Landesteil Oldenburg betr. Anlegung oder Veränderung von Straßen und Plätzen in den Städten und größeren Orten vom 25. 3. 1879 / 16. 5. 1927 hiermit förmlich festgestellt. Der Plan liegt weiterhin im Rathaus, Zimmer Nr. 101, vom 13. Januar 1939 bis 28. Januar 1939 zu jedermanns Einsicht offen.

Wilhelmshaven, d. 11. Jan. 1939.

Der Oberbürgermeister.
Dr. Müller.

Handelsregister

Veränderungen.

HRB. 141: Die Prokura des H. Bohm ist erloschen. Die Gesamtprokura des August Fittje ist auf den Betrieb der Zweigniederlassung in Oldenburg beschränkt; er ist nur berechtigt, die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem anderen Gesamtprokuristen zu vertreten.

Die bisherige Prokura des A. Fittje ist damit für die Niederlassungen in Bremen, Wilhelmshaven und Emden erloschen.

Die Eintragung ist in Nr. 289 des Reichsanzeigers am 12. Dezember 1938 bekanntgemacht.

Wilhelmshaven, d. 4. Jan. 1939.

Amtsgericht Wilhelmshaven.

Jever

Bekanntmachung für die Stromabnehmer in Knyphausersiel, Himmelreich, Fedderwarden, Altendeich, Sengwarden, Bohnenburg, Inhausersiel.

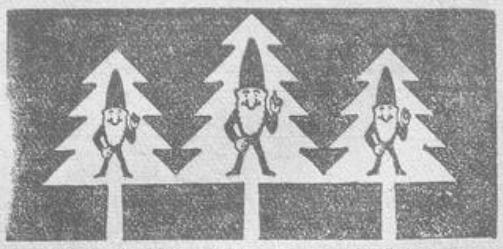
Wegen dringender Reparaturarbeiten am Sonntag, dem 15. 1. 1939, wird die Stromlieferung in der Zeit von 9 bis 16 Uhr unterbrochen.

Landeselektrizitätsverband Oldenburg, Betriebsabtlg. Jever.

Billige Chaiselongues
eingetroffen.
Wilh. Janßen
Möbelhaus
Peterstraße, Ecke Grenzstraße.

Schon für diese geringe Anzahlg. u. 24 Monatsraten zu 1k. 8.85 erhalten Sie die erfolgreiche
Z 20 Mk
Erika
ein Wertstück fürs ganze Leben!
Johann Focken
Roonstr. 58

Familien-Anzeigen in den Wilhelmshavener Kurier



Die 3 Tannen anzeigen:
Der Wintersport lockt in die Berge. Seit Deutschland große Teile der Alpen zur eigenen Heimat zählt, sind die Möglichkeiten dieses Sportes um ein Vielfaches gewachsen. Denn man braucht jetzt nicht mehr in jedem Fall Devisen zum Wintersport, aber jeder Sportler braucht heute wie früher ein Vorbeugungsmittel gegen Husten und Heiserkeit. Also vergessen Sie nie die echten
Kaiser's Brust-Caramellen
„mit den 3 Tannen"

Landesbibliothek Oldenburg

Ringer setzten sich durch

Von den Ausscheidungen der leichten Klassen in Berlin

Im Hinblick auf die kommenden großen Ereignisse unserer Schwerathleten wurde in Berlin mit den Ausscheidungen der Ringer in den leichteren Gewichtsklassen begonnen. Der erste Kampfabend vereinte 22 Ringer. Leider waren einige Spitzenkönner, darunter Ehrl und Fischer, wegen Urlaubsschwierigkeiten nicht zur Stelle. Es gab fast durchweg Favoritensiege. Bemerkenswert waren die beiden Fallsiege von Neddesheim-Köln über die Berliner Gildemeister und Schultze in der Leichtgewichtsklasse.

Ergebnisse: Bantam: Schock-Berlin besiegt Allraun-Mannheim in 7:55; Meier-Mannheim besiegt Grochow-Berlin nach Punkten; Sterbenk-Zella-Mehlis besiegt Wahl-Schifferstadt nach Punkten. Federgewicht: Schmitz-Köln besiegt Grau-Stuttgart nach Punkten; Vondung-Ludwigshafen besiegt Bischoff-Dortmund nach Punkten; Ostermann-Berlin besiegt Pulheim-Köln nach Punkten; Möchel-Köln besiegt Grau in 9:25. Leichtgewicht: Schwartzkopff-Koblenz besiegt Hirsch-München nach Punkten; Freund-Ludwigshafen besiegt Rothofer-München in 4 Minuten; Nettesheim-Köln besiegt Schutz-Berlin in 8:30; Nettesheim besiegt Gildemeister in 12:25; Weikart-Hörde besiegt Bocklet-Stuttgart in 1:13.

Kommt es zum Abbruch?

Verschlechterung der italienisch-französischen Sportbeziehungen

Die italienisch-französischen Sportbeziehungen haben infolge einer neuerlichen Absage aus Frankreich eine weitere Verschlechterung erfahren. Der italienische Fechtverband hatte in diesen Tagen beim französischen Fechtverband drahtlich um die namentliche Nennung der französischen Mannschaft für den vereinbarten Länderkampf um die Coppa Malié gebeten, der am Sonntag in Genua ausgetragen werden sollte. Frankreich hat jetzt geantwortet, daß es keine Mannschaft nach Genua entsenden werde.

Italien wird deshalb auch, wie man vernimmt, am 25. Februar nicht an dem „Achterpokal-Kampf" in Paris teilnehmen, da eine italienische Beteiligung von dem Kommen der Franzosen abhängig gemacht worden war, und man in Italien diese beiden italienisch-französischen Fechtertreffen stets als im direkten Zusammenhang stehend betrachtet hatte, was auch dem französischen Fechtverband hinreichend bekannt war.

Um den Reichsbund-Pokal

Die Austragungsorte der Zwischenrunde

Für die am 22. Januar stattfindenden vier Spiele der Zwischenrunde um den Reichsbundpokal der Fußball-Gaumannschaften stehen jetzt die Austragungsorte fest. Ebenso sind die Schiedsrichter bestimmt worden. Der genaue Spielplan hat folgendes Aussehen:

Schlesien—Ostmark in Breslau
Bayern—Niederrhein in München
Sachsen—Ostpreußen in Leipzig
Mitte—Württemberg in Halle

Henkel siegt weiter

bei den Tennismeisterschaften in Stockholm

Der deutsche Spitzenspieler Henner Henkel hat sich hervorragend eingespielt und wird von Tag zu Tag besser; das beweisen seine Erfolge bei den skandinavischen Hallentennismeisterschaften in Stockholm. Im Einzel schaltete er den Norweger Bjurstedt aus und im Doppel war Henkel mit Oestberg als Partner über Rasmussen/Forssell erfolgreich. Im gemischten Doppel kam das schwedisch-deutsche Paar Gulbrandsson/Redl über Jarvis/Billington (USA.) eine Runde weiter.

Segler tagen in Berlin

Die Führertagung des Deutschen Segler-Verbandes findet am 18. Februar in Berlin statt. Teilnahmeberechtigt sind an den Besprechungen die Mitarbeiter des Führerrates sowie die Gau- und Bezirkswarte.

Wintersportwetter des Reichswetterdienstes

Harz: Hahnenklee: Höhe 575 m, Wetter: heiter, Temperatur: +2 Grad, Schneehöhe: 30 (Neuschnee —) cm, Beschaffenheit: Pappschnee, Ski und Rodeln mäßig. — St. Andreasberg (Ort): 650 m, heiter, +1 Grad, 34 (—) cm, gekörnt, Ski und Rodeln gut. — Schierke (Slalomhang): 800 m, heiter, +1 Grad, 50 (—) cm, verharscht, Ski und Rodeln gut.

Thüringer Wald: Oberhof (Schmücke): 916 m, heiter, —1 Grad, 60 (—) cm, verharscht, Ski mäßig, Rodeln gut.

Taunus: Kleiner Feldberg: 801 m, Nebel, 0 Grad, 15 (—) cm, Pappschnee, Ski und Rodeln nur stellenweise.

Schwarzwald: Feldberg: 1300 m, Schneefall, —1 Grad, 80 (10) cm, Pulverschnee, Ski und Rodeln sehr gut.

Sächs. Gebirgsland: Oberwiesenthal: 910 m, heiter, 0 Grad, 50 (—) cm, verweht, Ski und Rodeln gut.

Bayr. Alpen: Garmisch-Partenkirchen: 718 m, heiter, +2 Grad, 27 (—) cm, vereist, Ski und Rodeln nur stellenweise. — Schneefernerhaus (Zugspitze): 2650 m, wolkig, —8 Grad, 200 (—) cm, Pulverschnee, Ski sehr gut.

Kurier-Klein-Anzeigen

Das Wort 6 Pfennig
Fettgesetzt 12 Pfennig

Zu verkaufen

Gut erhaltener Nußbaum-Bücherschrank wegen Platzmangels billig zu verkaufen. Halligenweg 32, I rechts.

Wintermantel für starken Herrn zu verkaufen. Zedeliusstraße 40 unten rechts.

Gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. Kaiserstraße 158 I, Mitte.

Herren-Wintermantel, fast neu, schwarz, f. starke Figur. Auskunft „Kurier".

Gut erhaltenes Sofa zu verkauf. Störtebekerstr. 66 unten.

Milchgeschäft, täglich 300 Ltr. Umsatz, zu verkaufen. Zu erfragen im „Kurier".

Wochenendwagen zu verkaufen. Werftstr. 76, unten links.

Sechseckig. Nußbaumtisch, 4 Lederstühle zu verkaufen. Nach 6.00 Uhr. Kettenstraße 33 I.

Feezickel-Pelzmantel billig zu verkaufen. Kaakstraße 5, II links.

Schöne Gänsefedern und weiße Entenfedern hat abzugeben Schipper, Gut Kloster bei Heidmühle in Oldbg.

Schlafzimmer, weiß, komplett, wenig gebraucht, zu verkaufen. Gökerstraße 86 II.

Kinderwagen zu verkaufen. Siebethsburger Str. 14, 1. Stock rechts

Kaufgesuche

Stubenwagen, Rollbettchen, zu kaufen gesucht. Angebote unt. B. 1412 an Kurier.

2 Sofas, sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter B. 1435 an Kurier.

Zu kaufen gesucht ein Rollbettchen. Preisangebote u. C. 1372 an „Kurier".

Zu vermieten

Backwaren- und Konfitürengeschäft zu vermieten. Zu erfragen Annahmestelle Tönsing, Gökerstraße 50.

Zimmer

Herr zum Mitbewohnen gesucht. Korsch, Müllerstraße 20.

Gut möbliertes Wohnzimmer mit Küchenbenutzung 15. frei. Gökerstraße 85, I rechts.

Möbliertes Zimmer an berufstätige Dame zu vermieten. Robbodesweg 25, I links. Nach 19.00 Uhr.

Möbliertes Zimmer für 2 ruhige Herren. Auskunft „Kurier".

Möbliertes Zimmer an nur solides Fräulein Inselviertel frei. Angebote unt. B. 1376 an Kurier.

Zum Mitbewohnen ein Herr gesucht. Ennostraße 18, Erdgeschoß links.

Möbliertes Zimmer frei. Kaakstraßel, III rechts

Großes, möbliertes Zimmer für 2 solide Herren frei. Meyer, Gerichtsstraße 42, I rechts.

Möbliertes Zimmer zu vermiet. Wo, sagt der „Kurier".

Herr zum Mitbewohnen gesucht. Schillerstraße 12, Erdgeschoß links.

Möbliertes Zimmer für 2 Herren oder Ehepaar, eventl. Küchenbenutzung. Auskunft „Kurier".

Junges Mädchen zum Mitbewohnen gesucht, bei voller Pension u. Familienanschluß Berents, Deichstrich 3 I.

Zimmer mit zwei Betten, mit Küchenbenutzung. Rüstersiel, Waagestraße 40.

Gutes Zimmer billig an 2 Herren zu vermieten. Störtebekerstr. 42, 2. Eingang, I r.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Bremer Str. 62, III Mitte.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Lilienburgstraße 39, I rechts.

Möbliertes Zimmer an 2 Handwerker zu vermieten. Müllerstraße 27, Hinterhaus.

Möbliertes Zimmer für zwei Herren frei. Näheres im „Kurier".

Wohnungen

2räumige möblierte Wohnung mit Kochherd sowie ein großes, leeres, heizbares Zimmer zu vermieten. Näheres „Kurier".

Mietgesuche

Kleiner Raum, passend als Werkstatt, für 2 Monate gesucht. Angebote unter A. 1412 an Kurier

Zimmer

Junges Ehepaar sucht zum 1. 2. zwei leere Zimmer mit Kochgelegenheit. Angebote unt. B. 1462 an „Kurier".

Werftangestellter sucht sofort frdl. möbliertes Zimmer als Alleinmieter. Angebote unter B. 1417 an „Kurier".

Werftangehöriger sucht möbliertes Zimmer, mögl. lichst Nähe Hauptpost. Angebote unter B. 1415 an „Kurier".

Freundlich möbliertes Zimmer, separat, von jungem Mann, Dauermieter, zum 15. oder 1. gesucht. Angebote unter C. 1416 an „Kurier".

Junger, solider Mann sucht sofort möbliertes Zimmer. Angebote an „Norddeutscher Hof", Bismarckplatz.

Alleinstehender Herr sucht ein bis zwei leere Zimmer. Preisangebote unt. A. 1438 an „Kurier".

Sofort gesucht möbliertes Zimmer, möglichst separat, Nähe Werftstraße, von berufstätigem Herrn. Eilangebote an Deutsche Bau-AG., Peterstraße 127.

Suche gut möbliertes Zimmer zum 14. d. Mts. Preisangebote unter B. 1375 an „Kurier".

Werfthandwerker sucht sofort möbliertes Zimmer, möglichst bei alleinstehender Dame. Angebote unter A. 1411 an „Kurier".

Herr zum Mitbewohnen gesucht. Roonstraße 43 I.

Ehepaar sucht möbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung, am liebsten Inselviertel. Angebote unter B. 1398 an „Kurier".

Jung. Kaufmann sucht für sofort Nähe Bahnhof ein möbliertes Zimmer. Angebote unter A. 1391 an „Kurier"

Bauführer sucht für sofort gut möbliertes, heizbares Zimmer (Nähe Inselviertel). Eilangebote mit Preis unter C. 1368 an „Kurier".

Wohnungen

Beamter sucht 2½- bis 3-Zimmer-Wohnung. Miete 40.— bis 45.— RM. Angebote unt. A. 1470 an „Kurier".

Höherer Beamter Dauermieter, sucht für 1. 3. oder später moderne Wohnung, 3—5 Zimmer, Heizung, Bad, möglichst Nähe des neuen Rathauses. Angebote unter A. 1417 an „Kurier".

Ingenieur sucht 4räumige Wohnung, auch am Stadtrand. Angebote unter C. 1436 an „Kurier"

Wohnung gesucht Nähe Wilhelmshaven. Angebote unter B. 1392 an „Kurier".

Junge Witwe alleinstehend, sucht 2- oder 3räumige Wohnung zum 1. 2. oder später. Angebote unter A. 1390 an Kurier.

Zum 1. 4. oder später 2- bis 3räumige Wohnung gesucht Angebote unt. A. 1389 an Kurier

3räumige Wohnung gesucht Angebote unt. C. 1380 an Kurier.

5- bis 6räumige Wohnung sofort oder später zu mieten gesucht Angebote unt. A 1441 an „Wilhelmshav. Kurier".

Suche 3-Zimmer-Wohnung. Wörner, Fliegerhorst

Suche Vier-Zimmer-Wohnung Schoon, Fliegerhorst.

Suche Drei-Zimmer-Wohnung Meinen, Fliegerhorst.

4räumige Wohnung von Werftangehörigen gesucht. Angebote unter B. 1414 an „Kurier".

Brautpaar sucht sofort oder später 2- oder 3räumige Wohnung. Angebote unt. A. 1439 an „Kurier".

3- bis 4räumige Wohnung sucht Werftangestellter. Angebote unt. A 1396 an Kurier.

Kaufm. Angestellter sucht per 1. 2. oder 1. 3. 39 eine 5- bis 6-Zimmer-Wohnung, evtl. kommt auch kleines Haus in näherer Umgebung in Frage. Miete bis RM. 100,—. Angebote unter C. 1385 an den „Kurier" erbeten.

Dauermieter sucht 6-Zimmer-Wohnung in guter Lage. Angebote unter C. 1379 an „Kurier"

Tauschgesuche

2räumige, billige Wohnung gegen 3- oder 4räumige zu tauschen gesucht. Angebote unter C. 1369 an „Kurier".

3½- bis 5-Zimmer-Wohnung gesucht. Miete bis 90.— RM. Tauschwohnung in Kiel kann evtl. gestellt werden Angebote unt. C 1415 an Kurier.

Pachtgesuche

Gastwirts-Ehepaar (Köchin/Kellner) sucht gutgehend. Bierlokal zu pachten, sofort od. später. Kaution vorhanden. Angebote unter C. 1375 an „Kurier".

Kleine Kosten – große Leistungen die Merkmale der „Kurier"-Kleinanzeigen

Offene Stellen

Kaufm. Lehrling
(weibl.) auf sofort oder zu Ostern gesucht. Gute Ausbildg. zugesichert.
Fichtner & Grüschow,
Tabakwarengroßhandel,
Roonstraße 60, Ecke Schloßstraße. Fernruf 1818.

Lehrling
zum baldmögl. Eintritt gesucht:
Conr. Kellner,
Großhandlung in Röhren Metallen und sanitär. Wasserleitungsartikeln,
Bismarckstr. 51 — Ruf 121

Zuverlässiger
Kraftfahrer
für Lastzug gesucht.
Unckenholt.

Für Baustelle in Wilhelmshaven wird für das Baubüro auf längere Zeit
tüchtiger Angestellter
für allgemeine Büroarbeiten, Lohn-Akkordabrechnungen, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Beifügung von Zeugnissen und Angabe des Eintrittstermins unter A. 1406 an Kurier erbeten

Perfekt. Lohnbuchhalter
sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungen sowie Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind zu richten an:
Arbeitsgemeinschaft Hafenbaggerung Wilhelmshaven, IV. Einfahrt (Wohnschiff).

Lehrfräulein
für Laden auf sofort oder später **gesucht.**
Friedo Frier
Uhrmacher und Juwelier
Marktstraße

Suche für sofort eine
Hausgehilfin
die kochen kann.
Joh. Harms, Marktstr. 43.

Zu Ostern 1939 suche ich für die Verwaltung
2 männl. Lehrlinge
Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf sind einzureichen an den **Leiter der Allgemeinen Ortskrankenkasse Wilhelmshaven.**

Gesucht zu Ostern ein **männl.**
Lehrling
Martin Frerichs, Lebensmittel, Feinkost, Spirituosen.
Luisen-, Ecke Königstraße.

Tüchtige Hilfe im Haushalt gesucht: Schulstraße 89.

Rentner mit Eigenheim sucht auf sofort oder zum 1. Februar eine ältere alleinstehende Frau ohne Anhang als Haushälterin. Zu erfragen Annahmestelle Römer Gökerstraße 92.

Wegen Erkrankung meines jetzigen Mädchens suche ich für sofort ein ordentliches, ehrliches Mädchen für meinen Kantinenbetrieb. Angebote an Kantine Marineschule, Wesermünde-G.

Freundliches, junges Mädchen zum Milchaustragen und Haushalt gesucht Kreuzstraße 21, Banter Markt.

Vormittagsmädchen sofort gesucht. Gökerstraße 34, II.

Mädchen oder junge Frau für ½- oder ¾-Tag für modernen Haushalt sofort oder zum 1. Februar gesucht Bismarckstr. 100, I links.

Für meinen Geschäftshaushalt, 3 Personen, suche ich zur selbständigen Führung ein Hausgehilfin, welche zu Hause schlafen kann. Zu erfragen Annahme Tönsing, Gökerstraße 50.

Tüchtige Hilfe für ¾-Tag gesucht Kirchreihe 25.

Tüchtige Hausgehilfin, die zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. Schiele, Bahnhofstraße 19 unten.

Junges Mädchen für Haushalt u. Laden gesucht Bäckerei Sidden, Genossenschaftsstraße 49.

Fleiß. Morgenhilfe, nicht unter 18 Jahren, gesucht. Oelze, Kanalweg 32 (Mariensiel-Schleuse)

Tee-Bakker
AM BISMARCKPLATZ

Gesucht zum 1. 2. ein tüchtiges, ehrliches Mädchen, nicht unter 20 Jahren. W. Barkhausen, Restaurant Graf Zeppelin, Müllerstraße 19.

Morgenhilfe oder ¾-Tag-Mädchen gesucht. Zu melden morgens von 9 bis 1 Uhr Nix, Neue Str. 5

Erfahren. Tagesmädchen, über 20, mit Kochkenntnissen, für gepflegten Haushalt sofort oder 1. 2. gesucht Empfehlungen erbeten. Vorzustellen nach 19.00 Uhr. Danziger Straße 1, Erdgeschoß.

Tücht. Flickerin gesucht. Friedenstraße 4, unten

Zum 1. 2. für Haushalt mit 2 Kindern Hilfe für ganz gesucht Grohmann, Viktoriastraße 36

Hausgehilfin zum 15. 1. gesucht. Morgenhilfe und Waschfrau sind vorhanden. Zu erfragen im Kurier

Hausgehilfin zum 15. 1. oder 1. 2. gesucht Hegelstraße 20.

Stellengesuche

Kellner sucht sofort Stellung. Nehme auch Büfett auf Rechnung. Angebote unter C. 1375 an „Kurier".

Wasch- u. Reinmachestellen gesucht. Angebote unter C. 1366 an „Kurier".

24jähriges Mädchen, in allen Hausarbeiten erfahren, mit Kochkenntnissen, sucht Stellung zum 1. 2. oder früher Angebote an Bernhardine Meppen, Waddewarden, Post Jever.

Bäckergehilfe
26 Jahre, flottes und selbständiges Arbeiten gewohnt, sucht sofort Stellung. Nachfragen Roonstraße 129, Erdgeschoß rechts

Wiener Köchin, perfekt, sucht Posten, eventl. als Haushälterin. Zuschriften unter B. 1438 an „Kurier" erbeten.

Vertreter sucht neuen Wirkungskreis, gleich, welcher Branche. Eilangebote unt. B. 1436 an Kurier.

Verkäuferin, Servierfräulein, sucht sofort oder 1. 2. Beschäftigung in Konditorei oder ähnl. Angebote unt. A 1336 an Kurier.

Kraftwagenführer sucht Stellung für sofort, auch als Beifahrer. Dauerstellung bevorzugt. Angebote unter B. 1413 an „Kurier".

Redegewandte Propagandistin sucht sofort Beschäftigung. Angebote unter C. 1381 an Kurier.

Suche Nebenbeschäftigung als Kraftfahrer, täglich nach 16 Uhr und Sonntags ganz. Angebote unter A. 1405 an „Kurier".

Verschiedenes

Gebr. Möbel Duis Möbelgeschäft Gökerstraße 62a Anruf 783.

Kleiderschrank, 140 cm, eiche mit nußbaum lackiert, billig zu verkaufen bei Heinrich Mühlenstr., Ecke Bismarckstraße, **Malerwerkstatt.**

Nicht ohne Grund

steigert sich die Anzahl der Kurier-Gelegenheits-Kleinanzeigen ständig. Die „Kleine" hat schon vielen Nutzen gebracht; denn nur der Erfolg kann die Grundlage dieser Steigerung sein.

Bedienen auch Sie sich der Nützlichkeit der zum Begriff gewordenen Kurier-Gelegenheits-Kleinanzeige.

Automarkt

Im Auftrage ein
Tempo - Pritschenwagen
1000 kg Tragkraft, prima in Ordnung, fahrfertig, preiswert zu verkaufen.
Ernst Hinrichs, Wittmund Fernruf 263, Reparatur-Werkstatt.

Probieren auch Sie einmal den feinen
NEKKEPÄND-RUM-VERSCHNITT
Erhältlich in Champagnerflaschen zu RM. 2,75 bei
WILHELM GRIEM

Gelegenheits-Kleinanzeigen
für Sonnabend-Sonntag
bitte nicht in letzter Minute sondern
möglichst heute schon aufgeben!

Abels Roggenbrot ist und bleibt Qualität!
BANTER MÜHLE

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zum Wilhelmshavener Kurier

Jeversche Rundschau

Freitag, den 13. Januar 1939

Stadt-Chronik

Werkscharmänner und DAF.-Walter sammeln

Am Sonnabendnachmittag wird in allen Straßen Jevers die gaueigene Sammelaktion für das WHW. durch die DAF. eröffnet. Wie uns die Ortsdienststelle mitteilt, sammeln die Werkscharmänner der Jeverschen Bavaria-Brauerei am Sonnabend allein, während der Sonntag den Waltern und Warten gehört. Die Abzeichen, die diesmal zum Verkauf kommen, sind kleine Kunstwerke; sie wurden im Sauerland hergestellt. Fische, Muscheln, Möven und Segler, lauter kleine Symbole der Waterkant, geben der gaueigenen Sammlung unter dem Motto „Nordseegau hilft" ihre eigene Note.

Lehrgänge im Berufserziehungswerk der DAF. Die DAF., Abteilung Berufserziehungswerk Jever, führt wieder verschiedene Kurse durch, die am Donnerstag und Freitag beginnen. Der Lehrgang in Reichskurzschrift für Anfänger beginnt am Donnerstag in der Bleekerschule, ebenso der Lehrgang für Fortgeschrittene. Zwei Sprachlehrgänge, einer für Deutsch und Uebungen im Sprachgebrauch, ein anderer in der englischen Sprache für Anfänger, sollen am kommenden Freitag in Angriff genommen werden. Die Meldungen zu diesen Kursen sind zum Teil recht zahlreich eingegangen, es werden aber noch weitere Interessenten aufgenommen, die zu genannten Terminen an den festgesetzten Plätzen erscheinen müssen.

Aus dem Jever'and

Ostiem-Heidmühle. Im Straßengraben gelandet. Am Donnerstagmorgen bemerkte ein Anwohner, daß ein Personenwagen in dem Chausseegraben gelandet war. Als der Anwohner zu Hilfe eilte, kletterten durch die zertrümmerten Wagenfenster zwei Personen heraus, die jede Hilfeleistung ablehnten, sich entfernten und angeblich einen Trecker zur Abschleppung des verunglückten Wagens holen wollten.

Kniphausen. Hasenjagd beendet. Unsere Jägerschaft hat die diesjährige Hasenjagd abgeschlossen. Eine letzte Suchjagd, die am Mittwoch in der Nähe von Fedderwarden stattfand, hatte ein gutes Ergebnis. Mümmelmann hat nunmehr Ruhe.

Friedrich-Augusten-Groden. Treibjagd. Vor einigen Tagen fand hier eine der letzten Treibjagden statt, die sehr unter den schlechten Witterungsverhältnissen litt. Durch die rasche Schneeschmelze waren die Ländereien außerordentlich naß geworden. Dementsprechend war auch das Ergebnis der Jagd, 82 Hasen, nur gering.

Fedderwarden. Dorfgemeinschaftsabend findet doch statt. In unserer Notiz in der Donnerstagausgabe über den Dorfgemeinschaftsabend in Fedderwarden ist ein Irrtum unterlaufen. Der Dorfgemeinschaftsabend der NSDAP.-Ortsgruppe Accum-Fedderwarden findet bestimmt am morgigen Sonnabend statt. Bei dem ausgefallenen Abend handelt es sich um eine Veranstaltung der Ortsbauernschaft. Dieser Abend soll später stattfinden.

Breddewarden. Ein Jungenspiel, das teuer wird. Von den für die Ausbesserung der Breddewarder Straße angefahrenen Klinkersteinen wurde eine größere Menge in die Straßengräben geworfen. Die Missetäter waren Jungen aus Breddewarden. Die Gemeinde Knipphausen wird diese für den entstandenen Schaden haftbar machen. Bei dem heutigen starken Verkehr darf kein Stein gespart werden.

Moorsum. Bauvorhaben. Der Bauer Otto Jacobs in Moorsum beabsichtigt, auf seinem Grundstück ein Einfamilienhaus zu errichten. Mit den Bauarbeiten soll im kommenden Frühjahr begonnen werden.

Wiefels. Völlig überschwemmt — ein Bauerngehöft abgeschnitten. Das große Weideland, das im Westen durch das Bahngleis Jever—Carolinensiel begrenzt wird und zwischen Gödekenhausen—Fuleriege—Dobbelei gelegen ist, ist durch das Tauwetter völlig unter Wasser gestellt. Die Abflußgräben sind überfüllt. Der in Gödekenhausen gelegene Bauernhof ist infolge der Ueberschwemmung von dem Hauptweg abgeschnitten, und der Verbindungsweg zu dem Gehöft ist nur mit wasserdichten Gummistiefeln zu begehen.

Friederikensiel. Der Eisgang richtete Schaden an. Deutlich können wir jetzt ermessen, welchen Schaden die Eismassen auf dem Wattenmeer angerichtet haben. Ein großer Teil der Baken, die die Fahrrinne für die Wattenpfähle anzeigen, sind von den Eismassen fortgetrieben oder abgebrochen worden. Für die Wattschiffahrt bedeutet das eine große Erschwerung.

Aus Ostfries'and

Neustadtgödens. Fahnenweihe der Ortsgruppe Gödens. Am nächsten Sonnabend findet die Fahnenweihe der NSDAP., Ortsgruppe Gödens, im „Friesenhof" statt. Sämtliche NS.-Gliederungen und die Bevölkerung werden an dieser Veranstaltung teilnehmen.

Neustadtgödens. Ueberschwemmungen. Seit zehn Jahren war in hiesiger Gegend nicht mehr ein so hoher Wasserstand zu verzeichnen wie zur Zeit. Das Friedeburger und Neustätter Tief sind über die Ufer getreten. Die Ländereien sind zum Teil überschwemmt, sie gleichen großen Seen. Durch das Hochwasser wird allerdings auch viel Ungeziefer vernichtet.

Gebt freudig und reichlich!

Zur gaueigenen Straßensammlung am 14. und 15. Januar

Wie alljährlich, so führt auch in diesem Jahre der Gau Weser-Ems seine eigene Sammlung zu Gunsten des WHW. 1938/39 durch. Die Sammler, diesmal Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront, verkaufen Abzeichen aus Edelkunstharz, Möwen, Schiffe, Fische usw., die gerade für den Nordseegau symbolhaft sind.

In Anbetracht dessen, daß unsere Brüder und Schwestern der Ostmark und des Sudetenlandes teilweise noch in sehr großer Not leben, hervorgerufen durch die 20jährige Fremdherrschaft, wird es wohl jedem Volksgenossen Herzensbedürfnis sein, dieser Not mit seinem Opfer entgegenzutreten.

Wir wollen hoffen, daß sich ein jeder Volksgenosse der großen geschichtlichen Zeit, in der wir leben, würdig erweist und sein Opfer als einen kleinen Dank an den Führer betrachtet.

Heil Hitler!

gez. Jenckel,
Kreisbeauftragter für das WHW.
gez. Suhren, Kreisobmann der DAF.

Zucht unseres Warmblutpferdes vorbildlich

Das Oldenburger und ostfriesische Pferd sowie seine Nachzuchtgebiete

Die großen pferdezüchterischen Veranstaltungen Oldenburgs und Ostfrieslands, die Hengstkörungen in Oldenburg und Aurich, stehen wiederum im Mittelpunkt des Interesses aller Pferdezüchter. Die beiden alten Zuchtgebiete werden dann wieder vor der Züchterschaft des In- und Auslandes Rechenschaft über die Arbeit des letzten Jahres ablegen und zeigen, daß neben besten alten Hengsten ein junger Jahrgang herangezogen wurde, der den hohen Aufgaben der Zucht voll gerecht wird.

Nicht nur in Oldenburg und Ostfriesland wird ein schweres Warmblutpferd gezüchtet, sondern auch eine Reihe anderer deutscher Gaue bzw. Landesbauernschaften haben ihre Warmblutzucht auf oldenburgisch-ostfriesischer Grundlage aufgebaut. Diese Gebiete bezeichnet man als oldenburgisch-ostfriesische Nachzuchtgebiete, und zwar sind dies: Baden, Bayern, Kurhessen, Sachsen-Anhalt, Schlesien, Hessen-Nassau, Sachsen, Thüringen, Sudetenland und Ostmark.

Aber nicht nur innerhalb des Reiches, sondern auch im Ausland und sogar in Uebersee hat sich das schwere Warmblutpferd auf oldenburgisch-ostfriesischer Grundlage durchgesetzt, so in Holland, Dänemark, Italien, Lettland, Litauen, Schweden, Spanien, Tschecho-Slowakei, sowie von den Ueberseeländern in Brasilien, Australien, USA. und Kanada.

Diese starke Verbreitung des oldenburgisch-ostfriesischen Pferdes und seine vielseitige Verwendung als Bauern- und Soldatenpferd hat die offizielle Reichsnährstand-Zeitschrift „Landvolk im Sattel" veranlaßt, eine Sondernummer unter dem Titel „Das Oldenburger und ostfriesische Pferd" herauszubringen. In diesem Heft kommen bekannte Fachleute zu Wort, die in leichtverständlicher, aufschlußreicher Form das gesamte Gebiet dieser Zucht behandeln. Reiches Bildmaterial ergänzt den Text.

Reger Verkauf bei der Oldenburger Hengstkörung

Bei günstigem Wetter wurde am Donnerstag die Besichtigung der dreijährigen und älteren bisher noch nicht gekörten Hengste fortgesetzt. Auch am zweiten Tage hatten sich zahlreiche Zuschauer sowie Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, des Oldenburger Staatsministeriums — man sah u. a. Staatsminister Pauly sowie zahlreiche Gäste aus dem Reich und aus dem Ausland — eingefunden.

Auf dem Pferdemarktplatz herrschte allenthalben ein reges Treiben. Die vom Minister des Innern ausgestellten Staatsehrenpreise für die besten Zuchthengste fanden starke Beachtung. Großen Beifall lösten die Gespannvorführungen der Wehrmacht des Standortes Oldenburg aus, die diese mit Oldenburger Pferden durchführte.

Auch am zweiten Tage setzte der Handel auf breiter Basis gut ein. Die Ostmark hat nunmehr drei Hengste angekauft, weiterhin ging ein Hengst nach Hessen, nach Sachsen wurden drei, Schlesien, Halle und Baden je einer verkauft. Dänemark hat ebenfalls einen Hengst erstanden. Infolge der neuen Einteilung konnte die Körung recht früh beendet werden und wirkt sich dadurch auf den Handel recht günstig aus. Einige Tiere sind noch abgemeldet worden, doch wurden von den rund 160 vorgeführten Hengsten 65 zur zweiten Besichtigung angesetzt, ein sehr gutes Ergebnis, auf das die Oldenburger Pferdezucht mit Recht stolz sein kann.

Verein Ostfriesischer Hengsthalter gegründet

Am Nachmittage des zweiten Tages der Jubiläumshengstkörung 1939 versammelten sich auf Einladung im Saale des Hotels „Goldener Hirsch" etwa 40 Hengsthalter. Nach 1½stündiger Aussprache über Zweck, Ziel und Aufgaben des zu gründenden Vereins wurde die Gründung beschlossen. Die anwesenden 40 Hengsthalter traten dem Verein sofort bei. Zum Vereinsleiter wählte die Versammlung einstimmig den bekannten Hengsthalter Andreas Buß, Westgroßefehn, und zum Geschäftsführer den Stutbuchführer J. Dirks, Norden. Durch die Wahl dieser beiden Männer dürfte die Gewähr gegeben sein, daß die Belange der Mitglieder jederzeit fach- und sachgemäß wahrgenommen werden.

Zollbeamte kommen hinter alle Schliche

Jüdische Schiebungen vereitelt — Devisen waren in Hausschuhen versteckt

Beamte der Zollfahndungsstelle Wesermünde und des Zollamtes Bremerhaven entdeckten und beschlagnahmten bei der Revision jüdischen Umzugsgutes, das nach Amerika aufgegeben war, Reichsbanknoten, Devisen und andere Wertgegenstände im Gesamtwert von rund 10 000 RM., die ins Ausland verschoben werden sollten.

Bei der Revision des aus sechs großen Kisten bestehenden Umzugsgutes dreier jüdischer Familien aus Frankfurt a. M., das an die Adresse eines bereits nach Amerika ausgewanderten Juden aufgegeben war, entdeckten die Beamten zwischen Schuhsohlen versteckt Reichsbanknoten im Werte von 3000 RM., ferner Devisen im Werte von 500 RM. sowie ein 20-Golddollar-Stück. Außerdem wurden wertvolle, im Ausland sehr begehrte optische Instrumente und Apparate gefunden, die einen Wert von rund 1600 RM. repräsentieren, und die, wie noch viele andere Wertgegenstände, nicht in dem vorgeschriebenen Umzugsverzeichnis aufgeführt waren. Die ganze Verlogenheit der hebräischen Gaunerbrut erhellt die Tatsache, daß sie sich nicht gescheut hat, an Eidesstatt die Richtigkeit des Verzeichnisses zu bescheinigen.

Gerissene Verstecke

Wie gerissen die jüdischen Verbrecher zu Werke gingen, zeigen die Verstecke, in denen die den Behörden verschwiegenen Wertgegenstände gefunden wurden. Unschuldig aussehende lederne Hausschuhe wurden zwischen Oberleder und Sohle aufgetrennt, um zwischen Brandsohle und Laufsohle ein Versteck zu schaffen, in dem Geldscheine untergebracht werden konnten.

Dann hatten die Juden die Schuhe geschickt wieder in ihren ursprünglichen Zustand versetzt. Auf diese Art waren Reichsbanknoten, Schweizer Franken, englische Pfundnoten und 10-Dollar-Scheine im Gesamtwert von rund 3500 RM. versteckt worden. Ein 20-Golddollar-Stück wurde als Knopf an einen Frauenrock angenäht; aber auch auf diesen Trick fiel kein deutscher Zollbeamter hinein. Mit Hilfe eines Trennmessers war das Goldstück schnell beschlagnahmt.

Fabrikneue optische Apparate

In den Kisten des Umzugsgutes befanden sich ferner drei der teuersten Markenkameras, zwei Leicas und ein Contax, sowie ein Feldstecher. Die optischen Apparate, alle mit funkelnagelneuen Lederetuis versehen, waren fabrikneu. Zwei Photoapparate waren in einem unansehnlichen Obstkörbchen versteckt. Das Papier, in dem sie verpackt waren, wurde von den jüdischen Gaunern vorher mit Ruß beschmiert. Man nahm an, daß die Beamten derart schmutzige Gegenstände nicht anfassen würden. Eine Leica war zwischen Geschirr verstaut. In einem harmlosen Geschirrkasten befand sich der Feldstecher. Doch die Juden hatten noch weitere Gegenstände anzugeben „vergessen". Es handelt sich um kostbare Porzellangeschirre, Decken, Stoffe und Silbegeräte, alles Dinge, die die Juden drüben zusammen mit den optischen Apparaten schnell hätten „versilbern" können.

Die jüdische Betrugsabsicht wurde durch die Aufmerksamkeit der deutschen Zollbeamaen vereitelt. Dieser Fall ist eine neues Glied in der Beweiskette, daß die Juden gar nicht die Absicht haben, sich in Deutschland so zu bewegen, wie es Gästen zukommt. Nicht genug, daß sie das Volk ausplünderten, ihnen ist jetzt jedes Mittel recht, ihren ergaunerten Raub ins Ausland in Sicherheit zu bringen, wo sie die Früchte ihrer „Arbeit" in aller Ruhe genießen zu können glauben.

Beide wurden mit einem Strafbescheide über 10 RM. bedacht. Während der eine schleunigst zahlte, glaubte der andere mit seinem Einspruch sich um das Zahlen herumdrücken zu können. Er hatte Pech, denn zu dem bestätigten Strafbescheid kommen nun auch noch die nicht gerade unerheblichen Gerichtskosten.

Unter dem Hoheitsadler

NSDAP., Ortsgruppe Gödens

Die Ortsgruppe Gödens hat am Sonnabend, dem 14. d. M., abends 7.30 Uhr, im Friesenhof zu Gödens ihre Fahnenweihe mit Kameradschaftsabend. Alle Volksgenossen werden hierzu eingeladen.

Der Ortsgruppenpropagandaleiter.

Viehmärkte

Oldenburg. Amtlicher Marktbericht. Ferkel- und Schweinemarkt. Auftrieb: insgesamt 716 Tiere, nämlich 690 Ferkel und 26 Läuferschweine. Es kosteten das Stück der Durchschnittsqualität: Ferkel bis 6 Wochen alt 18—21 RM., 6 bis 8 Wochen alt 21—24 RM., 8 bis 10 Wochen alt 24—28 RM., Läuferschweine 3—4 Monate alt 28—45 RM. Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notiz bezahlt.

Gau und Provinz

Harzquerbahn umgekippt

Der erste Frühzug aus Nordhausen erlitt bei der Einfahrt in den Bahnhof Wernigerode einen Unfall. Die Eingangsweiche wurde, noch während der Zug darüberrollte, in ein Nebengleis umgelegt. Die letzten Wagen des Zuges rollten dadurch auf dieses Gleis. Einer von diesen wurde jedoch von dem geradeaus fahrenden Zug auf das Hauptgleis hinübergerissen, entgleiste und kippte zur Seite. Er blieb wegen der bei der Einfahrt in den Bahnhof verminderten Geschwindigkeit glücklicherweise in den Kupplungen hängen und stürzte nicht die Böschung hinab. Obwohl er mit zahlreichen Fahrgästen besetzt war, kam es nur zu leichten Verletzungen durch Glassplitter und Prellungen. Die Aufräumungsarbeiten waren in wenigen Stunden beendet.

Auto wurde aufgespießt

Ein Verkehrsunfall, der einen überaus glücklichen Ausgang nahm, ereignete sich in Salzgitter. Dort fuhr ein Personenkraftwagen hinter einem mit langen Eisenschienen beladenen Lastzug. Plötzlich hielt der Lastzug an, und das Personenauto fuhr auf der anderen Wagen auf. Eine herausragende Eisenschiene drang durch die Windschutzscheibe des Personenwagens und durchstieß das hintere Verdeck. Obgleich die Schiene unmittelbar am Fahrer rechts vorbeiging, blieb er wie durch ein Wunder unverletzt.

Einen Fuchs mit Halsband erlegt

Ein seltenes Jagderlebnis hatte in vergangener Woche Georg Bölts aus Westerscheps. Er schoß in seiner Jagd einen Fuchs, der ein Lederhalsband mit einem Messingring trug. Inzwischen ist es gelungen, die Herkunft des Fuchses aufzuklären. Vor etwa vier Jahren wurden in den Linsweger Büschen vier Jungfüchse ausgegraben. Einer dieser Füchse wurde von dem Versteigerer Achtermann, Westerstede, längere Zeit gefangen gehalten. Dieser hatte ihn auch mit einem Halsband mit Ring versehen. Später ist es diesem Räuber dann aber doch gelungen, die Freiheit wiederzufinden. Zweifellos handelt es sich bei dem in Westerscheps geschossenen Fuchs um dieses Tier.

Todesopfer durch Gasvergiftung

Ein Gasrohrbruch in Stade forderte dadurch, daß das ausweichende Gas nicht den gefrorenen Boden durchdringen konnte, sondern in die Häuser eindrang, ein Todesopfer. Während nach der Entdeckung des Rohrbruches die Bewohner der in der Nähe befindlichen Häuser wegen der Gefahr geweckt wurden, schlief das 60 Jahre alte Fräulein Kipp entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit im Parterre, so daß das Wecken der alten Frau unterblieb. Morgens wurde sie durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg.

Sie hatten kein Verständnis für altes Brauchtum

Zwei Rüpel aus Neuenhaus, die wenig Verständnis für Pflege alten Brauchtums zeigten, scheuten sich vor kurzem anläßlich einer Hochzeit nicht, den von Nachbarn vor dem Hause der Braut errichteten Ehrenbogen aus Tannengrün zu zerstören, und die einzelnen Teile in den Mühlenkolk zu werden. Zum Glück hatte man die Schandtat der Taugenichtse beobachten können.



Ehemann lag schwerverletzt vor seinem Bett

Die Ehefrau des Viehhändlers Müller aus Ilserheide (Kr. Minden) fand morgens gegen 4 Uhr ihren Mann mit einem schweren Schädelbruch, wahrscheinlich hervorgerufen durch einen Schlag mit einem harten Gegenstand, und mit Stichwunden am Kopf und an den Gelenken, stöhnend vor seinem Bett auf. Sie selbst will erst durch das Stöhnen wach geworden sein, von einem Ueberfall oder Einbruch hat sie nichts gemerkt. Die Polizei nimmt an, daß es sich um einen Raubversuch eines bislang unbekannten Täters handelt, der bei seinem weiteren Vorhaben sich wohl gestört fühlte.

Dreijähriges Kind wurde Opfer des Verkehrs

Ein tödlicher Verkehrsunfall ereignete sich am Donnerstag gegen Mittag auf der Heiligengeiststraße in Oldenburg. Ein dreijähriges Kind wurde, als es beim Spielen versuchte, die Fahrbahn zu überqueren, von einem Personenkraftwagen erfaßt und überfahren. Im Krankenhaus erlag der Junge den erlittenen schweren Verletzungen.

Zehn Ferkel kamen in den Flammen um

In Osterfeine bei Damme brach in einem Heuerhaus Feuer aus. Ehe die Feuerwehr eingreifen konnte, kamen zehn Ferkel in den Flammen um. Das übrige Vieh sowie das Inventar des Hauses konnten rechtzeitig vor den schnell um sich greifenden Flammen bewahrt werden.

Landesbibliothek Oldenburg

Ringer setzten sich durch

Von den Ausscheidungen der leichten Klassen in Berlin

Im Hinblick auf die kommenden großen Ereignisse unserer Schwerathleten wurde in Berlin mit den Ausscheidungen der Ringer in den leichteren Gewichtsklassen begonnen. Der erste Kampfabend vereinte 22 Ringer. Leider waren einige Spitzenkönner, darunter Ehrl und Fischer, wegen Urlaubsschwierigkeiten nicht zur Stelle. Es gab fast durchweg Favoritensiege. Bemerkenswert waren die beiden Fallsiege von Neddesheim-Köln über die Berliner Gildemeister und Schultze in der Leichtgewichtsklasse.

Ergebnisse: Bantam: Schock-Berlin besiegt Allraun-Mannheim in 7:55; Meier-Mannheim besiegt Grochow-Berlin nach Punkten; Sterbenk-Zella-Mehlis besiegt Wahl-Schifferstadt nach Punkten. Federgewicht: Schmitz-Köln besiegt Grau-Stuttgart nach Punkten; Vondung-Ludwigshafen besiegt Bischoff-Dortmund nach Punkten; Ostermann-Berlin besiegt Pulheim-Köln nach Punkten; Möchel-Köln besiegt Grau in 9:25. Leichtgewicht: Schwartzkopff-Koblenz besiegt Hirsch-München nach Punkten; Freund-Ludwigshafen besiegt Rothofer-München in 4 Minuten; Nettesheim-Köln besiegt Schutz-Berlin in 8:30; Nettesheim besiegt Gildemeister in 12:25; Weikart-Hörde besiegt Bocklet-Stuttgart in 1:13.

Kommt es zum Abbruch?

Verschlechterung der italienisch-französischen Sportbeziehungen

Die italienisch-französischen Sportbeziehungen haben infolge einer neuerlichen Absage aus Frankreich eine weitere Verschlechterung erfahren. Der italienische Fechtverband hatte in diesen Tagen beim französischen Fechtverband drahtlich um die namentliche Nennung der französischen Mannschaft für den vereinbarten Länderkampf um die Coppa Malié gebeten, der am Sonntag in Genua ausgetragen werden sollte. Frankreich hat jetzt geantwortet, daß es keine Mannschaft nach Genua entsenden werde.

Italien wird deshalb auch, wie man vernimmt, am 25. Februar nicht an dem „Achterpokal-Kampf" in Paris teilnehmen, da eine italienische Beteiligung von dem Kommen der Franzosen abhängig gemacht worden war, und man in Italien diese beiden italienisch-französischen Fechtertreffen stets als im direkten Zusammenhang stehend betrachtet hatte, was auch dem französischen Fechtverband hinreichend bekannt war.

Um den Reichsbund-Pokal

Die Austragungsorte der Zwischenrunde

Für die am 22. Januar stattfindenden vier Spiele der Zwischenrunde um den Reichsbundpokal der Fußball-Gaumannschaften stehen jetzt die Austragungsorte fest. Ebenso sind die Schiedsrichter bestimmt worden. Der genaue Spielplan hat folgendes Aussehen:

Schlesien—Ostmark in Breslau
Bayern—Niederrhein in München
Sachsen—Ostpreußen in Leipzig
Mitte—Württemberg in Halle

Henkel siegt weiter

bei den Tennismeisterschaften in Stockholm

Der deutsche Spitzenspieler Henner Henkel hat sich hervorragend eingespielt und wird von Tag zu Tag besser; das beweisen seine Erfolge bei den skandinavischen Hallentennismeisterschaften in Stockholm. Im Einzel schaltete er den Norweger Bjurstedt aus und im Doppel war Henkel mit Oestberg als Partner über Rasmussen/Forssell erfolgreich. Im gemischten Doppel kam das schwedisch-deutsche Paar Gulbrandsson/Redl über Jarvis/Billington (USA.) eine Runde weiter.

Segler tagen in Berlin

Die Führertagung des Deutschen Segler-Verbandes findet am 18. Februar in Berlin statt. Teilnahmeberechtigt sind an den Besprechungen die Mitarbeiter des Führerrates sowie die Gau- und Bezirkswarte.

Wintersportwetter des Reichswetterdienstes

Harz: Hahnenklee: Höhe 575 m, Wetter: heiter, Temperatur: +2 Grad, Schneehöhe: 30 (Neuschnee —) cm, Beschaffenheit: Pappschnee, Ski und Rodeln mäßig. — St. Andreasberg (Ort): 650 m, heiter, +1 Grad, 34 (—) cm, gekörnt, Ski und Rodeln gut. — Schierke (Slalomhang): 800 m, heiter, +1 Grad, 50 (—) cm, verharscht, Ski und Rodeln gut.

Thüringer Wald: Oberhof (Schmücke): 916 m, heiter, —1 Grad, 60 (—) cm, verharscht, Ski mäßig, Rodeln gut.

Taunus: Kleiner Feldberg: 801 m, Nebel, 0 Grad, 15 (—) cm, Pappschnee, Ski und Rodeln nur stellenweise.

Schwarzwald: Feldberg: 1300 m, Schneefall, —1 Grad, 80 (10) cm, Pulverschnee, Ski und Rodeln sehr gut.

Sächs. Gebirgsland: Oberwiesenthal: 910 m, heiter, 0 Grad, 50 (—) cm, verweht, Ski und Rodeln gut.

Bayr. Alpen: Garmisch-Partenkirchen: 718 m, heiter, +2 Grad, 27 (—) cm, vereist, Ski und Rodeln nur stellenweise. — Schneefernerhaus (Zugspitze): 2650 m, wolkig, —8 Grad, 200 (—) cm, Pulverschnee, Ski sehr gut.

Kurier-Klein-Anzeigen

Das Wort 6 Pfennig
jetzt gesetzt 12 Pfennig

Zu verkaufen

Gut erhaltener Nußbaum-Bücherschrank wegen Platzmangels billig zu verkaufen. Halligenweg 32, I rechts.

Wintermantel für starken Herrn zu verkaufen. Zedeliusstraße 40 unten rechts.

Gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. Kaiserstraße 158 I, Mitte.

Herren-Wintermantel, fast neu, schwarz, f. starke Figur. Auskunft „Kurier".

Gut erhaltenes Sofa zu verkauf. Störtebekerstr. 66 unten.

Milchgeschäft, täglich 300 Ltr. Umsatz, zu verkaufen. Zu erfragen im „Kurier".

Wochenendwagen zu verkaufen. Werftstr. 76, unten links.

Sechseckig. Nußbaumtisch, 4 Lederstühle zu verkaufen. Nach 6.00 Uhr. Kettenstraße 33 I.

Feezickel-Pelzmantel billig zu verkaufen. Kaakstraße 5, II links.

Schöne Gänsefedern und weiße Entenfedern hat abzugeben Schipper, Gut Kloster bei Heidmühle in Oldbg.

Schlafzimmer, weiß, komplett, wenig gebraucht, zu verkaufen. Gökerstraße 86 II.

Kinderwagen zu verkaufen. Siebethsburger Str. 14, 1. Stock rechts

Kaufgesuche

Stubenwagen, Rollbettchen, zu kaufen gesucht. Angebote unt. B. 1412 an Kurier.

2 Sofas, sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter B. 1435 an Kurier.

Zu kaufen gesucht ein Rollbettchen. Preisangebote u. C. 1372 an „Kurier".

Zu vermieten

Backwaren- und Konfitürengeschäft zu vermieten. Zu erfragen Annahmestelle Tönsing, Gökerstraße 50.

Zimmer

Herr zum Mitbewohnen gesucht. Korsch, Müllerstraße 20.

Gut möbliertes Wohnzimmer mit Küchenbenutzung 15. frei. Gökerstraße 85, I rechts.

Möbliertes Zimmer an berufstätige Dame zu vermieten. Rodebesweg 25, I links. Nach 19.00 Uhr.

Möbliertes Zimmer für 2 ruhige Herren. Auskunft „Kurier".

Möbliertes Zimmer an nur solides Fräulein Inselviertel frei. Angebote unt. B. 1376 an Kurier.

Zum Mitbewohnen ein Herr gesucht. Ennostraße 18, Erdgeschoß links.

Möbliertes Zimmer frei. Kaakstraßel, III rechts

Großes, möbliertes Zimmer für 2 solide Herren frei. Meyer, Gerichtsstraße 42, I rechts.

Möbliertes Zimmer zu vermiet. Wo, sagt der „Kurier".

Herr zum Mitbewohnen gesucht. Schillerstraße 12, Erdgeschoß links.

Möbliertes Zimmer für 2 Herren oder Ehepaar, eventl. Küchenbenutzung. Auskunft „Kurier".

Junges Mädchen zum Mitbewohnen gesucht, bei voller Pension u. Familienanschluß Berents, Deichstrich 3 I.

Zimmer mit zwei Betten, mit Küchenbenutzung. Rüstersiel, Waagestraße 40.

Gutes Zimmer billig an 2 Herren zu vermieten. Störtebekerstr. 42, 2. Eingang, I r.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Bremer Str. 62, III Mitte.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Lilienburgstraße 39, I rechts.

Möbliertes Zimmer an 2 Handwerker zu vermieten. Müllerstraße 27, Hinterhaus.

Möbliertes Zimmer für zweiHerren frei. Näheres im „Kurier".

Wohnungen

2räumige möblierte Wohnung mit Kochherd sowie ein großes, leeres, heizbares Zimmer zu vermieten. Näheres „Kurier".

Mietgesuche

Kleiner Raum, passend als Werkstatt, für 2 Monate gesucht. Angebote unter A. 1412 an Kurier

Zimmer

Junges Ehepaar sucht zum 1. 2. zwei leere Zimmer mit Kochgelegenheit. Angebote unt. B. 1462 an „Kurier".

Werftangestellter sucht sofort frdl. möbliertes Zimmer als Alleinmieter. Angebote unter B. 1417 an „Kurier".

Werftangehöriger sucht möbliertes Zimmer, mögl. nächst Nähe Hauptpost. Angebote unter B. 1415 an „Kurier".

Freundlich möbliertes Zimmer, separat, von jungem Mann, Dauermieter, zum 15. oder 1. gesucht. Angebote unter C. 1416 an „Kurier".

Junger, solider Mann sucht sofort möbliertes Zimmer. Angebote an „Norddeutscher Hof", Bismarckplatz.

Alleinstehender Herr sucht ein bis zwei leere Zimmer. Preisangebote unt. A. 1438 an „Kurier".

Sofort gesucht möbliertes Zimmer, möglichst separat, Nähe Werftstraße, von berufstätigem Herrn. Eilangebote an Deutsche Bau-AG., Peterstraße 127.

Suche gut möbliertes Zimmer zum 14. d. Mts. Preisangebote unter B. 1375 an „Kurier".

Werfthandwerker sucht sofort möbliertes Zimmer, möglichst bei alleinstehender Dame. Angebote unter A. 1411 an „Kurier".

Herr zum Mitbewohnen gesucht. Roonstraße 43 I.

Ehepaar sucht möbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung, am liebsten Inselviertel. Angebote unter B. 1398 an „Kurier".

Jung. Kaufmann sucht für sofort Nähe Bahnhof ein möbliertes Zimmer. Angebote unter A. 1391 an „Kurier"

Bauführer sucht für sofort gut möbliertes, heizbares Zimmer (Nähe Inselviertel). Eilangebote mit Preis unter C. 1368 an „Kurier".

Wohnungen

Beamter sucht 2½- bis 3-Zimmer-Wohnung. Miete 40.— bis 45.— RM. Angebote unt. A. 1470 an „Kurier".

Höherer Beamter Dauermieter, sucht für 1. 3. oder später moderne Wohnung, 3—5 Zimmer, Heizung, Bad, möglichst Nähe des neuen Rathauses. Angebote unter A. 1417 an „Kurier".

Ingenieur sucht 4räumige Wohnung, auch am Stadtrand. Angebote unter C. 1436 an „Kurier"

Wohnung gesucht Nähe Wilhelmshaven. Angebote unter B. 1392 an „Kurier".

Junge Witwe alleinstehend, sucht 2- oder 3räumige Wohnung zum 1. 2. oder später. Angebote unter A. 1390 an Kurier.

Zum 1. 4. oder später 2- bis 3räumige Wohnung gesucht Angebote unt. A. 1389 an Kurier

3räumige Wohnung gesucht Angebote unt. C. 1380 an Kurier.

5- bis 6räumige Wohnung sofort oder später zu mieten gesucht Angebote unt. A 1441 an „Wilhelmshav. Kurier".

Suche 3-Zimmer-Wohnung. Wörner, Fliegerhorst

Suche Vier-Zimmer-Wohnung Schoon, Fliegerhorst.

Suche Drei-Zimmer-Wohnung Meinen, Fliegerhorst.

4räumige Wohnung von Werftangehörigen gesucht. Angebote unter B. 1414 an „Kurier".

Brautpaar sucht sofort oder später 2- oder 3räumige Wohnung. Angebote unt. A. 1439 an „Kurier".

3- bis 4räumige Wohnung sucht Werftangestellter. Angebote unt. A 1396 an Kurier.

Kaufm. Angestellter sucht per 1. 2. oder 1. 3. 39 eine 5- bis 6-Zimmer-Wohnung, evtl. kommt auch kleines Haus in näherer Umgebung in Frage. Miete bis RM. 100,—. Angebote unter C. 1385 an den „Kurier" erbeten.

Dauermieter sucht 6-Zimmer-Wohnung in guter Lage. Angebote unter C. 1379 an „Kurier"

Tauschgesuche

2räumige, billige Wohnung gegen 3- oder 4räumige zu tauschen gesucht. Angebote unter C. 1369 an „Kurier".

3½- bis 5-Zimmer-Wohnung gesucht. Miete bis 90.— RM. Tauschwohnung in Kiel kann evtl. gestellt werden Angebote unt. C 1415 an Kurier.

Pachtgesuche

Gastwirts-Ehepaar (Köchin/Kellner) sucht gutgehend. Bierlokal zu pachten, sofort od. später. Kaution vorhanden. Angebote unter C. 1375 an „Kurier".

Kleine Kosten – große Leistungen die Merkmale der „Kurier"-Kleinanzeigen

Offene Stellen

Kaufm. Lehrling

(weibl.) auf sofort oder zu Ostern gesucht. Gute Ausbildg. zugesichert.

Fichtner & Grüschow,
Tabakwarengroßhandel,
Roonstraße 60, Ecke Schloßstraße. Fernruf 1818.

Lehrling

zum baldmögl. Eintritt gesucht:
Conr. Kellner,
Großhandlung in Röhren, Metallen und sanitär. Wasserleitungsartikeln,
Bismarckstr. 51 — Ruf 121

Zuverlässiger
Kraftfahrer
für Lastzug gesucht.
Unckenholt.

Für Baustelle in Wilhelmshaven wird für das Baubüro auf längere Zeit
tüchtiger Angestellter
für allgemeine Büroarbeiten, Lohn-Akkordabrechnungen, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Beifügung von Zeugnissen und Angabe des Eintrittstermins unter A. 1406 an Kurier erbeten

Perfekt. Lohnbuchhalter
sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungen sowie Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind zu richten an:
Arbeitsgemeinschaft Hafenbaggerung
Wilhelmshaven, IV. Einfahrt (Wohnschiff).

Lehrfräulein
für Laden auf sofort oder später **gesucht.**
Friedo Frier
Uhrmacher und Juwelier
Marktstraße

Suche für sofort eine
Hausgehilfin
die kochen kann.
Joh. Harms, Marktstr. 43.

Zu Ostern 1939 suche ich für die Verwaltung
2 männl. Lehrlinge
Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf sind einzureichen an den **Leiter der Allgemeinen Ortskrankenkasse Wilhelmshaven.**

Gesucht zu Ostern ein **männl. Lehrling**
Martin Frerichs, Lebensmittel, Feinkost, Spirituosen.
Luisen-, Ecke Königstraße.

Tüchtige Hilfe im Haushalt gesucht: Schulstraße 89.

Rentner mit Eigenheim sucht auf sofort oder zum 1. Februar eine ältere alleinstehende Frau ohne Anhang als Haushälterin. Zu erfragen Annahmestelle Römer Gökerstraße 92.

Wegen Erkrankung meines jetzigen Mädchens suche ich für sofort ein ordentliches, ehrliches Mädchen für meinen Kantinenbetrieb. Angebote an Kantine Marineschule, Wesermünde-G.

Freundliches, junges Mädchen zum Milchaustragen und Haushalt gesucht Kreuzstraße 21, Banter Markt.

Vormittagsmädchen sofort gesucht. Gökerstraße 34, II.

Mädchen oder junge Frau für ½- oder ¾-Tag für modernen Haushalt sofort oder zum 1. Februar gesucht Bismarckstr. 100. I links.

Für meinen Geschäftshaushalt, 3 Personen, suche ich zur selbständigen Führung ein Hausgehilfin, welche zu Hause schlafen kann. Zu erfragen Annahme Tönsing, Gökerstraße 50.

Tüchtige Hilfe für ¾-Tag gesucht Kirchreihe 25.

Tüchtige Hausgehilfin, die zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. Schiele, Bahnhofstraße 19 unten.

Junges Mädchen für Haushalt u. Laden gesucht Bäckerei Sidden, Genossenschaftsstraße 49.

Fleiß. Morgenhilfe, nicht unter 18 Jahren, gesucht. Oelze, Kanalweg 32 (Marinesiel-Schleuse)

Tee-Bakker
AM BISMARCKPLATZ

Gesucht zum 1. 2. ein tüchtiges, ehrliches Mädchen, nicht unter 20 Jahren. W. Barkhausen, Restaurant Graf Zeppelin, Müllerstraße 19.

Morgenhilfe oder ¾-Tag-Mädchen gesucht. Zu melden morgens von 9 bis 1 Uhr Rix, Neue Str. 5

Erfahren. Tagesmädchen, über 20, mit Kochkenntnissen, für gepflegten Haushalt sofort oder 1. 2. gesucht Empfehlungen erbeten. Vorzustellen nach 19.00 Uhr. Danziger Straße 1, Erdgeschoß.

Tücht. Flickerin gesucht. Friedenstraße 4, unten

Zum 1. 2. für Haushalt mit 2 Kindern Hilfe für ganz gesucht Grohmann, Viktoriastraße 36

Hausgehilfin zum 15. 1. gesucht. Morgenhilfe und Waschfrau sind vorhanden. Zu erfragen im Kurier

Hausgehilfin zum 15. 1. oder 1. 2. gesucht Hegelstraße 20.

Stellengesuche

Kellner sucht sofort Stellung. Nehme auch Büfett auf Rechnung. Angebote unter C. 1375 an „Kurier".

Wasch- u. Reinmachestellen gesucht. Angebote unter C. 1366 an „Kurier".

24jähriges Mädchen, in allen Hausarbeiten erfahren, mit Kochkenntnissen, sucht Stellung zum 1. 2. oder früher Angebote an Bernhardine Meppen, Waddewarden, Post Jever.

Bäckergehilfe
26 Jahre, flottes und selbständiges Arbeiten gewohnt, sucht sofort Stellung. Nachfragen Roonstraße 129, Erdgeschoß rechts.

Wiener Köchin, perfekt, sucht Posten, eventl. als Haushälterin. Zuschriften unter B. 1438 an „Kurier" erbeten.

Vertreter sucht neuen Wirkungskreis, gleich, welcher Branche. Eilangebote unt. B. 1436 an Kurier.

Verkäuferin, Servierfräulein, sucht sofort oder 1. 2. Beschäftigung in Konditorei oder ähnl. Angebote unt. A 1436 an Kurier.

Kraftwagenführer sucht Stellung für sofort, auch als Beifahrer. Dauerstellung bevorzugt. Angebote unter B. 1413 an „Kurier".

Redegewandte Propagandistin sucht sofort Beschäftigung. Angebote unter C 1381 an Kurier.

Suche Nebenbeschäftigung als Krafifahrer, täglich nach 16 Uhr und Sonntags ganz. Angebote unter A. 1465 an „Kurier".

Verschiedenes

Gebr. Möbel Duis Möbelgeschäft Gökerstraße 62a Anruf 783.

Kleiderschrank, 140 cm, eiche mit nußbaum lackiert, billig zu verkaufen bei Heinrich Mühlenstr., Ecke Bismarckstraße, **Malerwerkstatt.**

Nicht ohne Grund

steigert sich die Anzahl der Kurier-Gelegenheits-Kleinanzeigen ständig. Die „Kleine" hat schon vielen Nutzen gebracht; denn nur der Erfolg kann die Grundlage dieser Steigerung sein.

Bedienen auch Sie sich der Nützlichkeit der zum Begriff gewordenen Kurier-Gelegenheits-Kleinanzeige.

Automarkt

Im Auftrage ein
Tempo - Pritschenwagen
1000 kg Tragkraft, prima in Ordnung, fahrfertig, preiswert zu verkaufen.
Ernst Hinrichs, Wittmund Fernruf 263, Reparatur-Werkstatt.

Probieren auch Sie einmal den feinen
NEKKEPÄND-RUM-VERSCHNITT
Erhältlich in Champagnerflaschen zu RM. 2,75 bei
WILHELM GRIEM

Gelegenheits-Kleinanzeigen
für Sonnabend - Sonntag
bitte nicht in letzter Minute sondern
möglichst heute schon aufgeben!

Abels Roggenbrot ist und bleibt Qualität —!
BANTER MÜHLE

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zum Wilhelmshavener Kurier

Jeversche Rundschau

Freitag, den 13. Januar 1939

Stadt-Chronik

Werkscharmänner und DAF.-Walter sammeln

Am Sonnabendnachmittag wird in allen Straßen Jevers die gaueigene Sammelaktion für das WHW. durch die DAF. eröffnet. Wie uns die Ortsdienststelle mitteilt, sammeln die Werkscharmänner der Jeverschen Bavaria-Brauerei am Sonnabend allein, während der Sonntag den Walten und Warten gehört. Die Abzeichen, die diesmal zum Verkauf kommen, sind kleine Kunstwerke; sie wurden im Sauerland hergestellt. Fische, Muscheln, Möven und Segler, lauter kleine Symbole der Waterkant, geben der gaueigenen Sammlung unter dem Motto „Nordseegau hilft" ihre eigene Note.

Lehrgänge im Berufserziehungswerk der DAF. Die DAF., Abteilung Berufserziehungswerk Jever, führt wieder verschiedene Kurse durch, die am Donnerstag und Freitag beginnen. Der Lehrgang in Reichskurzschrift für Anfänger beginnt am Donnerstag in der Bleekerschule, ebenso der Lehrgang für Fortgeschrittene. Zwei Sprachlehrgänge, einer für Deutsch und Uebungen im Sprachgebrauch, ein anderer in der englischen Sprache für Anfänger, sollen am kommenden Freitag in Angriff genommen werden. Die Meldungen zu diesen Kursen sind zum Teil recht zahlreich eingegangen, es werden aber noch weitere Interessenten aufgenommen, die zu genannten Terminen an den festgesetzten Plätzen erscheinen müssen.

Aus dem Jeverland

Ostiem-Heidmühle. Im Straßengraben gelandet. Am Donnerstagmorgen bemerkte ein Anwohner, daß ein Personenwagen in dem Chausseegraben gelandet war. Als der Anwohner zu Hilfe eilte, kletterten durch die zertrümmerten Wagenfenster zwei Personen heraus, die jede Hilfeleistung ablehnten, sich entfernten und angeblich einen Trecker zur Abschleppung des verunglückten Wagens holen wollten.

Kniphausen. Hasenjagd beendet. Unsere Jägerschaft hat die diesjährige Hasenjagd abgeschlossen. Eine letzte Suchjagd, die am Mittwoch in der Nähe von Fedderwarden stattfand, hatte ein gutes Ergebnis. Mümmelmann hat nunmehr Ruhe.

Friedrich-Augusten-Groden. Treibjagd. Vor einigen Tagen fand hier eine der letzten Treibjagden statt, die sehr unter den schlechten Witterungsverhältnissen litt. Durch die rasche Schneeschmelze waren die Ländereien außerordentlich naß geworden. Dementsprechend war auch das Ergebnis der Jagd, 82 Hasen, nur gering.

Fedderwarden. Dorfgemeinschaftsabend findet doch statt. In unserer Notiz in der Donnerstagausgabe über den Dorfgemeinschaftsabend in Fedderwarden ist ein Irrtum unterlaufen. Der Dorfgemeinschaftsabend der NSDAP.-Ortsgruppe Accum-Fedderwarden findet bestimmt am morgigen Sonnabend statt. Bei dem ausgefallenen Abend handelt es sich um eine Veranstaltung der Ortsbauernschaft. Dieser Abend soll später stattfinden.

Breddewarden. Ein Jungenspiel, das teuer wird. Von den für die Ausbesserung der Breddewarder Straße angefahrenen Klinkersteinen wurde eine größere Menge in die Straßengräben geworfen. Die Missetäter waren Jungen aus Breddewarden. Die Gemeinde Knipphausen wird diese für den entstandenen Schaden haftbar machen. Bei dem heutigen starken Verkehr muß jeder Stein gespart werden.

Moorsum. Bauvorhaben. Der Bauer Otto Jacobs in Moorsum beabsichtigt, auf seinem Grundstück ein Einfamilienhaus zu errichten. Mit den Bauarbeiten soll im kommenden Frühjahr begonnen werden.

Wiefels. Völlig überschwemmt — ein Bauerngehöft abgeschnitten. Das große Weideland, das im Westen durch das Bahngleis Jever—Carolinensiel begrenzt wird und zwischen Gödekenhausen—Fuleriege—Dobbelei gelegen ist, ist durch das Tauwetter völlig unter Wasser gestellt. Die Abflußgräben sind überfüllt. Der in Gödekenhausen gelegene Bauernhof ist infolge der Ueberschwemmung von dem Hauptweg abgeschnitten, und der Verbindungsweg zu dem Gehöft ist nur mit wasserdichten Gummistiefeln zu begehen.

Friederikensiel. Der Eisgang richtete Schaden an. Deutlich können wir jetzt ermessen, welchen Schaden die Eismassen auf dem Wattenmeer angerichtet haben. Ein großer Teil der Baken, die die Fahrrinne für die Wattenfischer anzeigen, sind von den Eismassen fortgetrieben oder abgebrochen worden. Für die Wattschiffahrt bedeutet das eine große Erschwerung.

Aus Ostfriesland

Neustadtgödens. Fahnenweihe der Ortsgruppe Gödens. Am nächsten Sonnabend findet die Fahnenweihe der NSDAP., Ortsgruppe Gödens, im „Friesenhof" statt. Sämtliche NS.-Gliederungen und die Bevölkerung werden an dieser Veranstaltung teilnehmen.

Neustadtgödens. Ueberschwemmungen. Seit zehn Jahren war in hiesiger Gegend nicht mehr ein so hoher Wasserstand zu verzeichnen wie zur Zeit. Das Friedeburger und Neustätter Tief sind über die Ufer getreten. Die Ländereien sind zum Teil überschwemmt, sie gleichen großen Seen. Durch das Hochwasser wird allerdings auch viel Ungeziefer vernichtet.

Gebt freudig und reichlich!

Zur gaueigenen Straßensammlung am 14. und 15. Januar

Wie alljährlich, so führt auch in diesem Jahre der Gau Weser-Ems seine eigene Sammlung zu Gunsten des WHW. 1938/39 durch. Die Sammler, diesmal Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront, verkaufen Abzeichen aus Edelkunstharz, Möwen, Schiffe, Fische usw., die gerade für den Nordseegau symbolhaft sind.

In Anbetracht dessen, daß unsere Brüder und Schwestern der Ostmark und des Sudetenlandes teilweise noch in sehr großer Not leben, hervorgerufen durch die 20jährige Fremdherrschaft, wird es wohl jedem Volksgenossen Herzensbedürfnis sein, dieser Not mit seinem Opfer entgegenzutreten.

Wir wollen hoffen, daß sich ein jeder Volksgenosse der großen geschichtlichen Zeit, in der wir leben, würdig erweist und sein Opfer als einen kleinen Dank an den Führer betrachtet.

Heil Hitler!

gez. Jenckel,
Kreisbeauftragter für das WHW.
gez. Suhren, Kreisobmann der DAF.

Zucht unseres Warmblutpferdes vorbildlich

Das Oldenburger und ostfriesische Pferd sowie seine Nachzuchtgebiete

Die großen pferdezüchterischen Veranstaltungen Oldenburgs und Ostfrieslands, die Hengstkörungen in Oldenburg und Aurich, stehen wiederum im Mittelpunkt des Interesses aller Pferdezüchter. Die beiden alten Zuchtgebiete werden dann wieder vor der Züchterschaft des In- und Auslandes Rechenschaft über die Arbeit des letzten Jahres ablegen und zeigen, daß neben besten alten Hengsten ein junger Jahrgang herangezogen wurde, der den hohen Aufgaben der Zucht voll gerecht wird.

Nicht nur in Oldenburg und Ostfriesland wird ein schweres Warmblutpferd gezüchtet, sondern auch eine Reihe anderer deutscher Gaue bzw. Landesbauernschaften haben ihre Warmblutzucht auf oldenburgisch-ostfriesischer Grundlage aufgebaut. Diese Gebiete bezeichnet man als oldenburgisch-ostfriesische Nachzuchtgebiete, und zwar sind dies: Baden, Bayern, Kurhessen, Sachsen-Anhalt, Schlesien, Hessen-Nassau, Sachsen, Thüringen, Sudetenland und Ostmark.

Aber nicht nur innerhalb des Reiches, sondern auch im Ausland und sogar in Uebersee hat sich das schwere Warmblutpferd auf oldenburgisch-ostfriesischer Grundlage durchgesetzt, so in Holland, Dänemark, Italien, Lettland, Litauen, Schweden, Spanien, Tschecho-Slowakei, sowie von den Ueberseeländern in Brasilien, Australien, USA. und Kanada.

Diese starke Verbreitung des oldenburgisch-ostfriesischen Pferdes und seine vielseitige Verwendung als Bauern- und Soldatenpferd hat die offizielle Reichsnährstand-Zeitschrift „Landvolk im Sattel" veranlaßt, eine Sondernummer unter dem Titel „Das Oldenburger und ostfriesische Pferd" herauszubringen. In diesem Heft kommen bekannte Fachleute zu Wort, die in leichtverständlicher, aufschlußreicher Form das gesamte Gebiet dieser Zucht behandeln. Reiches Bildmaterial ergänzt den Text.

Reger Verkauf bei der Oldenburger Hengstkörung

Bei günstigem Wetter wurde am Donnerstag die Besichtigung der dreijährigen und älteren bisher noch nicht gekörten Hengste fortgesetzt. Auch am zweiten Tage hatten sich zahlreiche Zuschauer sowie Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, des Oldenburger Staatsministeriums — man sah u. a. Staatsminister Pauly sowie zahlreiche Gäste aus dem Reich und aus dem Ausland — eingefunden.

Auf dem Pferdemarktplatz herrschte allenthalben ein reges Treiben. Die vom Minister des Innern ausgestellten Staatsehrenpreise für die besten Zuchthengste fanden starke Beachtung. Großen Beifall lösten die Gespannvorführungen der Wehrmacht des Standortes Oldenburg aus, die diese mit Oldenburger Pferden durchführte.

Auch am zweiten Tage setzte der Handel auf breiter Basis gut ein. Die Ostmark hat nunmehr drei Hengste angekauft, weiterhin ging ein Hengst nach Hessen, nach Sachsen wurden drei, Schlesien, Halle und Baden je einer verkauft. Dänemark hat ebenfalls einen Hengst erstanden. Infolge der neuen Einteilung konnte die Körung recht früh beendet werden und wirkt sich dadurch auf den Handel recht günstig aus. Einige Tiere sind noch abgemeldet worden, doch wurden von den rund 160 vorgeführten Hengsten 65 zur zweiten Besichtigung angesetzt, ein sehr gutes Ergebnis, auf das die Oldenburger Pferdezucht mit Recht stolz sein kann.

Verein Ostfriesischer Hengsthalter gegründet

Am Nachmittage des zweiten Tages der Jubiläumshengstkörung 1939 versammelten sich auf Einladung im Saale des Hotels „Goldener Hirsch" etwa 40 Hengsthalter. Nach 1½stündiger Aussprache über Zweck, Ziel und Aufgaben des zu gründenden Vereins wurde die Gründung beschlossen. Die anwesenden 40 Hengsthalter traten dem Verein sofort bei. Zum Vereinsleiter wählte die Versammlung einstimmig den bekannten Hengsthalter Andreas Buß, Westgroßefehn, und zum Geschäftsführer den Stutbuchführer J. Dirks, Norden. Durch die Wahl dieser beiden Männer dürfte die Gewähr gegeben sein, daß die Belange der Mitglieder jederzeit fach- und sachgemäß wahrgenommen werden.

Zollbeamte kommen hinter alle Schliche

Jüdische Schiebungen vereitelt — Devisen waren in Hausschuhen versteckt

Beamte der Zollfahndungsstelle Wesermünde und des Zollamtes Bremerhaven entdeckten und beschlagnahmten bei der Revision jüdischen Umzugsgutes, das nach Amerika aufgegeben war, Reichsbanknoten, Devisen und andere Wertgegenstände im Gesamtwert von rund 10 000 RM., die ins Ausland verschoben werden sollten.

Bei der Revision des aus sechs großen Kisten bestehenden Umzugsgutes dreier jüdischer Familien aus Frankfurt a. M., das an die Adresse eines bereits nach Amerika ausgewanderten Juden aufgegeben war, entdeckten die Beamten zwischen Schuhsohlen versteckt Reichsbanknoten im Werte von 3000 RM., ferner Devisen im Werte von 500 RM. sowie ein 20-Golddollar-Stück. Außerdem wurden wertvolle, im Ausland sehr begehrte optische Instrumente und Apparate gefunden, die einen Wert von rund 1600 RM. repräsentieren, und die, wie noch viele andere Wertgegenstände, nicht in dem vorgeschriebenen Umzugsverzeichnis aufgeführt waren. Die ganze Verlogenheit der hebräischen Gaunerbrut erhellt die Tatsache, daß sie sich nicht gescheut hat, an Eidesstatt die Richtigkeit des Verzeichnisses zu bescheinigen.

Gerissene Verstecke

Wie gerissen die jüdischen Verbrecher zu Werke gingen, zeigen die Verstecke, in denen die den Behörden verschwiegenen Wertgegenstände gefunden wurden. Unschuldig aussehende lederne Hausschuhe wurden zwischen Oberleder und Sohle aufgetrennt, um zwischen Brandsohle und Laufsohle ein Versteck zu schaffen, in dem Geldscheine untergebracht werden konnten.

Dann hatten die Juden die Schuhe geschickt wieder in ihren ursprünglichen Zustand versetzt. Auf diese Art waren Reichsbanknoten, Schweizer Franken, englische Pfundnoten und 10-Dollar-Scheine im Gesamtwert von rund 3500 RM. versteckt worden. Ein 20-Golddollar-Stück wurde als Knopf an einen Frauenrock angenäht; aber auch auf diesen Trick fiel kein deutscher Zollbeamter hinein. Mit Hilfe eines Trennmessers war das Goldstück schnell beschlagnahmt.

Fabrikneue optische Apparate

In den Kisten des Umzugsgutes befanden sich ferner drei der teuersten Markenkameras, zwei Leicas und ein Contax, sowie ein Feldstecher. Die optischen Apparate, alle mit funkelnagelneuen Lederetuis versehen, waren fabrikneu. Zwei Photoapparate waren in einem unansehnlichen Obstkörbchen versteckt. Das Papier, in dem sie verpackt waren, wurde von den jüdischen Gaunern vorher mit Ruß beschmiert. Man nahm an, daß die Beamten derart schmutzige Gegenstände nicht anfassen würden. Eine Leica war zwischen Geschirr verstaut. In einem harmlosen Geschirrkasten befand sich der Feldstecher. Doch die Juden hatten noch weitere Gegenstände anzugeben „vergessen". Es handelt sich um kostbare Porzellangeschirre, Decken, Stoffe und Silbergeräte, alles Dinge, die die Juden drüben zusammen mit den optischen Apparaten schnell hätten „versilbern" können.

Die jüdische Betrugsabsicht wurde durch die Aufmerksamkeit der deutschen Zollbeamaen vereitelt. Dieser Fall ist eine neues Glied in der Beweiskette, daß die Juden gar nicht die Absicht haben, sich in Deutschland so zu bewegen, wie es Gästen zukommt. Nicht genug, daß sie das Volk ausplünderten, ihnen ist jetzt jedes Mittel recht, ihren ergaunerten Raub ins Ausland in Sicherheit zu bringen, wo sie die Früchte ihrer „Arbeit" in aller Ruhe genießen zu können glauben.

Unter dem Hoheitsadler

NSDAP., Ortsgruppe Gödens

Die Ortsgruppe Gödens hat am Sonnabend, dem 14. d. M., abends 7.30 Uhr, im Friesenhof zu Gödens ihre Fahnenweihe mit Kameradschaftsabend. Alle Volksgenossen werden hierzu eingeladen.

Der Ortsgruppenpropagandaleiter.

Viehmärkte

Oldenburg. Amtlicher Marktbericht. Ferkel- und Schweinemarkt. Auftrieb: insgesamt 716 Tiere, nämlich 690 Ferkel und 26 Läuferschweine. Es kosteten das Stück der Durchschnittsqualität: Ferkel bis 6 Wochen alt 18—21 RM., 6 bis 8 Wochen alt 21—24 RM., 8 bis 10 Wochen alt 24—28 RM., Läuferschweine 3—4 Monate alt 28—45 RM. Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notiz bezahlt.

Gau und Provinz

Harzquerbahn umgekippt

Der erste Frühzug aus Nordhausen erlitt bei der Einfahrt in den Bahnhof Wernigerode einen Unfall. Die Eingangsweiche wurde, noch während der Zug darüberrollte, in ein Nebengleis umgelegt. Die letzten Wagen des Zuges rollten dadurch auf dieses Gleis. Einer von diesen wurde jedoch von dem geradeaus fahrenden Zug auf das Hauptgleis hinübergerissen, entgleiste und kippte zur Seite. Er blieb wegen der bei der Einfahrt in den Bahnhof verminderten Geschwindigkeit glücklicherweise in den Kupplungen hängen und stürzte nicht die Böschung hinab. Obwohl er mit zahlreichen Fahrgästen besetzt war, kam es nur zu leichten Verletzungen durch Glassplitter und Prellungen. Die Aufräumungsarbeiten waren in wenigen Stunden beendet.

Auto wurde aufgespießt

Ein Verkehrsunfall, der einen überaus glücklichen Ausgang nahm, ereignete sich in Salzgitter. Dort fuhr ein Personenkraftwagen hinter einem mit langen Eisenschienen beladenen Lastzug. Plötzlich hielt der Lastzug an, und das Personenauto fuhr auf der anderen Wagen auf. Eine herausragende Eisenschiene drang durch die Windschutzscheibe des Personenwagens und durchstieß das hintere Verdeck. Obgleich die Schiene unmittelbar am Fahrer rechts vorbeiging, blieb er wie durch ein Wunder unverletzt.

Einen Fuchs mit Halsband erlegt

Ein seltenes Jagderlebnis hatte in vergangener Woche Georg Bölts aus Westerscheps. Er schoß in seiner Jagd einen Fuchs, der ein Lederhalsband mit einem Messingring trug. Inzwischen ist es gelungen, die Herkunft des Fuchses aufzuklären. Vor etwa vier Jahren wurden in den Linsweger Büschen vier Jungfüchse ausgegraben. Einer dieser Füchse wurde von dem Versteigerer Achtermann, Westerstede, längere Zeit gefangen gehalten. Dieser hatte ihn auch mit einem Halsband mit Ring versehen. Später ist es diesem Räuber dann aber doch gelungen, die Freiheit wiederzufinden. Zweifellos handelt es sich bei dem in Westerscheps geschossenen Fuchs um dieses Tier.

Todesopfer durch Gasvergiftung

Ein Gasrohrbruch in Stade forderte dadurch, daß das ausweichende Gas nicht den gefrorenen Boden durchdringen konnte, sondern in die Häuser eindrang, ein Todesopfer. Während nach der Entdeckung des Rohrbruches die Bewohner der in der Nähe befindlichen Häuser wegen der Gefahr geweckt wurden, schlief das 60 Jahre alte Fräulein Kipp entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit im Parterre, so daß das Wecken der alten Frau unterblieb. Morgens wurde sie durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg.

Sie hatten kein Verständnis für altes Brauchtum

Zwei Rüpel aus Neuenhaus, die wenig Verständnis für Pflege alten Brauchtums zeigten, scheuten sich vor kurzem anläßlich einer Hochzeit nicht, den von Nachbarn vor dem Hause der Braut errichteten Ehrenbogen aus Tannengrün zu zerstören, und die einzelnen Teile in den Mühlenkolk zu werden. Zum Glück hatte man die Schandtat der Taugenichtse beobachten können.



Beide wurden mit einem Strafbescheide über 10 RM. bedacht. Während der eine schleunigst zahlte, glaubte der andere mit seinem Einspruch sich um das Zahlen herumdrücken zu können. Er hatte Pech, denn zu dem bestätigten Strafbescheid kommen nun auch noch die nicht gerade unerheblichen Gerichtskosten.

Ehemann lag schwerverletzt vor seinem Bett

Die Ehefrau des Viehhändlers Müller aus Ilserheide (Kr. Minden) fand morgens gegen 4 Uhr ihren Mann mit einem schweren Schädelbruch, wahrscheinlich hervorgerufen durch einen Schlag mit einem harten Gegenstand, und mit Stichwunden am Kopf und an den Gelenken, stöhnend vor seinem Bett auf. Sie selbst will erst durch das Stöhnen wach geworden sein, von einem Ueberfall oder Einbruch hat sie nichts gemerkt. Die Polizei nimmt an, daß es sich um einen Raubversuch eines bislang unbekannten Täters handelt, der bei seinem weiteren Vorhaben sich wohl gestört fühlte.

Dreijähriges Kind wurde Opfer des Verkehrs

Ein tödlicher Verkehrsunfall ereignete sich am Donnerstag gegen Mittag auf der Heiligengeiststraße in Oldenburg. Ein dreijähriges Kind wurde, als es beim Spielen versuchte, die Fahrbahn zu überqueren, von einem Personenkraftwagen erfaßt und überfahren. Im Krankenhaus erlag der Junge den erlittenen schweren Verletzungen.

Zehn Ferkel kamen in den Flammen um

In Osterseine bei Damme brach in einem Heuerhaus Feuer aus. Ehe die Feuerwehr eingreifen konnte, kamen zehn Ferkel in den Flammen um. Das übrige Vieh sowie das Inventar des Hauses konnten rechtzeitig vor den schnell um sich greifenden Flammen bewahrt werden.

Landesbibliothek Oldenburg

Wilhelmshavener Kurier

Der Sport-Kurier

Freitag, den 13. Januar

Heute beginnt die Reichstagung des NSRL.

Die große Kundgebung des deutschen „Volk in Leibesübungen" in Berlin

Der Reichssportführer Hans von Tschammer und Osten hat die führenden Männer des Sportes aus allen Teilen des großdeutschen Reiches zur ersten Reichstagung des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen nach Berlin berufen. Diese erste Reichstagung des NSRL. ist der Anfang eines neuen Abschnittes in der Geschichte des deutschen Sportes.

Bereits im Jahre 1933 erfolgte die Einführung der deutschen Turner und Sportler in das Dritte Reich, und zwar durch die besondere Aufgabe, die man den Leibesübungen zuwies. Bereits im April 1933 wurde Hans von Tschammer und Osten zum Reichskommissar für Turnen und Sport berufen und drei Monate später erfolgte seine Ernennung zum Reichssportführer. Die von ihm geleistete Arbeit hat nicht nur einen gewaltigen Aufschwung auf allen Gebieten der Leibesübungen gebracht, Beweise waren dafür die Olympischen Spiele, das Turn- und Sportfest in Breslau und die NS.-Kampfspiele in Nürnberg, sondern auch Deutschland zu einer führenden Sportnation der Welt gemacht. Die Verdienste des Reichssportführers fanden ihre Anerkennung in der Beförderung zum SA.-Obergruppenführer und seine Ernennung zum Staatssekretär.

Heute nun beginnt in Berlin im „Haus des Deutschen Sports" die erste große Reichstagung des NSRL., die ihre besondere Bedeutung dadurch erhält, daß zwei neue Gaue in den Reichsbund eingegliedert werden, die Ostmark und das Sudetenland. Der Führer hat den Wert der Arbeit der Sportbewegung in Deutschland dadurch unterstrichen, daß er den Reichsbund nunmehr zu einer von der Bewegung betreuten Organisation gemacht hat, die deutschen Turner und Sportler werden ihm dies danken. Sie werden das Ziel erreichen und dafür sorgen, daß aus dem deutschen Volk ein „Volk in Leibesübungen" wird.

Umriß des Tagungsplanes

Zur Ersten Reichstagung des NSRL. werden rund 520 Teilnehmer versammelt sein. Dazu gehören: Ehrengäste, 162 Amtsträger der Gauführungen und der Gauführerstäbe, 70 Amtsträger aus den Reichsfachämtern und deren engere Mitarbeiter, 220 Kreisführer wie weitere Auslandskreisführer und 35 Vertreter der Leibeserziehung in den Gebieten der HJ.

Der Tagungsplan hat in großen Umrissen folgendes Bild: Der Ersten Reichstagung geht eine Führerstab-Besprechung voraus. Sie beginnt heute im Hause des Deutschen Sportes. Am Sonnabend beginnt vormittags die Erste Reichstagung im Kuppelsaal. Nach der Plenartagung folgen Einzeltagungen. Eine gemeinsame Abendtafel im Haus der Flieger am Sonnabend wird alle in kameradschaftlichem Kreise versammeln. Der Sonntag bringt im Kuppelsaal vormittags eine Feierstunde. Mit der Feierstunde schließt die Erste Reichstagung des NSRL.

Dr. Frick spricht am Sonntag

Zwei öffentliche Tagungen werden im Rahmen der Reichstagung im Hause des Deutschen Sportes durchgeführt. Am Sonnabend spricht Reichsleiter Rosenberg. Zu diesem bedeutsamen Ereignis wurden durch den Reichssportführer 600 Turnlehrer der Berliner Schulen eingeladen. Bei der „Festlichen Tagung" am Sonntag im Kuppelsaale, bei der die sudetendeutschen Kameraden feierlich in den NSRL. übergeführt werden, spricht Reichsminister Dr. Frick. Hierzu werden neben den führenden Amtsträgern des NSRL. auf Einladung des Reichssportführers 350 Gau- und Kreisfachwarte des Gaues Berlin-Kurmark anwesend sein.

Rosenberg vor den Amtsträgern

Die Bedeutung der Reichstagung wird dadurch unterstrichen, daß der Beauftragte des Führers zur Ueberwachung der weltanschaulichen Schulung und Erziehung, Reichsleiter Rosenberg, sprechen wird.

Reichsleiter Rosenberg, der in seiner Schau und Deutung der Spannungen und gestaltenden Kräfte unserer deutschen Gegenwart alle Lebensgebiete und völkischen Lebensäußerungen programmatisch behandelt hat, ist auch an den Fragen der Leibeserziehung nicht vorbeigegangen.

Erstmalig Amtsträger des NSRL. und der HJ.

Für die Reichstagung wurden auch sämtliche Abteilungsleiter für Leibeserziehung in den Gebieten der Hitler-Jugend einberufen. Die Einberufung erfolgt in Auswirkung der engen Zusammenarbeit der HJ. mit dem NSRL.

Für das laufende Jahr darf man eine weitere Vertiefung der Zusammenarbeit der Hitler-Jugend mit den Vereinen des NSRL. erwarten und damit die endgültige Lösung der Nachwuchsfrage der Vereine wie der sportlichen Betreuung der Hitler-Jugend. Der Tagung, die zum ersten Male die Amtsträger des NSRL. und der HJ. vereint, ist auch für die jugendsportliche Arbeit richtungsweisende Bedeutung beizumessen.

Professor Dr. Raabe als Dirigent

Der Präsident der Reichsmusikkammer, Professor Dr. Peter Raabe, hat sich liebenswürdigerweise bereit erklärt, bei der „Festlichen Tagung" am Sonntagvormittag im Rahmen der Ersten Reichstagung des NSRL. im Kuppelsaal im Hause des Deutschen Sportes das Landesorchester Gau Berlin als Dirigent zu führen.

Neuer Stellvertreter des Gauführers

Der niedersächsische NSRL.-Gauführer SA.-Standartenführer Böll hat mit Wirkung ab 1. Januar im Einverständnis mit dem Reichssportführer den SA.-Oberführer Staatsrat Ernst Köwing-Bremen zu seinem Stellvertreter berufen.

Nordsee-Woche in Wilhelmshaven

Nach einer aus Hamburg vorliegenden Meldung soll in den Kreis der Hafenstädte, die von nun ab — Helgoland fällt bekanntlich ab 1939 als Hauptsammelpunkt aus — als Start- und Zielorte für die Nordseewoche in Frage kommen, auch Wilhelmshaven einbezogen werden. Bisher war geplant, hierfür nur Bremerhaven und Cuxhaven zu nehmen, da man aber erkannt hat, daß unsere Jade sich ebenfalls durchaus für diesen Zweck eignet, und den Seglern die Möglichkeit gibt, ihr sportliches Können zu zeigen, ist dieser Plan, der hoffentlich schon im nächsten Jahre verwirklicht werden kann, sehr zu begrüßen.

Heute Eder—Turiello

Eders letzte große Chance

Heute wird in Berlin, im Sportpalast der große Kampf zwischen Eder und Turiello ausgetragen. Es geht dabei allerdings nicht um den Titel eines Europameisters, sondern nur um einen Kampf über zwölf Runden, bei dem sich zeigen muß, wer von diesen beiden der bessere Boxer ist. Für Gustav Eder ist es die letzte große Chance, noch einmal wieder einen neuen Anlauf auf den Europameister im Weltergewicht machen zu können. Saverio Turiello ist jedoch ein nicht zu unterschätzender Gegner, der in vielen Kämpfen sein großes Können bewiesen hat und auch den Ehrgeiz hat, Gustav Eder zum mindesten auszupunkten.

Gemeinschaftsempfang am Sonntag

Sämtliche NSRL.-Gemeinschaften treffen sich am Sonntagvormittag zum Gemeinschaftsempfang der Feierstunde der 1. Reichstagung des NSRL. in Berlin. Der Reichssportführer spricht.

Uebertragung erfolgt von 11.30 Uhr bis 12.30 Uhr. Durch den Deutschlandsender und die Reichssender Leipzig, Breslau und Wien.

Der Spiel- und Wettkampfverkehr ruht für diese Zeit.

Die verantwortliche Durchführung und Ausgestaltung übertrage ich hiermit den Gemeinschaftsführern (Vereinsführern) im Einvernehmen mit dem jeweiligen Vereinsbetwart.

Der Unterkreisführer.

33. Harzer Ski-Meisterschaft

Sonnabend und Sonntag in Schierke

Die für den 14./15. Januar 1939 angesetzten Harzer Skimeisterschaften können in Schierke einwandfrei durchgeführt werden. Der Wetterumschwung kann die Meisterschaft in keiner Weise beeinträchtigen. Selbst bei anhaltendem Tauwetter ist die Durchführung bedenkenlos möglich, es ist reichlich Schnee vorhanden. Es werden sich wieder die Besten aus den Gauen VIII Niedersachsen und VI Nord im edlen Wettkampf messen. Sportler aus anderen Gauen haben gleichfalls bereits ihre Nennungen abgegeben.

Sport in Jever

Der Frauenturntag ist verlegt

Der Frauenturntag der Landkreisgemeinschaft Jeverland, welcher wegen der Vorbereitung auf die Pflichtvereinsmehrkämpfe für Sonntag angesetzt wurde, ist auf morgen, Sonnabend, verlegt worden. Das Turnen der MTV.-Männerabteilung fällt aus, die nächste Turnstunde findet am Dienstag, dem 17. 1. 39 statt, da die Reichsbundlehrerin erst am nachfolgenden Dienstag kommt.

Turntag der HJ.

Für Sonntag ist vom Stamm III/59 ein Turntag zur Vorbereitung auf die Bann-Hallenmeisterschaften angesetzt.

Pflichtvereinsmannschaftskämpfe im Geräteturnen

Der Kampf in der Unterkreisklasse wird Mitte Februar durchgeführt. Ort und Zeit wird noch bekanntgegeben. Folgende Meldungen sind eingegangen:

Verein	Unterkreisk.	Kreiskl.	Gaukl.	Reichskl.
TuS. Brüderschaft	1	—	—	—
Tv. Frischauf	2	—	—	—
MTV. Jahn	2	1	1	—
Postsportverein	1	—	—	—
Reichsb.-TuSpv.	1	—	—	—
Tv. Stern Schaar	1	—	—	—
Tv. Vorwärts	2	1	—	—
Wehrkreissportgem.	2	—	—	—
	12	2	1	—

Die Meldebogen (Termin 1. Januar) sind auch bei Nichtbeteiligung unter Angabe des Grundes zurückzugeben.

Jeder beteiligte Verein stellt zwei Kampfrichter, die mit den Pflichtübungen genau vertraut sein müssen.

Die Wettkämpfe der Kreisklasse müssen bis zum 31. 3. 39 durchgeführt sein.

Die Vereinsmannschaften des Kreises, die für die Gauklasse gemeldet sind, werden zur Ermittlung der besten Mannschaft des Kreises in dieser Klasse am 5. 3. 39 ihren Wettkampf austragen.

Ich erinnere an den Kreisturntag für Vereinsübungsleiter, der am 15. 1. 39 in Oldenburg, OTB.-Halle, stattfindet. Beginn 8.30 Uhr. Der Lehrgang dient zur Vorbereitung auf das Kreisfest 1939.

Der Unterkreisfachwart für Turnen:
O. Sürckler.

Drei Jahre in der Bezirksklasse

Ein erfreulicher Jahres-Bericht der Adler-Handballer

Der Januar ist im allgemeinen der Monat, in dem die Sportvereine ihre Jahreshauptversammlungen abhalten. Ueberall wird noch einmal ein Rückblick auf das verflossene Jahr gehalten und so wollen wir Handballer auch einen kleinen Rückblick tun.

Drei Jahre spielt jetzt bereits die 1. Handballmannschaft von „Adler" in der Bezirksklasse. Nachdem 1935 der erste Anlauf fehlschlug, gelang den unermüdlichen Rotweißen 1936 der große Wurf. Nach schweren Aufstiegsspielen gelang ihnen der Eintritt in die höhere Spielklasse und in den Punktspielen 1936/37 eroberten sie einen gesicherten Mittelplatz. In der Spielreihe 1937/38 konnten sie sich auf den 3. Platz vorarbeiten und in der jetzigen Spielserie halten sie den ersten Platz.

Was fragt sich, was es ist, das „Adler" so hochhält? Die Lösung ist recht einfach. Hier sind 11 Spieler zu einer Mannschaft zusammengewachsen, die ein vorbildliches Zusammenspiel mit starkem Kampfgeist pflegen. Hier gilt der eine nicht mehr als der andere, aber jeder einzelne setzt sich für den anderen ein und so blieb der Erfolg nicht aus. Wohl blieben „Adler" in diesem Jahre Rückschläge nicht erspart: 16 Handballer wanderten zum Militär ab, was bestimmt nicht spurlos an der Mannschaft vorübergegangen ist. Doch immer wieder fanden sich die Rotweißen zu einer einheitlichen Mannschaft zusammen, die allen Umständen zum Trotz einen erfreulichen Leistungsbericht geben kann.

30 Spiele wurden 1938 ausgetragen, von denen 23 gewonnen wurden, zwei endeten unentschieden, während 5 Spiele verlorengingen. Das Torverhältnis betrug 264:142 Tore. Von den 264 Toren schoß der Innenstürmer Jungemann allein 85 Tore, Reese brachte es auf 76 Stück, während der jetzige Flaksoldat Nieter 53 Dinger in das Netz knallte. Die restlichen Tore fallen auf die übrigen Stürmer. Sogar der unermüdliche Mittelläufer Fertig brachte es noch zu 9 Toren. Die Hintermannschaft stand in den vielen Spielen immer ihren Mann und ließ im Durchschnitt nicht mehr als fünf Treffer durch. Das Schlußdreieck Frank, Lührs und Byl ist erfahren und nur schwer überwindbar. Die eingespielte Läuferreihe ist gut aufeinander abgestimmt, der Sturm ist allerdings immer noch das Schmerzenskind. Hier macht sich der Abgang zum Militär besonders bemerkbar.

Leider war „Adler" eine Kraftprobe mit größeren Gegnern nicht vergönnt. Die geplanten Spiele gegen MSV. Hindenburg-Minden und MSV. IR. 73 Hannover mußten leider abgesagt werden. Es ist zu hoffen, daß uns „Adler" in diesem Jahre solch eine Sportdelikatesse wird bieten können, wir wünschen ihnen dazu vollen Erfolg.

Turn- und Sportverein „ADLER"
Jahreshauptversammlung Sonnabend, 14.1., 8 Uhr, „Siebethsburger Hof"

Wehrkreis-Fußball am Wochenende

Tschammerpokal- und Mannschaftsspiele der Wehrkreis-Sportgemeinschaft

Nun ist die Weihnachtspause zu Ende und bis auf einige Spieler sind die Fußballer aus ihrer Heimat zurückgekehrt. Mit frischem Mut kann es jetzt weitergehen. Einige Zahlen aus dem Jahresbericht mögen beweisen, wieweit der Fußballsport innerhalb der Wehrkreissportgemeinschaft und damit auch in Wilhelmshaven einen Auftrieb erfahren hat. 1937 fanden in den Monaten Oktober 5, November 7, Dezember 2, 1938 Januar 4 Spiele statt. Die Zahl wuchs immer mehr. Februar 12, März 13, April 19, Mai 21, Juni 36, Juli 32. Im August wurde die Rekordziffer von 38 erreicht. September 27, Oktober 37. Durch die kürzeren Tage fiel die Zahl der Spiele im November auf 15 und bis 18. Dezember auf 13 zurück. Insgesamt wurden 333 Spiele abgeschlossen. 52 fielen wegen Platznot und Witterungsverhältnissen aus. 281 Spiele mit 5632 Teilnehmern wurden durchgeführt. Gewiß ein schöner Erfolg. Der eine Platz reicht bei weitem nicht mehr aus, um auch nur einigermaßen dem Spielbetrieb zu genügen. Darum ist es erfreulich, daß die Arbeiten an dem neuen Sportplatz wieder aufgenommen werden. Hoffen wir, daß im Sommer der neue Platz in Benutzung genommen werden kann.

An diesem Wochenende setzt der Betrieb erst langsam wieder ein.

Folgende Spiele stehen auf dem Plan:

Sonnabend, den 14. 1. 39 (Artilleriestraße)
14.30 Uhr: Hessen 1—Hessen 2
Sonntag, den 15. 1. 1939 (Artilleriestraße)
9 Uhr: Hafenneubau—Schiffbau 2.
14 Uhr: Wg. WSW. 1—Adler 1 (Pokalspiel).

Der rührigen Werbearbeit der Sportleitung des Zielschiffes „Hessen" ist es gelungen, eine 2. Mannschaft auf die Beine zu bringen. Dieses muß hoch angerechnet werden.

Die Hafenneubau haben nun wieder ihre besten Leute zur Stelle. Die Soldaten haben ihre Uebung beendet und nun steht wieder eine Mannschaft, die schon oft bewiesen hat, daß sie ein ernst zu nehmender Gegner ist. Die Schiffbauer, die auch schon manch gutes Spiel lieferten, werden sich anstrengen müssen, wenn sie ein gutes Resultat erzielen wollen.

Tschammer-Pokalspiel
Wg. WSW. 1—Adler 1

Das Los hat hier vielen Interessenten den Wunsch erfüllt. Die Betriebssportler hatten zwar einen schlechten Start in den Meisterschaftsspielen. Einmal lag es daran, daß die Leute sich zu wenig

Tschammer-Pokalspiel
Wg. WSW. 1—Adler 1 14 Uhr Artilleriest.

kannten, zum anderen daran, daß noch nicht alle in Frage kommenden Spieler für die erste Mannschaft spielberechtigt sind. Aber trotzdem wird alles versucht werden, um eine spielstarke Mannschaft auf den Platz zu bringen.

Adler konnte sich in der Herbstserie einen guten Tabellenplatz sichern. Die Rotweißen liegen in der Spitzengruppe. Aller Voraussicht nach wird es einen spannenden Kampf geben.

Fußball am Sonntag

Fünf Gauliga, sechs Bezirksligaspiele

Nach Mitteilung des niedersächsischen Gaufachwarts für Fußball werden am Sonntag die schon seit längerem für den 15. Januar feststehenden fünf Gauligaspiele durchgeführt, also

ASV. Blumenthal gegen VfL. Osnabrück,
VfB. Peine gegen Werder Bremen,
MSV. Lüneburg gegen Eintracht Braunschweig,
MSV. Jäger 7 Bückeburg gegen Hannover 96,
Arminia gegen Algermissen 1911.

Die am 8. Januar wegen der schlechten Beschaffenheit der Plätze abgesagten Spiele werden neu angesetzt.

Der zweite Durchgang der Punktspiele in den Bezirksstaffeln beginnt erst am 22. Januar. Der 15. Januar wird dazu benutzt, aus der ersten Serie noch unerledigte Spiele nachzuholen. Im ganzen sind es sechs Treffen, darunter auch:

Pflicht- und Tschammer-Pokalspiele

VfL. Oldenburg gegen FV. Woltmershausen
BV. Cloppenburg—Viktoria Oldenburg
Wehrkreissportgem. Wilhelmshaven—Adler Wilhelmshaven
Frischauf—WSV. 06
Blau-Weiß Varel—VfL. 05
Falke Steinfeld—Luftw.-SpV. Delmenhorst
Stern—Luftw.-SpV. Oldenburg
HSV. IR. 16—SpuSp. Emden
Beginn aller Spiele um 14 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg